IHK magazin
RHEIN-NECKAR November 2013

Trumpf-karten

Wie mittelständische Familienunternehmen Mitarbeiter gewinnen können S. 4

Kampf den Energiefressern
Versorgungsunternehmen helfen beim Sparen S. 10

Dialog mit den Kommunen
Heidelberg auf dem Prüfstand S. 14

Konjunktur im IHK-Bezirk
Frühlingsgefühle im Herbst S. 16

Simone und Timo Mosca Vorstand Gerd Mosca AG

FARBEN BEKENNEN

Auch ideal für Ihre Weihnachtsfeier!

>>>Buchen Sie VIP-Tickets im Company Center oder einer Loge <<<

IHRE ANSPRECHPARTNERINNEN BEI BUCHUNGSANFRAGEN ZU VIP-TICKETS:
TÜNDI SZAPPANOS | TEL.: 0621 – 18 190 207 | E-MAIL: T.SZAPPANOS@SAPARENA.DE
CLAUDIA FÖLLINGER | TEL.: 0621 – 18 190 334 | E-MAIL: C.FOELLINGER@SAPARENA.DE

WWW.ADLER-MANNHEIM.DE

FOTO: IHK

Die Trümpfe des Mittelstands

Es ist eine gute Nachricht: Fast 90 Prozent der Unternehmen, die sich an der jüngsten Konjunkturumfrage der IHK Rhein-Neckar beteiligten, blicken mit Optimismus auf die wirtschaftliche Entwicklung der nächsten Monate. Die Auftragsbücher in der Industrie füllen sich wieder stärker. Der Einzelhandel freut sich auf ein gutes Weihnachtsgeschäft. Sorgen bereiten neben der Binnenkonjunktur die Energie- und Rohstoffpreise sowie die steigenden Arbeitskosten und der sich abzeichnende Fachkräftemangel. Nahezu jeder dritte Betrieb berichtet, dass er bereits heute offene Stellen langfristig nicht besetzen kann. Um auf bestehende oder zukünftige Engpässe zu reagieren, setzen die Unternehmen auf die Intensivierung ihrer Weiterbildungs- und Ausbildungsaktivitäten.

Besonders die kleinen und mittleren Betriebe geraten im Wettbewerb um die klugen Köpfe im Konkurrenzkampf mit großen börsennotierten Firmen schnell ins Hintertreffen. Um unseren Mitgliedsunternehmen hier praktische Tipps und Ratschläge an die Hand geben zu können, haben wir beim Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim eine Studie zum Thema „Mitarbeitergewinnung und -bindung in mittelständischen Familienunternehmen“ in Auftrag gegeben, deren Ergebnisse nun vorliegen.

Ich kann nur empfehlen, die Studie bei der IHK anzufordern – es lohnt sich. Denn viele Familienunternehmen haben interessante und originelle Wege eingeschlagen, um Nachwuchskräfte für ihre Firmen zu begeistern. Die Kombination zwischen Professionalität und familiärer Atmosphäre ist dabei nur eine Trumpfkarte, die mittelständische Unternehmen ziehen können. Doch wenn sie sich im Wettbewerb um die dringend benötigen Fachkräfte behaupten wollen, sollten die Unternehmerinnen und Unternehmer von kleinen und mittleren Firmen sich über eines klar sein: Sie müssen ihre traditionelle Zurückhaltung aufgeben und offensiv an die Öffentlichkeit gehen. Sie müssen mit den Pfunden wuchern, über die sie verfügen, und für sich und ihre Unternehmenskultur werben. Nur dann haben mittelständische Familienunternehmen eine echte Chance, auch in Zukunft qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen.

Dr. Gerhard Vogel
Präsident der IHK Rhein-Neckar

Besuchen Sie
die IHK Rhein-Neckar
im Internet:
www.rhein-neckar.ihk24.de

FOTO: JISIGN_FOTOLIA.COM

18 Die Breitbandversorgung ist der Standortfaktor Nummer 1 Ist die Internet-Anbindung an Ihrem Standort ausreichend? Welche Anforderungen sehen Sie in der Zukunft? Diese Fragen beschäftigen Unternehmen zunehmend. Eine Veranstaltung des IHK Rhein-Neckar im „Haus der Wirtschaft" in Mannheim am 20. November befasst sich mit dieser Problematik.

FIRMENFOTO

20 Häfen der Zukunft – innovativer Zugang zu den Weltmärkten Gerade für die Metropolregion Rhein-Neckar mit einer Exportquote von über 56 Prozent ist der Zugang zu den Weltmärkten über die Seehäfen von existenzieller Bedeutung. Aber auch die beachtlichen Warenströme aus dem Ausland in die Metropolregion führen zum größten Teil über die Seehäfen.

FOTO: ANDREY KISELEV_FOTOLIA.COM

39 „Nach dem Schulschluss ist noch lange nicht Feierabend" Mit dem Eintritt in die Grundschule bricht oft die ganztägige Kinderbetreuung weg und Eltern stehen erneut vor großen Hürden. Ein Kongress des Forums „Vereinbarkeit von Beruf und Familie" widmet sich am 21. November diesem Thema.

Inhalt

Magazin der IHK Rhein-Neckar 11/2013

STANDPUNKT

Die Trümpfe des Mittelstands 1

TITELTHEMA

Studie zur Mitarbeitergewinnung
Familiäre Atmosphäre als Trumpfkarte 4

THEMEN & TRENDS

Energieeffizienz
Kampf den Energiefressern 10

Standortumfrage: Heidelberg
Dialog mit den Kommunen 14

Konjunkturumfrage
Frühlingsgefühle im Herbst 16

Wettbewerbsfähigkeit sichern
Breitbandversorgung ist Standortfaktor Nummer 1 18

Infrastruktur
Häfen der Zukunft – innovativer Zugang zu den Weltmärkten 20

FIRMENNACHRICHTEN

ProMinent Unternehmensgruppe
Weltweit für Effizienz und Sicherheit 29

Brenner
Zehn Jahre kompetente Unterstützung rund um Mobilität 30

Süddeutsche Emulsions-Chemie
Hundert Jahre Firmentradition 30

Bouché und Partner
Per Express nach Spanien 31

Continentale
Stärkung des Mannheimer Standorts 32

Wild
Partnerschaft in der Türkei 32

Pralissimo Schokoladenhaus Rinderspacher
Süßes im Herzen Mannheims 33

Ehrenfried
Genuss seit einem halben Jahrhundert 34

Regine Maier
„Couture ist ihr Plaisir" 34

Schaller & Partner
Mit einem Goldfisch fing es an 35

Callies & Schewe Kommunikation
Neue Coding-Manufaktur für innovative Software 35

stilfaser
Socken mit Stil 36

Wamser Büro Service
Toner, Tinte und mehr 36

acteno energy
Intelligente Lösungen für den Energieeinsatz **37**

Sotec
Unternehmens-IT im Fokus **37**

Carecompass
Spezialisten für die firmeneigene Gesundheitsvorsorge **38**

cook & more services
Neuer Glanz im Badischen Hof **38**

METROPOLREGION RHEIN-NECKAR

Kongress zur nachschulischen Betreuung
„Nach Schulschluss ist noch lange nicht Feierabend“ **39**

Wichtige Termine
Veranstaltungstipps in Sachen Existenzgründung und Verwaltung **40**

Stadt Mannheim
Neubau auf dem Bildungscampus **40**

Expo Real 2013 in München
Metropolregion zeigt Flagge **40**

Netzwerk „Betriebliches Gesundheitsmanagement“
Auftakttreffen im Dezember **41**

Shopping-Metropole Mannheim
Neue Ausgabe von „Mannheim – Stadt im Quadrat“ erschienen **42**

Veranstaltungen zur Bundestagswahl
Wirtschaftsjunioren in Heidelberg und Mannheim laden zum (Koch-)Duell **43**

RATGEBER

Existenzgründung 46
Ausbildung 48
Weiterbildung 49
Auslandsgeschäft 50
Dienstleistung 53
E-Business 53
Europäische Union 53
Fachkräfte 54
Handel 55
Messen 55
Recht 55
Steuern 56
Technologie & Innovation 58
Transport & Verkehr 59

INTERESSENVERTRETUNG

Union Europäischer Industrie- und Handelskammern für Verkehrsfragen (UECC)
Weichen stellen in Europa **60**

IHK-Unternehmensgespräch Mannheim
Im Dialog mit Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz **61**

Konzertierte Aktion war erfolgreich
Ortsumfahrung Hardheim erneut in Maßnahmenliste aufgenommen **62**

Neues aus Berlin und Brüssel **62**

SERVICE

Auslandsanfragen 64
Existenzgründungsbörse 64
Kooperationsbörse 65
Jubiläen 65
Termine 66
Öffentliche Bekanntmachungen 66
Wirtschaft im TV 67
Namen & Nachrichten 70
Impressum 71

ZU GAST BEI....

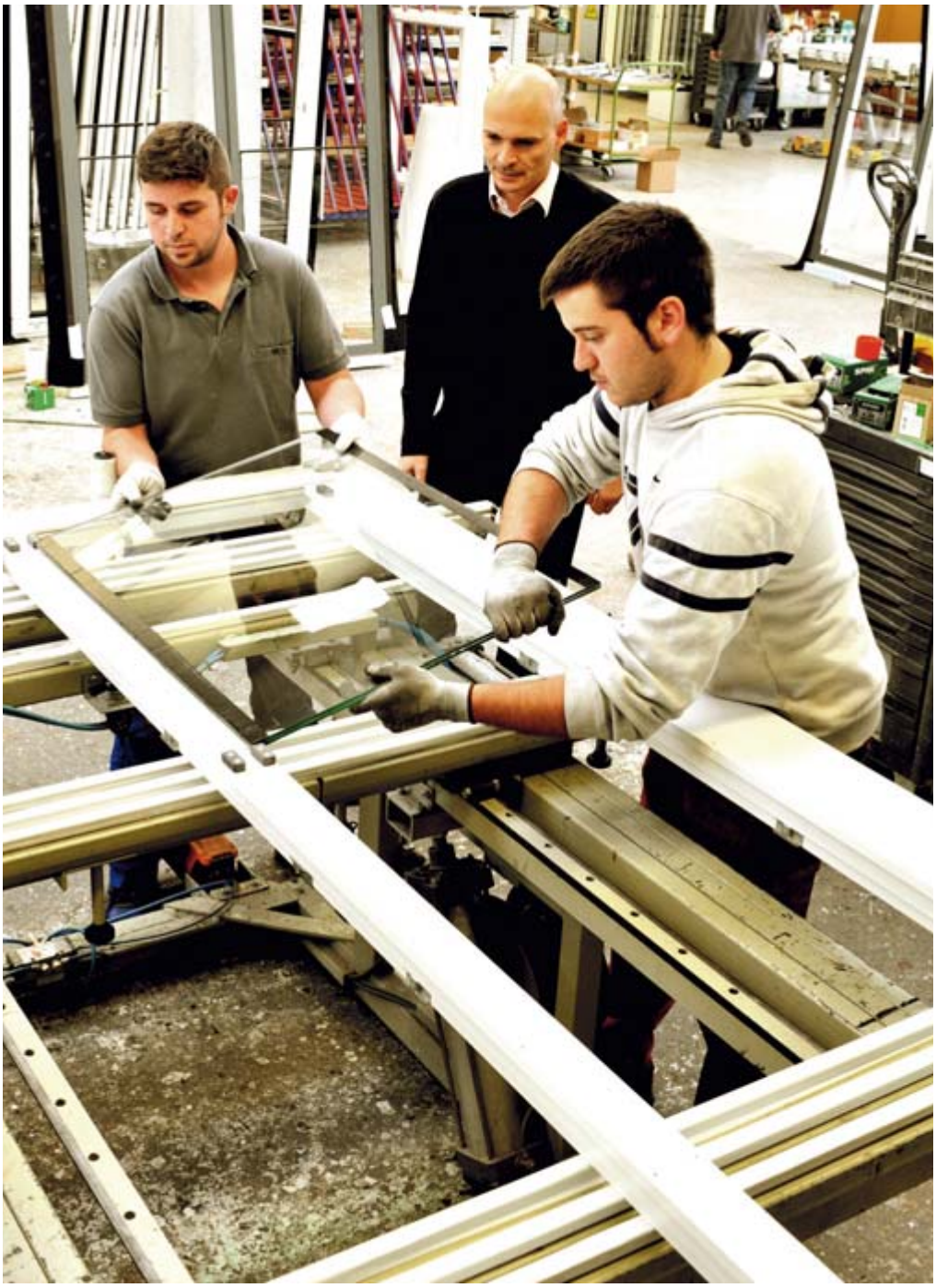
Restaurant „Goldener Anker“ in Heidelberg **72**

Titelbild: Manfred Rinderspacher

Familiäre Atmosphäre als Trumpfkarte

Not macht erfinderisch. Das gilt für Familienunternehmen gerade auch bei der Mitarbeitergewinnung und Mitarbeiterbindung. Trümpfe im Kampf um Auszubildende sowie Fach- und Führungskräfte sind die gelebte besondere Unternehmenskultur und die soziale Verantwortung im Mittelstand.

FOTO: RINDERSPACHER



Martin Rossmanith, geschäftsführender Gesellschafter des Fenster- und Fassadenbauers Rossmanith, mit seinen Auszubildenden Manuel Froufe-Trejo (links) und Pablo Diaz Garcia, die er aus Spanien nach Heidelberg holte, in der Produktion seines Unternehmens

Von Ulla Cramer

Firmen mit bekannten Markennamen haben häufig eine höhere Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit. Junge Leute und Arbeitnehmer, die sich beruflich verändern möchten, haben zumeist diese Arbeitgeber im Blick. Hier können mittelständische Familienunternehmen nur schwer mithalten“, so IHK-Präsident Dr. Gerhard Vogel.

In einer neuen Studie zum Thema „Mitarbeitergewinnung und -bindung in mittelständischen Familienunternehmen", die von der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar beim Institut für Mittelstandsforschung der Universität Mannheim (ifm Mannheim) in Auftrag gegeben wurde, zeigt sich ▶

Timo und Simone Mosca, Vorstände des Odenwälder Maschinenherstellers Mosca AG, setzen bei der Ausbildung auf Jugendliche aus ihrer Heimat wie Sebastian Hiller (links) und Jonas Teicher.

FOTO: RINDERSPACHER

FIRMENFOTO

Andreas Lochbühler (rechts), geschäftsführender Gesellschafter der Lochbühler Aufzüge GmbH, führt ein traditionsreiches Mannheimer Unternehmen, das dieses Jahr seinen 140. Geburtstag feiert und sich in sozialen, wissenschaftlichen und kulturellen Bereichen engagiert.

„Global Player – Wo wir sind isch vorne“

Praktische Tipps für die Mitarbeitergewinnung in mittelständischen Betrieben stellte Dr. Wolfgang Niopek, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, auf einer Veranstaltung im Mannheimer CinemaxX vor

FOTO: RINDERSPACHER

Überlebenskampf in der schwäbischen Provinz: Durch den Verkauf seines Unternehmens will Michael Bogenschütz die Firma retten.

FOTO: MOVIENET FILM

Schon seit Generationen fertigt das Familienunternehmen „Bogenschütz & Söhne“ im schwäbischen Hechingen Textilmaschinen. Jedoch bleiben seit geraumer Zeit die Aufträge aus. Geschäftsführer Michael Bogenschütz verhandelt ohne das Wissen seines Vaters und Seniorchefs Paul heimlich mit einem chinesischen Unternehmen über einen Kauf. Doch Vater Paul kommt hinter den geheimen Plan und sieht sein Lebenswerk gefährdet.

Zu der Vorpremiere dieser Tragikomödie des bekannten Regisseurs Hannes Stöhr hatte die IHK Rhein-Neckar am 20. September ins CinemaxX in Mannheim eingeladen – und es gab wohl niemanden, den der Film unberührt ließ.

Doch nicht nur mit den Folgen der Globalisierung kämpft der Mittelstand. Eine weitere große Herausforderung ist die Fachkräftesicherung, mit der sich die Studie „Mitarbeitergewinnung und -bindung in mittelständischen Familienunternehmen“ befasst, die IHK-Präsident Dr. Gerhard Vogel und Dr. Wolfgang Niopek, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, auf der Veranstaltung vorstellten. Sie gibt ganz konkrete Empfehlungen, wie mittlere und kleine Betriebe im Wettbewerb um die besten Köpfe erfolgreich sein können.

jedoch, dass auch kleine und mittlere Firmen mit ihren zumeist niedrigen Beschäftigungszahlen von fünf bis 250 Mitarbeitern, flachen Hierarchien, hoher Flexibilität und kurzen Kommunikationswegen durchaus mit Pfunden wuchern können, die sie aus Bewerbersicht besonders attraktiv machen. „Mitarbeiter schätzen die familiäre Atmosphäre und die vielfach sinnstiftende Arbeit in diesen für unsere Region typischen Unternehmen. Der persönliche Kontakt zur Geschäftsleitung, die Identifikation mit der Unternehmenskultur sowie die regionale Verankerung sind echte Vorteile beim Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte“, so Vogel.

Eigene Wege

Doch diese Pluspunkte müssen auch kommuniziert werden. Und hierbei – so die Ergebnisse der Studie – gehen mittelständische Firmen ganz eigene Wege. Darauf lassen insbesondere die etwa 100 Interviews schließen, die das ifm Mannheim in den letzten Monaten mit Geschäftsführern und Vorständen von Familienunternehmen, aber auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in diesen Betrieben geführt hat. „In vielen mittleren und kleineren Firmen sieht sich die Unternehmensleitung in einer besonderen sozialen Verantwortung. Gleichzeitig verstehen sich die Mitarbeiter als Teil der Familie, verhalten sich sehr verantwortungsbewusst und stehen loyal zum Betrieb“, so Professor Dr. Michael Woywode, Direktor des ifm Mannheim. Oftmals agieren sie als Unternehmensbotschafter in ihrem familiären und persönlichen Umfeld und werben neue Kollegen an.

> „Zunächst machen die Auszubildenden bei uns eine dreijährige Ausbildung. Dann können sie die Meisterausbildung durchlaufen. Wenn sie ihren Meister bei uns gemacht haben, dann sind sie 20 und haben mit dem Meisterbrief eine Zugangsberechtigung für die Hochschule in der Hand. Wenn sie mit 23 Jahren an der Dualen Hochschule ihren Bachelor machen, haben sie eine Top-Ausbildung, einen Meister und einen Bachelor und die ganze Zeit Geld verdient – diese Chancen sind den jungen Leuten und ihren Eltern jedoch oft gar nicht klar und es ist wichtig, ihnen diese Möglichkeiten aufzuzeigen.“

FIRNENFOTO

Martin Rossmanith, geschäftsführender Gesellschafter des Fenster- und Fassadenbauers Rossmanith GmbH & Co. KG

Vorzüge des ländlichen Raums

Interessante Unterschiede gibt es zwischen dem Ballungsraum Mannheim-Heidelberg und den ländlichen Regionen wie dem Neckar-Odenwald-Kreis. Die naheliegende Vermutung, dass sich Betriebe im ländlichen Raum besonders schwer tun, qualifizierte Mitarbeiterin-

„Unser Unternehmen feiert in diesem Jahr seinen 140. Geburtstag und wird bereits in der 5. Generation von unserer Familie geführt. Wir sind in der Region verwurzelt und unterstützen viele soziale, kulturelle und wissenschaftliche Projekte. Diese lange Tradition hilft uns auch bei der Gewinnung neuer Mitarbeiter. Aufgrund der hohen Qualität unserer Ausbildung sind unsere jungen Fachkräfte auch bei konkurrierenden Firmen begehrt. Doch wir punkten mit unserem guten Betriebsklima und den flachen Hierarchien."

FIRMENFOTO

Andreas Lochbühler, geschäftsführender Gesellschafter Lochbühler Aufzüge GmbH

nen und Mitarbeiter zu gewinnen und zu halten, ist so nicht zutreffend. „Von mehreren Familienunternehmen wurde ihre Lage fernab von Städten wie Mannheim oder Heidelberg durchaus als Vorteil gesehen. Regional verwurzelte Mitarbeiter schätzen die kurzen Distanzen zu ihrem Arbeitgeber und sind auch bereit, Gehaltsabstriche in Kauf zu nehmen, wenn sie nicht in die Großstädte einpendeln müssen", unterstreicht IHK-Präsident Vogel. Der ländliche Raum könne mit stabilen sozialen Beziehungen, Vereinsstrukturen, persönlichen Bindungen und der Natur punkten. Den befragten Firmen sei dies durchaus bewusst, und inzwischen würden Personalchefs gezielt Mitarbeiter ansprechen, denen diese Vorzüge wichtig seien.

Attraktiv für erfahrene Manager

Die IHK-Studie zeigt zudem, dass Familienunternehmen vor allem in der beruflichen Einstiegsphase attraktiv sind. Stichworte sind das weite Aufgabenspektrum, die Möglichkeit, schnell Verantwortung zu übernehmen sowie die Nähe zur Geschäftsleitung.

Allerdings sei in vielen Fällen der Aufstieg in das leitende Management versperrt, sodass geeignete Führungsnachwuchskräfte dann den Weg in die Großbetriebe suchten, um dort die Karriereleiter emporzusteigen. Jedoch wendet sich dann im Alter zwischen 40 und 50 Jahren häufig das Blatt wieder, und erfahrene Manager kehren zurück in die bodenständige mittelständische Wirtschaft mit übersichtlichen Hierarchien, weniger Bürokratie und einer engen Beziehung zur Region.

Ausland im Blick

Ein weiteres Ergebnis der Studie: Personal aus dem Ausland rückt zunehmend in den Fokus des Recruitings. „Schon heute ist die Belegschaft auch mittelständischer Familienunternehmen multiethnisch zusammengesetzt. Dies begreifen inzwischen viele Betriebe als Chance", betont Vogel. Die persönlichen Kontakte der Mitarbeiter mit Migrationshintergrund ins Ausland würden zunehmend genutzt, um Jugendliche ▶

„Als eigentümergeführtes mittelständisches Unternehmen können wir durch schlanke Strukturen Mitarbeiter schnell eigenverantwortlich arbeiten lassen. Bei der Mitarbeitergewinnung ist die duale Ausbildung für uns der Königsweg. Dabei helfen uns die Bildungskooperationen mit der Realschule Eberbach und dem Nicolaus-Kistner-Gymnasium in Mosbach. Ein absoluter Glücksfall für uns ist die Duale Hochschule in Mosbach. Außerdem ermöglichen wir unseren Hochschulabsolventen durch die internationalen Standorte unserer Tochtergesellschaften, Auslandserfahrungen zu sammeln und sich weiterzuentwickeln und sind dadurch ein interessanter Ausbildungspartner. Unsere Mitarbeiterbindung zeigt sich am besten an der Betriebszugehörigkeit. Wir haben 486 Mitarbeiter, 227 davon sind mehr als 15 Jahre bei uns."

FIRMENFOTO

FIRMENFOTO

Timo Mosca (links), geschäftsführender Gesellschafter, und Klaus Junken, Personalentwickler des Maschinenherstellers Gerd Mosca AG in Waldbrunn

FOTO: RINDERSPACHER

Qualifizierte Fachkräfte im Einsatz: Steffen Fink ist bei Mosca in der Endmontage beschäftigt.

FOTO: RINDERSPACHER

Frauen vor: Manuela Scherer ist die erste weibliche Auszubildende bei Rossmanith.

für eine Ausbildung und Fachkräfte von dort in die Region zu holen. Viele Unternehmen, so der IHK-Präsident, hätten gute Erfahrungen damit gemacht, dass ihre Mitarbeiter direkt Personen ansprechen, um sie für eine Tätigkeit in ihrem Unternehmen zu gewinnen. „Diese haben zumeist ein gutes Gespür dafür, welche Charaktere für eine Ausbildung geeignet sind und gut in das Team passen“, argumentiert Vogel. Kämen die neuen Arbeitskräfte aus dem Ausland, sei zumindest die soziale Integration oftmals einfacher, wenn schon Kontakte zu Kollegen im Betrieb bestünden.

Überrascht hat die Wissenschaftler des ifm Mannheim auch, wie stark Familienunternehmen auf die Pflege sozialer Kontakte zwischen Firmenleitung und Mitarbeitern setzen. Weihnachtsfeiern, Betriebsfeste, gemeinsame Schulungen, Messebesuche, Betriebssport, Gesundheitsmanagement, aber auch individuelle Arbeitszeit- und Arbeitsplatzgestaltung hätten in fast allen befragten Unternehmen einen sehr hohen Stellenwert.

„Dabei ist vielen Unternehmern und vermutlich auch ihren Mitarbeitern häufig nicht bewusst, wie umfangreich die Angebote und Leistungen im sozialen Bereich heute sind. Viele Firmen setzen auf eine echte Wohlfühlatmosphäre, um gutes Personal zu finden und zu halten“, so Woywode.„ Aber man sollte sich nicht täuschen, gleichzeitig wird konzentriert gearbeitet, sonst wären die Firmen nicht so erfolgreich am Markt.“ ■

Ansprechpartner:
Matthias Stolzenburg
Tel.: 06221 9017-695
E-Mail: matthias.stolzenburg@rhein-neckar.ihk24.de.
Bei ihm kann die Studie auch kostenlos bestellt werden.

Arbeitskreis „Familienunternehmen“

Eine Plattform für Erfahrungsaustausch, Information und Diskussion auf Augenhöhe bietet der IHK-Arbeitskreis „Familienunternehmen“. Unternehmenssteuern, Gesellschaftsverträge oder Betriebsübergang sind nur einige der Themen, mit denen sich der Arbeitskreis befasst. Auch Betriebsbesichtigungen stehen regelmäßig auf dem Programm. Die ehrenamtliche Leitung liegt bei Jürgen Lindenberg, geschäftsführender Gesellschafter der Lindy-Elektronik GmbH und Vizepräsident der IHK Rhein-Neckar.

Weitere Informationen: Matthias Stolzenburg
Tel.: 06221 9017-695
E-Mail: *matthias.stolzenburg@rhein-neckar.ihk24.de*
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 123945 und 123868

FOTO: YURI ARCURS_FOTOLIA.COM

Beim IHK-Arbeitskreis „Familienunternehmen“ stehen Probleme inhabergeführter Firmen wie Unternehmenssteuern im Fokus.

Interview mit Professor Dr. Michael Woywode

„Familienunternehmen müssen sich öffnen“

Professor Woywode, Sie sind Direktor des Instituts für Mittelstandsforschung an der Universität Mannheim, das im Auftrag der IHK Rhein-Neckar diese Studie erstellt hat. Welches Ergebnis hat Sie am meisten überrascht?

Prof. Dr. Michael Woywode: Am meisten hat mich erstaunt, in welchem Umfang bereits heute Familienunternehmen auf die Rekrutierung von Mitarbeitern aus dem Ausland setzen. Wir haben sehr viele Belege dafür gefunden, dass gezielt nach Personal in Ost-, aber auch Südeuropa gesucht wurde und diese Bemühungen auch erfolgreich waren.

Was unterscheidet ein mittelständisches Familienunternehmen mit Blick auf den Umgang mit seinen Mitarbeitern von einem Konzern?

Woywode: Es ist vor allem der menschliche und familiäre Umgang miteinander. In einem familiengeführten Unternehmen steht ein Mitarbeiter eben nicht jedes halbe Jahr auf dem Prüfstand. In vielen mittelständischen Unternehmen sieht sich die Unternehmensleitung nicht nur in einer geschäftlichen, sondern auch in einer sozialen Verantwortung – und selbst in schwierigen wirtschaftlichen Situationen wird auf Entlassungen verzichtet. Außerdem findet man hier ein breites Betätigungsfeld vor, kann viel lernen und die Tür des Chefs steht in der Regel offen.

Was würden Sie mittelständischen Unternehmen raten, wenn es darum geht, qualifizierte Fachkräfte zu gewinnen?

Woywode: Familienunternehmen sind oft eher zurückhaltend. Sie reden nicht viel über sich, wollen nicht viel von sich preisgeben. Das ist für die Rekrutierung von Mitarbeitern jedoch der falsche Weg. Sie sollten selbstbewusst und offen auftreten und ihre Vorteile offensiv nach außen präsentieren.

FOTO: IFM MANNHEIM

Professor Dr. Michael Woywode ist seit 2007 Inhaber des Lehrstuhls für Mittelstandsforschung und Entrepreneurship an der Universität Mannheim sowie Direktor des Instituts für Mittelstandsforschung.

www.aral-cardkomfort.de

So professionell wie Ihr Business: die Aral CardKomfort.

Die Tankkarte für Unternehmen mit bis zu 5 Fahrzeugen.

Ihre Vorteile mit der Aral CardKomfort:
- deutschlandweite Mobilität
- eine zentrale Monatsrechnung
- und vieles mehr

Weitere Infos unter www.aral-cardkomfort.de

ARAL
Alles super.

FIRMENFOTO

Mit der Modernisierung ihres Kraftwerks im Industriepark Ludwigshafen Süd konnte MVV Enamic die Effizienz der Anlage enorm steigern.

Kampf den Energiefressern

Die Energiewende ist nicht zum Nulltarif zu haben. Umso wichtiger ist es für alle Beteiligten, neben erneuerbaren Energien auch auf das Thema Energiesparen zu setzen. Gefragt ist vor diesem Hintergrund vor allem die Kompetenz der Energieversorger.

Von Ulla Cramer

Im Fokus der Unternehmen stehen bei diesem Thema auch die eigenen Produktionsanlagen. So hat das Mannheimer Energieunternehmen MVV Energie über Jahrzehnte sein abfallbefeuertes Heizkraftwerk Mannheim kontinuierlich ausgebaut, das heute über einen Jahresdurchsatz von rund 700.000 Tonnen verfügt und 15 Industriekunden über Kraft-Wärme-Kopplung mit Dampf versorgt.

Mit einem Gesamtvolumen von rund 18 Millionen Euro modernisierte MVV Energie die Anlage weiter und konnte bei gleichbleibender Ferndampfabgabe die elektrische Leistung um rund 5 Megawatt erhöhen und den Nutzungsgrad erheblich steigern. Durch den Umbau einer Kesselanlage und die Installation zweier Dampfturbinen wurde die Effizienz weiter angeheizt. Das Kraftwerk kann nun bei gleicher Brennstoffmenge insgesamt 12 Prozent mehr Strom erzeugen.

Auch die Stadtwerke Heidelberg arbeiten an einer Optimierung ihrer Beschaffungsstruktur und steigen verstärkt in die Eigenerzeugung auf Basis von Energien aus der Region ein. Dabei setzen sie unter anderem auf ein neues Holz-Heizkraftwerk in Heidelberg-Pfaffengrund, das aktuell im Probebetrieb gefahren wird. Noch Ende dieses Jahres soll es den Betrieb aufnehmen.

Studie in der Bahnstadt

Rund 20 Millionen Euro wurde in die Anlage investiert, die pro Jahr durchschnittlich 24.000 MWh Strom und 80.000 MWh Wärme erzeugen soll – genug für 6.000 Passivhaus-Haushalte bzw. die Versorgung der kompletten Bahnstadt. Bei diesem neuen Stadtteil steht das Thema Energieeffizienz ganz oben auf der Agenda. 150 Haushalte werden aktuell gesucht, die ein Webportal und eine Smartphone-App testen sollen, mit denen Verbraucher ihren Stromverbrauch jederzeit überprüfen und perfektionieren können. Die Studie führen die Stadtwerke Heidelberg gemeinsam mit der Universität Stuttgart durch. Bereits jetzt baut der Energieversorger in der Bahnstadt flächendeckend Smart Meter ein – intelligente Zähler, die den Stromverbrauch im Haushalt minutengenau erfassen.

Auch als Dienstleister für Unternehmen sind die Energieversorger aktiv. Ganzheitliche Lösungen aus einer Hand bietet die MVV Energie-Tochter MVV Enamic, die in den Bereichen Contracting, Industriepark Services, kommunale Entwicklungsplanung und internationale Beratung unterwegs ist.

Zu den größten Projekten der letzten Jahre zählt die Modernisierung des Kraftwerks im Industriepark Ludwigshafen Süd. „Das Kohlekraftwerk wurde stillgelegt und 2003 ein neues Gas- und Dampfturbinenkraftwerk mit 12 Megawatt elektrischer Leistung errichtet und an das Gashochdrucknetz angeschlossen“, berichtet MVV Enamic-Geschäftsführer Dr. Joachim Hofmann. „Der Nutzungsgrad stieg damit von 43 auf 77 Prozent.“ Im Jahr 2007 wurde das Kraftwerk durch ein Gasmotorenheizkraftwerk mit 13 Megawatt elektrischer Leistung er- ▶

Junge Sterne

So Mercedes wie am ersten Tag.

Exklusiv in Ihrer Mercedes-Benz Niederlassung Mannheim-Heidelberg-Landau:
Die besten Gebrauchten von Mercedes-Benz.

Unsere Leistungen im Überblick:

- 24 Monate Fahrzeuggarantie
- 10 Tage kostenloses Umtauschrecht
- Fahrzeuge jünger als 6 Jahre, unter 120.000 km Laufleistung
- Über 500 Fahrzeuge vor Ort
- 12 Monate Mobilitätsgarantie Mobilo
- HU/AU Siegel jünger als 3 Monate
- Wartungsfreiheit für 6 Monate (bis 7.500 km)
- Attraktive Finanzierungs-, Leasing- und Versicherungsangebote
- Kostenlose Probefahrt möglich
- Ankauf aller Fabrikate
- Kostenlose Fahrzeugbewertung vor Ort

Mercedes-Benz

Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70327 Stuttgart
Partner vor Ort: Mercedes-Benz Niederlassung Mannheim-Heidelberg-Landau
Mannheim, Fahrlachstr. 50, Telefon 0621 453-844
Heidelberg/Rohrbach-Süd, Haberstr. 26, Telefon 0621 453-844
Landau, Am Schänzel 1, Telefon 06341 970-374
www.unsere-jungesterne.de
www.facebook.com/MercedesBenzMannheimHeidelbergLandau

Die Garantiebedingungen finden Sie unter www.mercedes-benz.de/junge-sterne

FIRMENFOTO

In einem eigenen ENERGIEladen in der Heidelberger Hauptstraße bieten die Stadtwerke Heidelberg zahlreiche „Energiesparhelfer“ an und beraten über ihre Tarife.

gänzt und zählt heute zu den größten Anlagen Deutschlands. Gleichzeitig werden mittels Kraft-Wärme-Kopplung rund 75 GWh umweltfreundlicher Strom produziert, der in das öffentliche Netz eingespeist wird.

ENERGIEladen in Heidelberg

Auch die Stadtwerke Heidelberg setzen bei ihren Dienstleistungen für Unternehmen auf Kraft-Wärme-Kopplung. Im Rahmen von über 30 Projekten wurden bis heute Planung und Finanzierung, Bau, Betrieb und Instandhaltung von Wärme- und Kälteerzeugungsanlagen jeder Größenordnung übernommen – vom Blockheizkraftwerk bis zum kompletten Heizkraftwerk mit Nahwärmenetz.

Auch beim Endverbraucher engagieren sich die regionalen Energieversorger für mehr Energieeffizienz: Am 21. September fiel der Startschuss für die zweite Runde der Energiesparkampagne bei MVV Energie. Im Rahmen der Aktion unterstützt das Unternehmen die Anschaffung neuer energieeffizienter Haushaltsgeräte.

In jedem Quartal steht ein spezielles Gerät im Mittelpunkt, seien es Wäschetrockner, Waschmaschinen oder Fernsehgeräte. Zusätzlich können sich besonders sparsame Haushalte, die weniger Strom verbrauchen als im Vorjahr, über einen Bonus von bis zu 25 Euro freuen. In Heidelberg erhalten Verbraucher, die das Ökostrom-Produkt heidelberg KLIMA beziehen, ebenfalls eine Prämie, wenn sie Energie gegenüber dem Vorjahr einsparen; und auch sie werden beim Kauf Energie sparender Geräte durch einen Bonus unterstützt.

Außerdem können sie alte, stromintensive Heizungspumpen kostenneutral durch moderne Modelle ersetzen lassen. Zum Energiesparen lädt der am 23. April in Heidelberg eröffnete ENERGIEladen ein, in dem sich eine ganze Reihe Energiesparhelfer von der LED- und Halogenlampe über Thermostate bis zu Zeitschaltuhren findet. Wer erst einmal prüfen will, wo sich die größten Stromfresser im Haushalt befinden, kann sich dort auch ein Strommessgerät ausleihen. ■

Die IHK unterstützt Unternehmen in Energiefragen

Kein Unternehmen kommt ohne Energie aus. Auch in weniger energieintensiven Branchen machen steigende Energiepreise Investitionen in Einsparmaßnahmen zunehmend attraktiver. Dies kann und darf jedoch die Produktivität nicht beeinflussen. Ziel ist es, eine möglichst hohe Effizienz des Energieeinsatzes im Unternehmen zu erreichen. Hierbei unterstützt die Technologie- und Umweltberatung der IHK Rhein-Neckar ihre Mitgliedsunternehmen.

Bei einem Betriebsbesuch informiert der Energielotse der IHK in einer Orientierungsberatung über mögliche Einsparpotenziale, passende Förderprogramme, Fortbildungsangebote und Informationsveranstaltungen. Während eines Betriebsrundgangs und eines Impulsgesprächs werden die Energieverbraucher im Unternehmen betrachtet und Möglichkeiten zur Steigerung der Energieeffizienz im Unternehmen aufgezeigt. Es gibt Hinweise, ob sich eine vertiefende Energieberatung für den Betrieb lohnt und welche Maßnahmen sich zur Erschließung der Potenziale eignen. Aber auch aktuelle Entwicklungen im Bereich Energie wie die Energiesteuer werden angesprochen. Das Gleiche gilt für Fördermöglichkeiten und Netzwerke im Energiebereich.

Auch der Staat weiß, dass die Umsetzung der Energiewende von Unternehmen erhebliche Anstrengungen verlangt und stellt, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), Förderangebote für Energieeffizienz und Klimaschutz zur Verfügung. Die Förderung reicht von Zuschüssen für die Energieberatung und die Umsetzung konkreter energieeinsparender Maßnahmen in Unternehmen über Zuschüsse für die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen bis hin zur Hilfe beim Export energieeffizienter Technologien. Auch in diesen Fragen berät die IHK interessierte Unternehmen. Im Programm Energieberatung Mittelstand ist die IHK Rhein-Neckar Regionalpartner der KfW. Anträge auf Förderung können über die IHK an die KfW gestellt werden.

Die Technologie- und Umweltberatung der IHK bietet zudem Informationsveranstaltungen zu ausgewählten Themen wie Energiemanagementsysteme, energieeffiziente Antriebssysteme oder auch Wärmeerzeugung an. Best-Practice-Beispiele sind prädestiniert, andere Unternehmer vom Nutzen der Energieeffizienz- und Klimaschutzmaßnahmen zu überzeugen.

Weitere Informationen:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 424

„MEIN BÜRO? HABE ICH ÜBERALL DABEI.“

JETZT UNTER
0800 330 1344
BERATEN LASSEN

MASSGESCHNEIDERTER SERVICE UND PERFEKTE ANGEBOTE FÜR SELBSTÄNDIGE

- Z. B. das Nokia Lumia 925 für nur 1 € netto[1]
- Mit echter Flatrate zum Surfen, Telefonieren und SMSen für nur 33,57 € netto/Monat[1] im Special Business Allnet – damit Sie überall unbeschwert arbeiten können
- **Schnell und einfach:** Neues Smartphone aussuchen, passenden Tarif wählen und mit dem besten Netz arbeiten

WIR BERATEN SIE GERNE:

Der beste Service im besten Netz unter **freecall 0800 330 1344 und www.telekom.de/business**

CHIP NETZTEST 2013
BESTES NETZ
chip.de/netztest2013

1. Platz connect Mobilfunknetzbetreiber des Jahres 2013
Laut connect-Leserwahl 2013

T

ERLEBEN, WAS VERBINDET.

1) Der Tarif Special Business Allnet ist bis zum 31.01.2014 buchbar. Monatlicher Grundpreis 25,17 € netto (ohne Handy) und 33,57 € netto (mit Handy). Bereitstellungspreis 25,17 € netto. Mindestlaufzeit 24 Monate. Im monatlichen Grundpreis sind eine Telefon Flat in alle dt. Netze und eine SMS Flat in alle dt. Netze enthalten. Die Daten Flat gilt für nationalen Datenverkehr im Telekom-Netz. Ab einem Datenvolumen von 200 MB wird die Bandbreite im jeweiligen Monat auf max. 64 KBit/s (Download) und 16 KBit/s (Upload) beschränkt. Zudem beinhaltet der Tarif in der Daten-Roaming-Option Travel & Surf 2 kostenfreie Nutzungen des WeekPass 50 MB innerhalb von 24 Monaten. Nur in ausgewählten Rahmenverträgen buchbar. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 151, 53227 Bonn

Dialog mit den Kommunen

Zum zweiten Mal steht die Attraktivität der Standorte im Bezirk der IHK Rhein-Neckar auf dem Prüfstand. Rund 9.000 Unternehmen in Mannheim, Heidelberg, Mosbach, Weinheim, Sinsheim, Wiesloch und Leimen wurden im Rahmen der gemeinsamen Umfrage der IHK Rhein-Neckar mit den jeweiligen Städten um ihr Votum zu 42 harten und weichen Standortfaktoren gebeten. Die Note für Heidelberg: 2,6.

FOTOS (2): RINDERSPACHER

Bei der Vorstellung im Rathaus wurde angeregt über die Ergebnisse der Umfrage diskutiert.

Mit sehr gut oder gut bewerten 60 Prozent der Unternehmen in Heidelberg die allgemeinen Standortbedingungen. Kritisch gesehen wird das knappe und hochpreisige Angebot an Gewerbe- und Wohnflächen. Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner zeigte sich größtenteils zufrieden mit den Ergebnissen der Umfrage, an der sich rund 170 Betriebe beteiligten: „Sie belegt, dass Unternehmerinnen und Unternehmer Heidelberg vor allem aufgrund seiner hohen Lebensqualität und der Nähe zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen sehr schätzen.“ Aus Sicht der Wirtschaft gibt es zwei besonders dringende Themen: die Kauf- und Mietpreise von Gewerbeflächen sowie die Verfügbarkeit von Wohnimmobilien. „Hier besteht Handlungsbedarf, denn die geringen Zufriedenheitswerte für diese beiden Faktoren sind auffällig“, unterstrich Dr. Wolfgang Niopek, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer und Standortleiter Heidelberg.

Neue Möglichkeiten zur Entwicklung von Wirtschafts- und Wohnflächen bieten die Militärgelände, die mit dem Abzug der US-Armee aus Heidelberg frei werden. „Wir haben in Heidelberg in der Tat das Problem, dass wir die hohe Nachfrage an Flächen, ob für Wohnen oder Gewerbe, nicht komplett befriedigen können. Mit den Konversionsarealen, die wir größtenteils erwerben wollen, können wir dringend benötigte neue Flächen für Gewerbe und preiswertes Wohnen gewinnen“, so Würzner.

Gut bewerten die Unternehmen die Gesundheitsversorgung in Heidelberg. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der für die nächsten Jahre prognostizierten Einwohnerzuwächse für die Stadt ist dies ein wichtiger Faktor für die Betriebe und ein gutes Argument im Standortwettbewerb.

„Wirtschaft und Wissenschaft sind in Heidelberg enger miteinander verknüpft als an vielen anderen Standorten, daher spielt hier die Verfügbarkeit von Fach- und Führungskräften eine besonders große Rolle für die Betriebe“, so der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Niopek. Gute Noten verteilten die befragten Unternehmen auch für viele sogenannte weiche Standortfaktoren wie die Umwelt- und Lebensqualität, das Schulangebot sowie die Möglichkeiten in den Bereichen Kultur, Sport und Freizeit.

Im Zusammenspiel mit der Stadtverwaltung sieht die Wirtschaft allerdings noch Potenzial. „Die Höhe der kommunalen Abgabenlast, die Bearbeitungsdauer von Anliegen und Verfahren und das offene Ohr bei Wirtschaftsfragen gehören zu den Faktoren, an denen die Stadtverwaltung aus Sicht der Unternehmen arbeiten sollte“, wünscht sich Niopek noch mehr Wirtschaftsnähe von der Stadtverwaltung. „Wir wollen die Ergebnisse der IHK-Standortumfrage in jedem Fall nutzen, um unsere Angebote weiter zu verbessern“, so Würzner, der sich mit der Zusammenarbeit zwischen IHK und Stadt zufrieden zeigte. Nach der Präsentation im Heidelberger Rathaus am 23. September stellte die IHK die Ergebnisse am 16. Oktober auch im Stadt- und Entwicklungsausschuss Heidelbergs vor. *uc*

Mit der Stadt Heidelberg schließen wir unsere Serie zur diesjährigen Standortumfrage ab.

Bei der Präsentation der IHK-Standortumfrage im Heidelberger Rathaus: (v.l.) Ralf Schlindwein (IHK Rhein-Neckar), Dr. Axel Nitschke, IHK-Hauptgeschäftsführer, Heidelbergs Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner, IHK-Präsident Dr. Gerhard Vogel, Dr. Wolfgang Niopek, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer, und Wirtschaftsförderer Ulrich Jonas

Stromkosten senken oder Klima schonen? Ich mache beides!*

* Günstig für Sie. Gut fürs Klima.

Mit günstigem ENTEGA Ökostrom können Sie Ihre Energiekosten senken und das Klima schonen. Wenn Sie noch mehr sparen möchten, finden wir gemeinsam mit Ihnen Möglichkeiten, Energie in Ihrem Unternehmen noch effizienter einzusetzen. Steigen Sie um auf eine moderne, nachhaltige und vor allem günstige Energieversorgung.

Jetzt Preise vergleichen und wechseln!
→ 0800 030 74 30 (kostenfreie Servicenummer)

entega

→ entega.de/geschaeftskunden

Frühlingsgefühle im Herbst

Die Konjunktur hat nach einem leichten Schwächeanfall jetzt wieder deutlich an Fahrt gewonnen. Knapp 90 Prozent der Betriebe schauen optimistisch in die Zukunft.

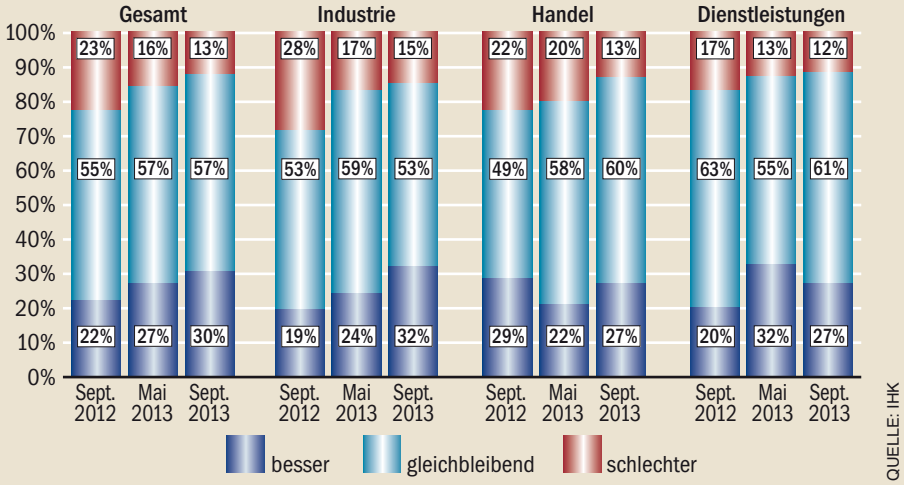
FIRMWNFOTO

Die Auftragsbücher in der Industrie – hier ein Foto aus der Produktion der Firma Alstom – sind wieder gut gefüllt. Die Unternehmen sind kraftvoll in den Herbst gestartet.

Von Gert Goebel

Die Wirtschaft aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar blickt zuversichtlich auf die nächsten Monate", erklärte Hauptgeschäftsführer Dr. Axel Nitschke bei der Präsentation der aktuellen IHK-Konjunkturumfrage, an der sich über 500 Unternehmen aus der Region beteiligt haben. Ob in der Industrie, im Handel oder im Dienstleistungsgewerbe – weitgehend hat in allen drei Bereichen der Optimismus in den letzten Monaten zugenommen. „Der Aufschwung macht Pause", schrieben wir im Mai 2013 über die Frühsommer-Umfrage.

Erwartungen der Wirtschaft im Bezirk der IHK Rhein-Neckar für die nächsten 12 Monate



QUELLE: IHK

„Die Pause ist beendet", ist das Ergebnis der aktuellen Herbsterhebung.

„Die Geschäftserwartungen sind im Herbst in allen Wirtschaftszweigen günstig", betonte Nitschke vor der Presse. Immerhin gehen 30 Prozent der Befragten von einer Verbesserung der wirtschaftlichen Situation aus. 57 Prozent der Unternehmen rechnen mit einer gleichbleibenden Entwicklung, 13 Prozent befürchten schlechtere Zeiten. „Das verspricht Wachstum in den nächsten Monaten", freute sich der Hauptgeschäftsführer.

IHK-Konjunkturklimaindex

Auch der IHK-Konjunkturklimaindex signalisiert spürbar, dass es aufwärts geht. Er stieg um vier Punkte an und erreichte einen Wert von 123 Punkten. Kein Wunder, dass sich jetzt die Unternehmer auch wieder leichter beim Investieren tun, zumal die Finanzierungsbedingungen dank des niedrigen Zinsniveaus nach wie vor gut sind. „Die Investitionstätigkeiten der Wirtschaft dürften demnach in den nächsten Monaten wieder an Schwung gewinnen", so die IHK.

Die Erwartungen der Unternehmen für die nächsten Monate stimmen also froh, die Beschreibung der aktuellen Geschäftslage ist dagegen nicht ganz so wohlklingend. Die Beurteilung fällt jetzt im Herbst ganz ähnlich aus wie bei der Frühsommer-Umfrage. Nitschke betonte jedoch, von einem konjunkturellen Stillstand könne nicht die Rede sein. Der Blick in die Wirtschaftszweige belege vielmehr, dass Bewegung im Konjunkturbild sei. Dies zeige sich besonders deutlich im Einzelhandel, wo die Kauflust der Konsumenten spürbar gestiegen sei. Alles in allem melden 39 Prozent der Unternehmen aus dem IHK-Bezirk eine gute wirtschaftliche Situation, 51 Prozent bezeichnen die Geschäftslage als zufriedenstellend und 10 Prozent als schlecht.

Einige Sorgen bleiben

Auch wenn es aufwärts geht, einige Sorgenfalten sind bei den Unternehmern der Region dennoch auszumachen. Die Angst, der Inlandsabsatz könne merklich sinken, ist bei jedem zweiten Befragten spürbar. Auch die Energie- und Rohstoffpreise werden als erhebliches Konjunkturrisiko wahrgenommen. Steigende Arbeitskosten sowie der sich abzeichnende

Fachkräftemangel sind weitere mentale Belastungsfaktoren. Und auch die europäische Schuldenkrise, die ja trotz derzeitiger Ruhe an den Finanzmärkten längst noch nicht bewältigt ist, beunruhigt nach wie vor viele Unternehmer. Doch alles in allem halten sich die Zukunftssorgen der Wirtschaft in Grenzen, machte auch Nitschke deutlich.

Besonders gut ist die Stimmung derzeit in der Industrie, die laut Nitschke „kraftvoll in den Herbst gestartet ist". Freude machen hier die Auftragseingänge, im In- wie im Auslandsgeschäft haben sie angezogen. Entsprechend fallen auch die Umsatzerwartungen positiv aus. Nitschke ist besonders davon angetan, dass die Exporte in die EU-Länder offensichtlich wieder steigen, hier war zuvor die Nachfrage infolge der europäischen Schuldenkrise spürbar eingebrochen. Doch jetzt beleben sich die Ausfuhrgeschäfte wieder, vor allem in Nordeuropa. Aber auch in Ländern wie Polen werden verstärkt Produkte aus dem IHK-Bezirk geordert. Und selbst in Südeuropa scheint sich laut Nitschke die Situation auf niedrigem Niveau zu stabilisieren.

Auch der Einzelhandel kann nicht zuletzt mit Blick auf das bevorstehende Weihnachtsgeschäft frohlocken. Bis zum Frühsommer spielte Petrus der Branche übel mit, danach war er auf „Wiedergutmachung" aus und ließ im heißen Hochsommer die Kassen ordentlich klingeln. Jetzt schauen Groß- und Einzelhandel zuversichtlich auf die nächsten Monate, führte Nitschke aus. Allerdings werden die Investitionen in diesem Bereich kaum ansteigen, eher sogar sinken, hat die Umfrage ergeben. Und auch bei der Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter tut sich der Handel schwer.

Stabiler Arbeitsmarkt

Das Dienstleistungsgewerbe ist nach wie vor in glänzender Verfassung, auch wenn sich die wirtschaftliche Situation im Vergleich zu den Vorumfragen leicht abgeschwächt hat. Zuversicht herrscht aber mit Blick auf die nächsten Monate. Am besten laufen die Geschäfte bei den Architektur- und Ingenieurbüros, im Gastgewerbe, in der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie bei den PR- und Unternehmensberatungen. Die IT-Branche und das Kreditgewerbe schwächeln leicht, doch dramatisch ist das nicht. Zumal auch hier die Zukunftserwartungen durchaus positiv sind.

Am Arbeitsmarkt der Region tut sich derzeit nicht viel, die IHK spricht von einer stabilen Verfassung. Im Kammerbezirk liegt die Arbeitslosenquote aktuell bei 4,9 Prozent. In einer Sonderumfrage wurden die IHK-Mitgliedsbetriebe zu den Themen „Fachkräftesicherung" sowie „Alterung der Belegschaft" um Angaben gebeten. „Die Wirtschaft wird insbesondere in den kommenden Jahren stark gefordert sein, sich ihren Fachkräftebedarf zu sichern", betonte Nitschke. Alarmierend sei, dass knapp ein Drittel der Befragten angab, noch gar nicht auf die zunehmende Alterung ihrer Belegschaft zu reagieren. „Hier muss in den Betrieben ein Umdenken stattfinden", erklärte der Hauptgeschäftsführer. ■

ANZEIGE

Wir machen den Weg frei.

Film

Nur wer seine Ziele im Auge behält, kann sie auch verwirklichen. Gut, wenn man sich auf diesem Weg auf einen starken Partner verlassen kann: Mit unserer genossenschaftlichen Beratung helfen wir Ihnen, Ihren ganz persönlichen Antrieb zu verwirklichen und Ihre Ziele zu erreichen. Lassen Sie sich beraten – vor Ort in einer Filiale in Ihrer Nähe oder online unter **www.vr.de**

Volksbanken Raiffeisenbanken

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe mit:

DZ BANK Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main · DZ PRIVATBANK · Bausparkasse Schwäbisch Hall · DG HYP Deutsche Genossenschafts-Hypothekenbank · FIDUCIA IT · MünchenerHyp · R+V Versicherung · SDK Süddeutsche Krankenversicherung · Union Investment · VR LEASING

Breitbandversorgung ist der Standortfaktor Nummer eins

Ist die Internet-Anbindung an Ihrem Standort ausreichend? Welche Anforderungen sehen Sie in der Zukunft? Wie sehr ist Ihre Wettbewerbsfähigkeit hiervon betroffen?

Von Prof. Dr. Jürgen Anders

Diese Fragen rücken aktuell immer mehr in den Vordergrund. Der Grund ist die Erkenntnis, dass sich die Informationstechnologie im gewerblichen Bereich mehr denn je verändert und rasant weiterentwickelt. Stichworte wie „Cloud Computing“, „Social Media Marketing“ oder „Industrie 4.0“ deuten auf Paradigmenwechsel in dem gesamten IT-Umfeld hin. Die bisherigen Strukturen der lokalen IT-Organisationen und Rechenzentren werden standortübergreifend vernetzt, verbunden mit einer Neuverteilung der IT-Aufgaben im Unternehmen. Dabei gewinnt die Anbindung des Unternehmensstandortes an das Weitverkehrsnetz, dem Zugang zu dem weltweiten Internet, zunehmend an Bedeutung.

Demgegenüber erkennen wir in zahlreichen Erhebungen, dass auf Basis der heutigen, kupferbasierten Netzinfrastruktur erhebliche Versorgungslücken im gewerblichen Bereich bestehen. Es besteht Konsens darüber, dass dem prognostizierten Wachstum nur durch den Umstieg auf die leistungsfähige Glasfasertechnologie Rechnung getragen werden kann. Dieses jedoch ist eine umfassende Infrastrukturmaßnahme, und die Erfahrung zeigt, dass der Ausbau drei bis fünf Jahre in Anspruch nehmen kann.

Wird daher erst dann mit dem Ausbau begonnen, wenn die Versorgungslücken bereits Auswirkungen auf die Effizienz des Unternehmens haben, kann über mehrere Jahre hinweg ein Wettbewerbsnachteil entstehen. Dies ist für viele Unternehmen wirtschaftlich nicht zu vertreten, und daher wird der Standortwechsel die zwingende Folge sein. Erste Tendenzen in diese Richtung sind bereits heute in zahlreichen Kommunen erkennbar.

Breitband wichtiger als Verkehrsanbindung

Bis vor wenigen Jahren waren vorwiegend die Verkehrsanbindung, regionale Grundstückspreise oder auch die Verfügbarkeit von Arbeitskräften die entscheidenden Standortfaktoren. Dies hat sich grundlegend geändert. Zahlreiche Studien, die unabhängig voneinander in den vergangenen vier Jahren durchgeführt wurden, belegen, dass die Breitbandversorgung zum Standortfaktor Nummer eins geworden ist. Sie wird dabei in der Regel sogar wichtiger als die Verkehrsanbindung erachtet.

Während der Umzug eines Unternehmens wegen unzureichender Versorgung noch eine große Hürde darstellt, so ist dies zumindest bei der Neuansiedlung von Unternehmen mitunter das wichtigste Entscheidungskriterium. Infolgedessen zeigt sich in vielen unterversorgten Kommunen, dass neu ausgewiesene Gewerbeflächen wenig nachgefragt werden. Mittelfristig kann diese Situation zur Schwächung der Wirtschaftskraft einer gesamten Region führen.

Neue IT-Trends und Wettbewerbsfähigkeit

Wie im privaten Bereich, so wird auch die gewerbliche Nutzung des Internets zunehmend interaktiv unter Verwendung von Audio- und Videoinhalten. Die Nutzung sozialer Medien ist in zahlreichen Branchen zu Kommunikations- und Marketingzwecken inzwischen selbstverständlich geworden. Kunden erwarten, dass bei der Interaktion mit dem Unternehmen die gängigen Möglichkeiten des Internets zur Verfügung stehen. Im Wettstreit um die Rekrutierung von Nachwuchskräften ist die Präsenz auf den einschlägigen Internetplattformen zum entscheidenden Wettbewerbsvorteil geworden.

Doch die Breitbandanbindung eines Unternehmens hat im gewerblichen Bereich noch eine sehr viel größere Bedeutung: Unternehmen vernetzen ihre Standorte, um Prozessabläufe zu optimieren und IT-Kosten durch Konsolidierung der eigenen IT-Infrastruktur zu senken. Die IT-Integration einer oftmals großen Anzahl von räumlich verteilten Filialen oder Heimarbeitsplätzen stellt neue Anforderungen an eine flächendeckende Internet-Anbindung. Nicht zuletzt hat auch die rasante Zunahme der Mobilität ihre Auswirkungen. Für die Integration mobiler Endgeräte wird das höchste Wachstum prognostiziert.

Schließlich sehen wir noch den Megatrend des Cloud-Computing. Auch wenn

FOTO: JISIGN_FOTOLIA.COM

FOTO: DNY3D_FOTOLIA.COM

INFORMATIONSVERANSTALTUNG

Schnelles Internet für Unternehmen und die Region

Mit dem Breitband-Forum bietet die IHK Rhein-Neckar den Unternehmen am 20. November in Mannheim einen umfassenden Überblick über die wesentlichen Aspekte des Themas und zeigt Perspektiven auf. Experten und Vertreter des Landes, der Landkreise und der Wissenschaft stellen Herausforderungen, Lösungsansätze und Erfolgsgeschichten vor, die für die Unternehmen mit dem Zugang zum schnellen Internet verbunden sind. Die Veranstaltung richtet sich an Geschäftsführer, Führungskräfte und IT-Verantwortliche von Unternehmen sowie an kommunale Vertreter.

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de, Dokumentnummer 168152

Ansprechpartner: Dr. Nicolai Freiwald
Tel.: 06221 9017-690, E-Mail: *nicolai.freiwald@rhein-neckar.ihk24.de*

die Debatte um die Datensicherheit aktuell im Vordergrund steht, erscheint der Trend ungebrochen. Wo bislang Rechenkapazitäten am Standort vorgehalten wurden, bietet das Cloud-Computing vor allem flexible, aber auch kostengünstige Möglichkeiten, um firmeninterne IT-Dienste auszulagern. Diese Flexibilität ist ein entscheidender Wettbewerbsvorteil für ein Unternehmen, da die IT-Infrastruktur mit geringem Aufwand und ohne eigenes Know-how jederzeit an neue Anforderungen angepasst werden kann.

Neben diesen Veränderungen greift der Wandel jedoch auch immer tiefer in die eigentlichen Prozessabläufe der Unternehmen ein. Unter den Stichworten „Systems Lifecycle Management“ oder auch „Industrie 4.0“ werden in einem holistischen Ansatz die Prozesse der Produktplanung (PLM), Konzeption, Entwicklung, Fertigung bis hin zum Betrieb beim Kunden eng miteinander verknüpft. Hierdurch bedingt verschmelzen die verschiedenen Unternehmensbereiche, wodurch eine standortübergreifende IT-Infrastruktur erforderlich wird. Diese Entwicklung wird die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen zukünftig nachhaltig beeinflussen.

Auswirkungen auf den zukünftigen Bandbreitenbedarf der Unternehmen

Die Entwicklung des zukünftigen Bandbreitenbedarfs wird in zahlreichen Analysen und Studien behandelt. Während für das Internet eine Verdoppelung des Datenaufkommens alle zwei bis drei Jahre angenommen wird, stellt sich die Situation bei den unternehmenstypischen Anwendungen sehr viel differenzierter dar. Obwohl bei dem gewerblichen Datenverkehr innerhalb der kommenden fünf Jahre von einer Zunahme um circa einen Faktor 2 ausgegangen wird, fällt das Wachstum etwa bei dem Thema Cloud-Computing mit einem Faktor größer 6 deutlich höher aus. Besonders beeindruckend sind jedoch die Wachstumsraten im Bereich der mobilen Geschäftsanwendungen. In diesem Bereich erscheint sogar ein Wachstumsfaktor um das Neunfache in den kommenden fünf Jahren als wahrscheinlich.

Über die Auswirkungen auf den zukünftigen Bandbreitenbedarf der einzelnen Unternehmen existieren hingegen noch vergleichsweise wenige Studien. Eine aktuelle Untersuchung an der Hochschule Furtwangen verwendet hierzu einen „Bottom-Up“-Ansatz: Ausgehend von dem heutigen Bandbreitenbedarf einzelner Anwendungen wird der Gesamtbedarf je Unternehmensstandort heute und in fünf Jahren ermittelt. Es hat sich bereits gezeigt, dass hierbei nicht einzelne Anwendungen bestimmend sind, sondern vielmehr die zunehmende Vielfalt ausschlaggebend ist.

Verbunden mit dem deutlichen Trend zu symmetrischen Übertragungsraten wird demzufolge bis 2018 bei einem erheblichen Anteil der kleinen und mittleren Unternehmen eine Anbindung von mindestens 25 Mbit/s in up- und downstream-Richtung erforderlich sein. Insbesondere Unternehmen aus den Branchen Information und Kommunikation, Medien, Druck, Medizin, Logistik und Dienstleistung werden nach derzeitiger Abschätzung noch darüber liegen. Der Bedarf an 100 Mbit/s symmetrischer Bandbreite, wie heute in lokalen Netzwerken üblich, wird zu diesem Zeitpunkt keine Seltenheit mehr sein. ■

FOTO: PRIVAT

Prof. Dr. Jürgen Anders ist seit 2010 Stiftungsprofessor für „Digitale Infrastrukturen im ländlichen Raum“ an der Hochschule Furtwangen. Die Stiftungsprofessur wurde von dem Ministerium für den ländlichen Raum Baden-Württemberg, der LFK, dem Regionalverband Schwarzwald-Baar-Heuberg sowie weiteren Stiftern aus der Privatwirtschaft eingerichtet mit dem Ziel, akademische Nachwuchskräfte in dem Bereich der öffentlichen Netze auszubilden und über die Durchführung von Forschungsprojekten den Ausbau der digitalen Infrastruktur zu fördern.

Prof. Dr. Jürgen Anders hat in Stuttgart und den USA Physik studiert und verfügt über insgesamt 20 Jahre Berufserfahrung im Bereich der Telekommunikation im In- und Ausland.

FOTO: STEFAN KÖRBER_FOTOLIA.COM

Rund 95 Prozent des internationalen Handels werden über den Seeweg abgewickelt. Eine Beschleunigung des Umschlags steht bei den Seehäfen wie hier in Hamburg ganz oben auf der Agenda.

FIRMENFOTO

Viele in Mannheim hergestellte Produkte wie die Traktoren von John Deere werden über den Mannheimer Hafen verschifft.

Häfen der Zukunft – innovativer Zugang zu den Weltmärkten

Gerade für die Metropolregion Rhein-Neckar mit einer Exportquote von über 56 Prozent ist der Zugang zu den Weltmärkten über die Seehäfen von existenzieller Bedeutung. Aber auch die beachtlichen Warenströme aus dem Ausland in die Metropolregion führen zum größten Teil über die Seehäfen.

Von Carl-E. Thiel

Rund 95 Prozent des internationalen Handels werden über den Seeweg abgewickelt. Die ständige Zunahme der Warenströme verlangt von allen an der Lieferkette Beteiligten, also vom Verlader über den Spediteur, den Transportführer, den Seehafen, die Seereederei bis zum Empfänger, innovative Ideen zur zügigen und kostengünstigen Abwicklung. Und auch der Staat muss mit der bedarfsgerechten Anpassung der Infrastruktur seinen Beitrag leisten. Die Experten des CeMAT Hafenforums, das im September in Hamburg stattfand, sehen daher insbesondere beim Infrastrukturausbau, bei der Erhöhung des Automatisierungsgrades in den logistischen Knoten, bei der durchgängigen IT-Verknüpfung in der Supply-Chain sowie beim Thema Nachhaltigkeit Handlungsbedarf.

Nicht nur in den Logistikhubs selbst, sondern auch im Vor- und Nachlauf, also der Verbindung der Seehäfen mit ihrem Hinterland, behindern Engpässe vor allem auf Straße und Schiene den Warenfluss. Gerade mit Blick auf die neue Legislaturperiode und die Aufstellung des nächsten Bundesverkehrswegeplans gelte es daher, der Forderung nach deutlich mehr Mitteln für den Erhalt und den Ausbau der Infrastruktur Nachdruck zu verleihen. Allerdings sieht man in der Wirtschaft den künftigen Infrastrukturausbau sehr realistisch: Selbst wenn die öffentliche Hand mehr Mittel zur Verfügung stellt, werde der Ausbau hinter der Entwicklung des nationalen und internationalen Güterverkehrs zurückbleiben.

Notgedrungen müsse daher die Wirtschaft selbst Mittel und Wege finden, wie sie trotz weiterhin bestehender Engpässe den Warenfluss nicht nur aufrechterhalten, sondern beschleunigen kann. „Intelligente Nutzung“ lautet einer der Lösungsansätze, mit dem Kapazität und Durchsatzgeschwindigkeit erhöht werden können. Dies soll z. B. durch den verstärkten Einsatz von IT mit einer konsequenten Vernetzung aller Partner in der Lieferkette passieren, auf der Schiene durch Einsatz längerer Züge und eine dichtere Zugfolge, aber auch durch höhere Flexibilität bei der Abwicklung an der Rampe bei Verladern bzw. Empfängern. Die Wasserwege, die über große Kapazitätsreserven verfügen, müssen wesentlich stärker genutzt werden. Außerdem sollen durch Optimierung der Prozessabläufe und Automatisierung insbesondere in den logistischen Knoten Verbesserungen erzielt werden.

Beschleunigung des Warenflusses

Die Seehäfen und Terminalbetreiber sehen sich durch den Einsatz noch größerer Containerschiffe – die neueste Generation wird 18.000 TEU befördern, Planungen

gehen von 22.000 TEU-Schiffen aus – vor neue Herausforderungen gestellt.

Gleichzeitig verlangen die Seereedereien eine Verkürzung der Liegezeiten durch beschleunigte Be- und Entladung, eine höhere Flexibilität der Terminals und eine IT-Verknüpfung der gesamten Lieferkette. Weiter setzen sie auf gute Hinterlandanbindungen und reibungslosen Zu- und Ablauf.

Terminalbetreiber und Seehäfen arbeiten daher an Konzepten für die Beschleunigung des Umschlags, einen hocheffizienten Vor- und Nachlauf, die weitere Aufrüstung in der Automatisation z. B. in der Schiffsbe- und -entladung sowie eine Steigerung der Flächeneffizienz. Auch in den Binnenhäfen wie z. B. Mannheim und Ludwigshafen und bei den dortigen Terminalbetreibern werden diese Themen zunehmend eine Rolle spielen.

Das Thema Nachhaltigkeit ist längst in der Wirtschaft angekommen. Geräte und Fahrzeuge werden emissionsärmer. Der Einsatz von Fahrzeugen mit Hybridtechnik, mit Elektroantrieb oder von gasbetriebenen Schiffsmotoren wird weiter vorangetrieben.

Die Speicherung von Energie z. B. in Batterien wird ausgebaut. Längere Lebensdauer und Recyclingfähigkeit von Komponenten gewinnen einen immer höheren Stellenwert. In den See-, aber auch in den Binnenhäfen sind bereits Anlagen zur nachhaltigen Energieerzeugung installiert: So deckt der Mannheimer Hafen über Photovoltaik rund 85 Prozent seines eigenen Strombedarfs (u. a. für Beleuchtung, Dreh- und Hubbrücken, Schleuse) ab. Außerdem hat man die Energieeffizienz erhöht, indem konsequent alle Einsparmöglichkeiten genutzt wurden.

Wachstumspotenziale

Im Modal-Split sind die Ziele für einen nachhaltigen Güterverkehr sehr ehrgeizig: Bis 2050 sollen rund 80 Prozent aller Gütertransporte über Binnenschiff und Schiene abgewickelt werden. Derzeit sind es etwa 30 Prozent.

Das wird nicht ohne große Anstrengungen im Infrastrukturausbau durch eine gewaltige Erhöhung der Schienenkapazität möglich sein. In den Binnenhäfen müssen, selbst wenn man die Flächeneffizienz deutlich verbessert, die Umschlagflächen sowohl für den Schiffs- als auch für den Bahntransport erheblich erweitert werden. Und es müssen umweltverträgliche Konzepte für den regionalen Zu- und Ablauf zu den Häfen entwickelt werden.

Der innovative Zugang zu den Weltmärkten wird nur durch das Zusammenwirken aller, also vom Hersteller und Dienstleister über Verlader, Spediteure und Partikuliere bis zu den Häfen, Terminalbetreibern und Reedereien, sichergestellt werden können. Es gibt in der Praxis viele gute Ansätze sowie Konzepte, die es jetzt zu realisieren gilt. ■

FOTO: IHK

Der Verkehrsexperte Carl-E. Thiel war 17 Jahre lang Geschäftsführer der IHK Rhein-Neckar.

ANZEIGE

Recycling sichert Rohstoffversorgung

In einem Aktionsplan im Rahmen der Europäischen Innovationspartnerschaft für Rohstoffe macht sich die EU deshalb für die Entwicklung besserer Methoden für die Rückgewinnung und Verwertung von komplexen Materialien stark. Ein Vorhaben, das der Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft (BDE) ausdrücklich begrüßt: „Die angestrebten Maßnahmen wie ein striktes Verbot der Deponierung unvorbehandelter, verwertbarer Abfälle, der Ausbau der Getrenntsammlung von Abfällen in der EU sowie die Verbesserung der Recyclingfähigkeit entsprechen auch langjährigen Forderungen des BDE für eine europäische Rohstoffwende."

Die Unternehmen im europäischen Binnenmarkt sind auf Rohstoffimporte aus Drittstaaten angewiesen. Doch protektionistische Exportbeschränkungen in den Herkunftsländern und ein dynamisches Wirtschaftswachstum einiger Schwellenländer erschwert mittlerweile die Versorgung mit bestimmten Metallen und Mineralien. Ein schwerwiegendes Problem, wenn man bedenkt, dass allein in Deutschland jedes Jahr Rohstoffe im Wert von einer halben Billion Euro verarbeitet werden. Ihr Anteil an den gesamten Produktionskosten liegt im deutschen produzierenden Gewerbe inzwischen bei 45 Prozent, Löhne haben nur noch einen Anteil von 18 Prozent.

Mindestens 30 Millionen Arbeitsplätze hängen nach Berechnungen der EU-Kommission europaweit davon ab, dass die nötigen Rohstoffe zur Verfügung stehen. Das Thema Recycling spielt hierbei eine immer wichtigere Rolle.

Die „Green Economy" soll in 10 Jahren in Deutschland eine größere Bedeutung haben als heute die Automobilindustrie.

Ressourceneffizienz ist deshalb das Gebot der Stunde und die Wiederverwertung von Abfällen ist hier ein Thema, das immer mehr an Bedeutung gewinnt. Welche Schätze im Müll verborgen sind, zeigt sich schon bei den Mobiltelefonen. Bis zu 100 Millionen Stück sollen allein in deutschen Haushalten herumliegen – ein echter Verlust. Denn in einer Tonne Handy-Schrott ist 60 Mal mehr Gold verborgen als in einer Tonne Golderz. Ein Schatz, den es zu heben lohnt.

Speyerer Unternehmer leistet Pionierarbeit

Wer wissen will, wie man ein vorbildliches energetisches Gesamtkonzept erstellt, der frage Norbert Schlör von dem innovativen Speyerer Traditionsunternehmen Schlör & Faß. So der Aufruf des Stadtoberhauptes Hansjörg Eger, als er unlängst das COLLECTUS Energiezentrum Speyer als ersten „Energieeffizienten Betrieb" mit dem KISS-Siegel in Gold auszeichnete. Mit der Erzeugung erneuerbarer Energien über Photovoltaik-Anlage, der regenerativen Wärmegewinnung über Solarthermieanlage, Pellets- und Scheitholzkesseln sowie einem hocheffizienten Blockheizkraftwerk (BHKW) sei das Gebäude ein wahres Vorzeigeobjekt. An diesen Systemen, die hier in Funktion gezeigt werden, können sich private Bauherren und Modernisierer sowie Unternehmen umfassend über die für sie besten Lösungen informieren. Schlör, der leidenschaftliche Verfechter der Energiewende, verweist auf die vielen unbekannten Möglichkeiten an Komplett-, aber auch Einzelmaßnahmen für einen ökologisch sinnvollen Umgang mit unseren Ressourcen. Als zertifizierter Fachbetrieb bietet die Schlör & Faß GmbH alle Leistungen rund um Bad, Wasser, Heizung sowie ein gesundes Raumklima aus einer Hand.

Info: 06232 / 64 36-0
www.schloer-fass.de
info@schloer-fass.de

Eine Tonne Handy-Schrott enthält 60 Mal mehr Gold, als eine Tonne Golderz.

Recycling ist schon jetzt ein lukratives Geschäft. Der Gesamtumsatz der Branche beläuft sich in Deutschland auf rund 50 Milliarden Euro. Die „Green Economy", so Eric Schweitzer, Vorstandsmitglied des privatwirtschaftlichen Entsorgers Alba, der rund 9.000 Mitarbeiter beschäftigt, werde in zehn Jahren in unserem Land eine größere Bedeutung haben als heute die Automobilindustrie. „Wir haben im vergangenen Jahr über 7 Millionen Tonnen Wertstoffe recycelt und der Industrie wieder zur Verfügung gestellt. Dadurch konnte mit 7,1 Millionen Tonnen Treibhausgasen fast ein Prozent der gesamten bundesdeutschen CO2-Emissionen eingespart werden." Gleichzeitig mussten nach einer Studie des Fraunhofer-Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT rund 41 Millionen Tonnen weniger Primärrohstoffe aus der Erde geschürft, aufbereitet und bewegt werden.

1995 hat der Anteil der Sekundärrohstoffe an den in Deutschland verbrauchten Rohstoffen nur zwei bis drei Prozent betragen, 2011 waren es schon 13 Prozent – mit steigender Tendenz. Dazu soll auch das sogenannten Kreislaufwirtschaftsgesetz beitragen, das am 1. Juni 2012 in Kraft trat, eine Novelle des bisherigen Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes. Es verpflichtet ab 2015 zur getrennten Sammlung von Biomüll sowie Papier-, Metall-, Kunststoff- und Glasabfällen. Der Gelbe Sack für Verpackungsabfälle soll zudem durch eine Wertstofftonne für Plastik und Metall ersetzt werden. Dies könnte dann vielleicht die „Grauen Tonnen" entlasten – in denen nach Expertenaussagen nur 16 Prozent tatsächlicher Restmüll landet. 40 Prozent sind Wertstoffe wie Verbundmetalle, Kunststoffe, Holz, Papier und Glas.

Ulla Cramer

Hafen Mannheim sorgt für optimale Infrastruktur am Wasser

Der Mannheimer Hafen – er ist für den Verkehrsknotenpunkt Mannheim von großer Bedeutung. Immer wieder nimmt die Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH (HGM) viel Geld in die Hand, um für die Binnenschifffahrt und den Tourismus mit ständig verbesserter Infrastruktur optimale Bedingungen zu schaffen. Ein großes Projekt war die Modernisierung der 140 Meter langen Hafenschleuse.

Im Zuge der umfassenden Renovierung wurden die gewaltigen Tore ausgehoben, der alte Anstrich abgestrahlt sowie ein Korrosionsschutz und ein neuer Anstrich mit speziellen Materialien aufgebracht. Bevor die Arbeiten überhaupt beginnen konnten, musste die Schleuse erstmal gelenzt werden: HGM-Mitarbeiter sammelten 3.000 Fische von Hand ein und setzten sie in einem passenden Biotop im Neckar wieder aus, rund 15.000 Kubikmeter Wasser wurden abgelassen, containerweise Schlamm und Unrat beseitigt und der Boden gereinigt.

Für Aufsehen sorgte auch ein weiteres Infrastrukturprojekt: Gleich fünf neue, innovative Energietankstellen erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit des Hafens als attraktiver und wachstumsorientierter Standort. Fahrgastschiffe können hier grünen Strom und Trinkwasser „tanken" und Abwasser entsorgen – und das ganz leise und schadstoffarm. Eine nachhaltige Investition in die Zukunft!

Trimodal im Quadrat

Die Schnittstelle zwischen Wasser, Straße und Schiene in der Quadratestadt Mannheim.

Hafen Mannheim

weltweit für die Region

HGM Staatliche Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH
www.hafen-mannheim.de

Anzeige

Coole Passivhäuser mit viel Komfort

Energieeffizienz und Umweltschutz in der Bahnstadt konsequent umgesetzt

In Sachen Klima, Umwelt und Energie ist die Heidelberger Bahnstadt weltweit beachtetes Vorzeigeprojekt Nummer eins. Nah am Zentrum entsteht dort die derzeit größte Passivhaus-Siedlung der Welt. Die Bahnstadt wird mit dem durchgängigen Passivhaus-Standard und einer ausgeglichenen CO2-Bilanz höchste Anforderungen an den Klimaschutz erfüllen und rund 12.000 Bewohnern und Berufstätigen urbane und umweltgerechte Lebensqualität bieten.

Geringer Verbrauch in Passivhäusern

Energiesparen leicht gemacht – wer in einem Passivhaus lebt, verbraucht wenig Energie. Die Ressourcen werden geschickt genutzt. Eine perfekte Wärmedämmung sorgt dafür, dass die Innentemperatur stimmt. Große Fenster in die Richtungen Süden und Westen bringen jede Menge Licht und winterliche Sonnenwärme in die Gebäude. Im Sommer schützen Sonnenschutz im Süden und kleinere Fenster Richtung Norden vor Hitze. Für den Luftaustausch sind moderne Lüftungsanlagen installiert.

Konsequent energieeffizient

Der Passivhaus-Standard in der ganzen Bahnstadt ist das wichtigste Instrument für den Klimaschutz. Darüber hinaus setzt Heidelberg konsequent auf erneuerbare Energien. Und schließlich wird die Bahnstadt als einer der ersten Stadtteile dieser Größenordnung flächendeckend mit intelligenten Zählern ausgestattet, dem so genannten Smart Metering. Dabei kommt modernste Messtechnik zum Einsatz. Die Nutzer gewinnen mit diesen intelligenten Zählern neue Erkenntnisse über ihren Energieverbrauch und können diesen anpassen.

Ausgeglichene CO_2-Bilanz

Wo kommen Strom und Wärme her? Das Holz-Heizkraftwerk erzeugt jährlich insgesamt rund 80.000 Megawattstunden Wärme und 24.000 Megawattstunden Strom. Was sind die Vorteile? Holz wird als Brennstoff genutzt. Dabei wird nur so viel CO_2 emittiert, wie das Holz im Lauf seines Lebens gespeichert hat. Somit ist die CO_2-Bilanz ausgeglichen – die Bahnstadt ist auch einer der größten Null-Emissions-Stadtteile in ganz Europa.

Info:
Geschäftsstelle Bahnstadt
Stadt Heidelberg
Alte Feuerwache
Emil-Maier-Straße 18
69117 Heidelberg

bahnstadt@heidelberg.de
www.heidelberg.de
www.heidelberg-bahnstadt.de

Die Spezialisten in Sachen Regenwasserbewirtschaftung –

bieten nachhaltige Lösungen für eine saubere Umwelt

Seit über 25 Jahren ist die ASP GmbH & Co. KG der Spezialist für Regenwassernutzung in der Region.

Die kompetenten Köpfe von ASP bieten dem Gewerbe, der Industrie und privaten Nutzern intelligente, gut durchdachte Anwendungen für Versickerungs- und Regenwasserbewirtschaftung.

Oft treffen hierbei die Interessen von Wirtschaftlichkeit und Umweltschutzauflagen aufeinander – so auch bei der Abwasserbeseitigung.

Die Vermischung von Regen- und Brauchwasser wird mit dem ASP-D-Rainclean-Bloc System (ASP-DCB) vermieden. Das Regenwasser wird direkt in den Rainclean-Bloc geleitet. Mit einem speziellen D-Rainclean-Substrat wird das Wasser vorgereinigt, so dass eine direkte Versickerung im unteren Behälterteil stattfinden kann. Eine Belastung der Gewässer oder des Grundwassers wird vermieden. Der nach oben offene Behälter kann bepflanzt werden, oder ist – alternativ mit einem Gitterrost ausgestattet – begehbar.

Bei jedem Bauwerk ist es also wichtig, die Planung für die Regenwassernutzung gleich mit einzubeziehen. Wasser ist ein kostbares Gut und es ist gleichermaßen notwendig und lohnenswert, die Nutzung von Trink-, Brauch- und Regenwasser sinnvoll und durchdacht einzusetzen.

Daher lassen Sie sich von den ASP-Profis beraten – sie haben die richtigen Ideen und Produkte für Ihre Bedürfnisse. Infos unter www.asp-uwo.de

Zahlen Sie immer noch, wenn der Himmel weint?

Nutzen Sie besser die Alternative zur Muldenversickerung. Das ASP-D-Rainclean System – die dezentrale Beseitigung von Niederschlagswasser nach DWA-A 138. *

* Anerkannt – und ohne Erlaubnis nutzbar – von der Unteren Wasserbehörde Heidelberg.

DER UMWELTTANK UWO

ASP

www.asp-uwo.de

Anzeige

Alpensped denkt und handelt nachhaltig

Das Mannheimer Logistikunternehmen Alpensped erfüllt die Anforderungen der modernen Gesellschaft an Transport und Verkehr durch sein ausgeprägtes Bewusstsein für ein kundengerechtes, umweltorientiertes und soziales Verhalten - gegenüber seinen Mitarbeitern und der Gesellschaft. So engagiert sich die Firma regional bei der Mannheimer Tafel: Neben finanziellen Zuwendungen werden Mitarbeiter hin und wieder freigestellt, um hier auszuhelfen.

Unterstützung im Raum Mannheim erfahren auch der Kinderschutzbund sowie die Vereine SV Waldhof, TSV Neckarau und die Rhein Neckar Löwen.

Maßnahmen, die zu einer hohen Mitarbeiterzufriedenheit führen, sind ein gemeinsam entwickeltes flexibles Areitszeitmodell, ein gesundheitlich einwandfreier Arbeitsplatz mit Gesundheitssitzbällen, die kostenlose Versorgung durch die „Biokiste" sowie die „Chilling-Zone" für die 27 Mitarbeiter.

Auch ökologisch übernimmt das Unternehmen, welches in diesem Jahr sein 20 jähriges Bestehen feiert, die Rolle des Vorreiters: Seit 2011 ist Alpensped eines der wenigen mittelständischen Logistikunternehmen mit einem TÜV zertifizierten CO2-Fußabdruck nach ISO 14064. Und seit November 2012 weist der Mittelständler auch für jede durchgeführte Sendung den spezifischen Transport Carbon Footprint (TCF) auf allen Einzel- und Sammelrechnungen aus. Gemäß dem Firmenslogan „Wir lieben Ziele" hat sich Alpensped zum Spezialisten für Süd- und Südosteuropa mit 16 Relationen entwickelt, wozu seit kurzem auch die Türkei zählt. Das logistische Dienstleistungsangebot besteht unter anderem aus der Organisation und Abwicklung von Teil- und Komplettpartien, Kontrakt- und Projektlogistik, Automotive sowie Schwer- und Sondertransporten mit dem Fokus auf Süd- und Südosteuropa.

www.alpensped.de
Mannheim 0621 84408-0

VERLAGS**SPECIAL** **JANUAR 14**

Personaldienstleistungen

Zeitarbeit und Personalplanung
Outsourcing

Individuelle Präsentationsmöglichkeit durch Ihr selbst erstelltes Firmenportrait als ergänzende Veröffentlichung in Verbindung mit einer Anzeige

IHK magazin RHEIN-NECKAR

JA, wir interessieren uns für eine Anzeigenschaltung und bitten um weitere Infos:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Str./Ort: _____

Tel./Fax: _____

E-Mail: _____

Tel. **0621/43700204** Fax **0621/43700208**
ANZEIGENSCHLUSS **29. November 2013**

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger · Gabelsbergerstr. 5 · 68165 Mannheim · e-mail: sandra.diener@pruefer.com

WESTINGHOUSE DECOMMISSIONING AND REMEDIATION SERVICES

GLOBAL PROJECT EXPERIENCE ADVANCED TECHNOLOGY

WESTINGHOUSE ELECTRIC COMPANY LLC

Westinghouse provides comprehensive integrated services and solutions to the decommissioning and dismantling (D&D) and waste management industries. We have extensive experience in the dismantling of nuclear installations from uranium mill plants to nuclear power plants. We provide state-of-the-art solutions for spent fuel services and for the treatment and handling of radioactive waste. Westinghouse offers proven solutions for the interim storage and final disposal of low-, intermediate- and high-level waste.

Our dedication to a cleaner environment extends to servicing existing nuclear power plants and managing by-products in an environmentally responsible manner.

Westinghouse

For more information, visit us at www.westinghouse**nuclear**.com

Neue Adresse ab Dezember 2013:

Westinghouse Electric Germany GmbH · Dudenstraße 6 · 68167 Mannheim · Tel. 0621/388-00 · Fax 0621/388-2010

Anzeige

Erste nachhaltige Spindserie GRÜNElinie

Der Stegmann & Co.KG ist es gelungen die Stahlschrankserie GrüneLinie zu konzipieren, die so umweltschonend wie möglich von C+P Möbelsysteme hergestellt wird. Die ausschließlich in Deutschland gefertigten Schränke sind voll recyclebar und werden ohne Verpackung von der werkseigenen Logistik direkt zur gewünschten Abladestelle geliefert und zwar ohne unnötiges Umladen. Auch bei der Lackierung wird auf das umweltfreundlichste Verfahren gesetzt. Alle Schränke der GrünenLinie werden ausschließlich mit einer lösungsmittelfreien Pulverbeschichtung lackiert. Somit sparen wir täglich viele wertvolle Ressourcen. 3 Monate nach Markteinführung sind bereits über 500 Schränke der GrünenLinie verkauft worden obwohl die Werbung erst in Deutschland angelaufen ist. Für die Shops in Österreich und der Schweiz die auch unter spindmax zu finden sind, ist noch keine Werbung geschalten worden, obwohl auch hier schon Verkaufszahlen erreicht wurden. Das Projekt wächst weiter, nächsten Monat werden Schränke für Kitas + Schulen mit dazu kommen. Hier ist ein neuer Markt entstanden. Die Erfolgschancen stehen sehr gut, da immer mehr Firmen und Einrichtungen auf nachhaltiges Handeln wertlegen. Dies bekommt die Stegmann & Co.KG täglich von ihren Kunden bestätigt. Spinde sind über mehrere Jahre im Einsatz. Da erschien es an der Zeit, nicht dem Trend zu folgen und immer von weiter weg zu importieren. Bei einen Spind der 10 Jahre im Einsatz ist liegen die Mehrkosten für den Kunden bei dem Kauf der GrünenLinie bei ca 2,50Euro/Jahr.

Das ist es wert!

Einsparungen:

Bei einer LKW Ladung von 100 Schränken, die von der Türkei bis in das deutsche Zentrallager transportiert werden, fallen folgende Verbrauchsmengen an. 750l Diesel, 2000m Stretchfolie ca. 25kg, und 220m Wellpappe ca. 53kg.

Stegmann & Co.KG
Bismarckstrasse 4
69469 Weinheim

Tel.: 06201-846220
eMail: info@stekg.de
www.spindmax.de

Setzen Sie den Grünstift an.

Bereits durch einfache Maßnahmen können ohne größere Investitionen **Einsparungen von bis zu 28 %** erreicht werden. Senken Sie die Energiekosten Ihres Betriebes, indem Sie sich ausführlich beraten lassen. Unsere zertifizierten **Energie-Experten** verfügen über **langjährige Erfahrung** und sind bestens vertraut mit den **öffentlichen Förderprogrammen** und den speziellen Gegebenheiten in der **Metropolregion Rhein-Neckar.**

Werden Sie aktiv und nutzen Sie die vielen Fördermöglichkeiten. Mehr Infos dazu finden Sie unter **www.mehr-aus-energie.de** oder **0621 60-47248.**

Wir machen mehr aus Ihrer Energie
Initiative Energieeffizienz
Metropolregion Rhein-Neckar

Gefördert durch:
MVV Energie

FIRMENFOTOS

Rund 2.300 Mitarbeiter beschäftigt das Unternehmen.

Meerwasserentsalzung in exotischer Kulisse: die Hotelanlage Sainte Anne auf den Seychellen

PROMINENT UNTERNEHMENSGRUPPE

Weltweit für Effizienz und Sicherheit

ProMinent ist auf der ganzen Welt im Einsatz: mit Komponenten, Systemen, Technologien und Experten-Know-how zur umweltschonenden und nachhaltigen Dosierung und Aufbereitung von Wasser.

ProMinent entwickelt, fertigt und vertreibt einerseits Komponenten und Komplettlösungen für Lagerung, Transfer, Dosierung und Neutralisation flüssiger Chemikalien. Dabei werden Chemikalienvorratsbehälter, Transferpumpen, Dosierpumpen, Mess-, Regel- und Sensor-Technologie, komplette Dosiersysteme sowie Polymeransetzstationen eingesetzt.

Unter der Marke ProMaqua liefert die Unternehmensgruppe auf der anderen Seite als unabhängiger Technologieanbieter für Wasseraufbereitungs- und Desinfektions-Verfahren ein umfassendes Portfolio mit Chlordioxidanlagen, Elektrolyseanlagen, UV-Anlagen, Ozonanlagen und Membran-Filtrationsanlagen.

Im Bereich der Öl- und Gasindustrie hat ProMinent aktuell gleich drei große Aufträge im Auftrag des weltweit größten Erdöl fördernden Konzerns für insgesamt 320 Prozessdosierpumpen an Land gezogen. 230 dieser Prozessdosierpumpen sind mit jeweils zwei Pumpenköpfen ausgestattet – sie werden zur Methanol-Dosierung und zur Corrosion-Inhibitor-Dosierung auf Öl- und Gasfeldern in und um Saudi-Arabien, wie etwa der Khuff Formation und Manifa, eingesetzt.

Im neuen Luxushotel Sainte Anne Resort&Spa der Hotelkette Beachcomber sorgt eine Meerwasserentsalzungsanlage von ProMinent für die tägliche Erzeugung von rund 300 Kubikmetern Trinkwasser. Die bekannte Hotelkette Beachcomber baute auf der Seychellen-Insel Sainte Anne – einem Naturreservat ohne Wasserversorgung – ihr erstes Hotel außerhalb von Mauritius.

Nicht nur Menschen brauchen gutes Wasser, auch für Tiere ist es lebensnotwendig. In Abu Dhabi hat ProMinent vor kurzem 64 Fischbecken auf einer Fläche größer als sieben Fußballfelder mit acht Ozonanlagen und 64 Einmischstationen ausgestattet. Hier werden hochsensible Störe, die optimal keimreduziertes und jederzeit qualitativ hochwertiges Wasser benötigen, zur Produktion von Premium-Kaviar aufgezogen. Ebenfalls in Abu Dhabi installierte das Unternehmen Ozonerzeugungsanlagen für eine Shrimps- Aufzuchtanlage ähnlichen Formats.

Auch wenn sie nicht in den Tropen liegt, wirkt sie trotzdem exotisch: die Badewelt Sinsheim. Hier gewährleisten ProMaqua-Produkte die erstklassige Qualität der bis zu 4.000 Kubikmeter Wasser bei einer Nutzung von bis zu 2.500 Badegästen gleichzeitig – eine echte Herausforderung. Dafür sorgen Elektrolyseanlagen inklusive UV-Anlagen, Magnet- und Motordosierpumpen. Herzstück ist die reibungslose Vernetzung aller Mess- und Regelgeräte, Sensoren und Pumpen über den rund 700 Meter langen, fünfadrigen CAN-Bus. Damit gelang die rekordverdächtige Inbetriebnahme der kompletten Anlage innerhalb eines einzigen Tages.

Schon vor über 50 Jahren von Prof. Dr. Viktor Dulger gegründet, steht heute mit dem Vorsitzenden der Geschäftsführung Prof. Dr. Andreas Dulger und Geschäftsführer Operations Dr. Rainer Dulger inzwischen die zweite Generation an der Spitze der Firma.

Hauptsitz der Unternehmensgruppe ist damals wie heute Heidelberg. Rund 2.300 Mitarbeiter in 12 Produktionsstätten, 55 eigenen Vertriebs-, Produktions- und Servicegesellschaften sowie Vertretungen in mehr als 100 Ländern stellen weltweiten Service und Verfügbarkeit sicher. Die wichtigsten Wachstumsbranchen sind neben der Öl- und Gasindustrie vor allem die Chemische Industrie, die Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie, die öffentliche Trink- und Abwasseraufbereitung sowie die Schwimmbadwasseraufbereitung.

www.prominent.de

ASPEDIA

Onlinebasierte Dialoge gestalten

Seit fast zehn Jahren entwickelt die 2004 gegründete Internetagentur aspedia GmbH mit Sitz in Mannheim-Vogelstang Lösungen für verschiedene Aufgaben der digitalen Welt. Mittlerweile beschäftigt das Unternehmen 40 Mitarbeiter, davon vier Auszubildende in den Bereichen Mediengestaltung und Informatik, und verzeichnet kontinuierliches Wachstum. Das Angebot der Agentur reicht von userfreundlichen Websites oder entsprechenden Online-Shops über mobile Applikationen bis hin zu intelligentem Beziehungsmanagement. Auch im Bereich des Daten- und Informationsmanagements verfügt das Unternehmen über langjährige Erfahrung. Zu den Kunden gehören kleine und mittelständische, aber auch international agierende Unternehmen. Darunter sind beispielsweise die Messe Frankfurt, Fressnapf und Deutsche Post AG sowie Künstler wie die Söhne Mannheims. *www.aspedia.de*

KNUBBEN SPEDITION

Tochterfirma am Start

Die Leonhard H. Knubben Speditions GmbH hat im September die Tochterfirma Time for Logistics GmbH gegründet. Unter der Geschäftsführung von Insa Dirks und Sascha Greibich verfolgt das Unternehmen die Idee, das bestehende Angebot um die Bereiche Arbeitnehmerüberlassung, Personalvermittlung, Personalberatung sowie Projektmanagement in Sachen Export, Import und Lagerlogistik zu ergänzen. Ganz nach Bedarf und Budget bietet sich Kunden hier die Möglichkeit, sich die Serviceleistung von einzelnen Bausteinen bis hin zur Komplettlösung als „Rundum-sorglos-Paket“ zusammenzustellen.

www.time4logistics.de

BRENNER

Zehn Jahre kompetente Unterstützung rund um Mobilität

Bei der inhabergeführten Brenner GmbH in Käfertal gilt auch nach zehnjährigem Bestehen noch die Devise: „Wir brennen darauf, Kunden zufriedenzustellen.“ Als Meisterbetrieb und Bosch Service geht das Angebot der Kfz-Werkstatt über die Bereiche Fahrzeugelektronik und -elektrik bzw. Dieseleinspritzanlagen hinaus. So wird der komplette Bereich der Kfz-Wartung und -Reparatur, mobiler Kommunikation, Klima, Standheizung, und Zubehör abgedeckt. Neu ist außerdem der Bereich der Telematik, der beispielsweise das elektronische Fahrtenbuch und Ortungssysteme umfasst. Das Team besteht aus knapp 50 Mitarbeitern. Neben privaten Kunden bedient Brenner auch Firmenkunden und kümmert sich in diesem Rahmen um ganze Fuhrparks, Trucks und entsprechende Maschinen. Im Lager stehen über 100.000 Artikel zur Verfügung. Falls etwas nicht auf Lager ist, wird es bis zum nächsten Tag geliefert. Arbeitsqualität. und Kundenzufriedenheit stehen für das Unternehmen im Fokus. In seinem Jubiläumsjahr wurde Brenner dafür beim jährlichen Branchenwettbewerb unter etwa 18.000 Bewerbern als „Werkstatt des Vertrauens“ ausgezeichnet.

FIRMENFOTO

Das Firmengebäude der Brenner GmbH in Mannheim-Käfertal

www.brenner-gmbh.com

SÜDDEUTSCHE EMULSIONS-CHEMIE

Hundert Jahre Firmentradition

Die Süddeutsche Emulsions-Chemie GmbH (SEC) feiert 100-jähriges Firmenjubiläum. Bereits seit Beginn der Firmengeschichte beschäftigt sich das Unternehmen schwerpunktmäßig mit der Herstellung wässeriger Emulsionen und Dispersionen. Am Anfang waren dies vor allem Tranemulsionen, die für veterinäre und humane Zwecke hergestellt und vertrieben wurden. Hinzu kamen Backfettrohstoffe für Bäckereien und Konditoreien. Seit 1955 widmet man sich der Herstellung von Paraffin- und Wachsemulsionen, zunächst für die Papier- und Kartonageindustrie, später auch für den Farben- und Lacksektor. Inzwischen beschäftigt sich SEC auch mit wässerigen Spezialitäten im Bereich Betoncurings, Trennmittel, Holz, Leder und Glas sowie mit der Entwicklung und Herstellung von Polymerdispersionen.

Von Mannheim aus exportiert das Unternehmen in 50 Länder, schwerpunktmäßig Europa und Asien. Derzeit beschäftigt die Firma etwa 30 Mitarbeiter. „Mit der Erfahrung aus 100 Jahren wollen wir auch zukünftig innovative wässerige Wachsemulsionen und wässerige Polymerdispersionen entwickeln, die unseren Kunden Mehrwert und Wettbewerbsvorteile in dem sich weiterentwickelnden Markt für wasserbasierende Beschichtungen schaffen“, so Unternehmensleiter Dr. Michael Kost.

FIRMENFOTO

Das Familienunternehmen Süddeutsche Emulsions-Chemie GmbH wird bereits in vierter Generation von Dipl.-Ing. Christian Kost und Dr. Michael Kost geleitet (v.l.n.r.).

www.secemulsion.de

BOUCHÉ UND PARTNER

Per Express nach Spanien

Von Anfang an war die iberische Halbinsel eine der wichtigsten Destinationen von Bouché und Partner. Waren es zu Anfang Land- und Luft- sowie Stückgutverkehre, hat sich das Portfolio der vor 20 Jahren gegründeten Speditionsgruppe mittlerweile deutlich ausgeweitet. Heute gibt es tägliche Stückgutverkehre nach Spanien, Österreich, Schweiz, Italien und Portugal. Wöchentliche Transporte gibt es in fast alle Länder der EU sowie Russland und die Ukraine. Ein weiteres strategisches Ziel in der Unternehmensentwicklung ist der Ausbau der Aktivitäten in den aufstrebenden Staaten Südosteuropas.

FIRMENFOTO

Bei der Urkundenübergabe zum Firmenjubiläum: (v. l.) Jörg Wagner (IHK Rhein-Neckar), Claus R. Bouché, Holger Müller, Doris Bouché und Marc Jobelius (Geschäftsleitung Bouché & Partner)

Auf der iberischen Halbinsel spielen die drei Luftfrachthubs Barcelona, Madrid und Lissabon eine entscheidende Rolle. Mit ihrer Hilfe hat das Mannheimer Unternehmen für Spanien und Portugal eine Art door-to-door- Lösung entwickelt. „Auf diesen Service bin ich besonders stolz. Was von der iberischen Halbinsel bei uns bis heute 16 Uhr bestellt wird, wird bis 21 Uhr auf den Weg gebracht und ist bis spätestens 9 Uhr am nächsten Morgen beim Kunden, an jedem Ort in Spanien oder Portugal. Das ist sensationell schnell", erläutert Geschäftsführer Claus R. Bouché. Er hatte die Firma 1993 zusammen mit seiner Ehefrau Doris gegründet. Mittlerweile sind bei Bouché und Partner rund 100 Mitarbeiter beschäftigt.

In den vergangenen 20 Jahren haben sich jedoch nicht nur die Vertriebswege der Speditionsgruppe erweitert. 2006 entstand zum Beispiel die Bouché Air & Sea GmbH mit dem Geschäftsschwerpunkt der Luftfrachtsicherheit. Dieser wurde durch Marc Jobelius und Holger Müller, Mitglieder der Geschäftsleitung in der Firmenzentrale in Mannheim, aufgebaut. Im dazugehörigen Schulungscenter werden Mitarbeiter von Unternehmen wie etwa John Deere oder BASF geschult. Die Teilnehmer benötigen eineZulassung zum „bekannten Versender" und erhalten hierfür bei Bouché und Partner eine 35-Stunden-Schulung für Sicherheitspersonal. Während dieser Schulung lernen sie, wie sie ein Sicherheitsprogramm erstellen, eine sichere Lieferkette aufbauen sowie die Abläufe strukturieren.

www.boucheundpartner.de

ANZEIGE

BÜRO IST HEUTE ÜBERALL

E-Mails abfragen, Termine einsehen und auf Dokumente zugreifen – mit einem Smartphone in der Tasche haben Unternehmen ihr Büro immer dabei. Nur noch die passenden Anwendungen und Tarife aussuchen und fertig ist das „Büro to go".

Der Kunde gibt den Takt vor: Auf eine E-Mail-Anfrage erwartet er von seinem Geschäftspartner schnellstmöglich eine Antwort. Egal ob es um die aktuelle Lieferung geht oder darum einen Termin zu vereinbaren. Firmen deren Mitarbeiter mit Smartphones arbeiten, sind hier klar im Vorteil. Ein Klick und die Kollegen können von unterwegs auf ihre E-Mails

zugreifen, Liefertermine checken oder Rechnungen versenden. Das spart Zeit, denn langwieriges Nachbearbeiten im Büro entfällt. Besonders praktisch: Änderungen sind sofort sichtbar, denn die Daten werden automatisch auf allen genutzten Geräten synchronisiert. Auch Projekte lassen sich mit Hilfe eines Smartphones koordinieren. Zum Beispiel, indem der Mitarbeiter Termine mit den Kalendern der Kollegen abgleicht, auf die Projektmanagement-Software zugreift oder einen Terminplan mit Excel erstellt. Oder er trifft sich spontan zum virtuellen Meeting – Anwendungen für Videokonferenzen gibt es nicht nur für den Rechner im Büro, sondern auch für Smartphones. Obwohl die Arbeitswelt immer mobiler wird, stellen allerdings erst wenige Arbeitgeber ihren Mitarbeitern ein Smartphone zur Verfügung. Das zeigt eine Studie des ITK-Branchenverbandes BITKOM. 59 Prozent der Befragten gab an, dass ihnen ein stationärer PC bereitgestellt wird. Aber nur jeder Zehnte ist mit einem Firmen-Smartphone ausgestattet.

AB IN DIE CLOUD

Einmal gekauft, ist der Nutzer nur noch wenige Klicks vom mobilen Büro entfernt. Passende Anwendungen kommen aus der Cloud. Das heißt die Software selbst speichern Dienstleister wie die Telekom in ihren Rechenzentren und stellen sie sicher über das Internet bereit. Mitarbeiter greifen über ihren Webbrowser darauf zu. Software oder Hardware müssen sie nicht installieren. Gleichzeitig arbeiten Firmen mit Cloud-Anwendungen flexibler. Denn sie kaufen die Software nicht, sondern mieten sie – ganz nach Bedarf zum monatlichen Festpreis. Um Software-Updates kümmert sich übrigens der Dienstleister. Er sorgt auch dafür, dass Virenschutz und Firewall stets auf dem neusten Stand sind. Also: Smartphone aussuchen, Tarif mit Flatrate für Telefonie und Datenkommunikation buchen und passende Anwendungen auswählen. Geeignet ist zum Beispiel „Microsoft Exchange online 2010" für die professionelle E-Mail-Kommunikation oder „Office 365". Damit greifen Firmen von überall auf Word, Excel und Co. zu.

„Professionelles Mailen"

Mit einer E-Mail-Lösung aus der Cloud professionalisieren Unternehmen ihren Geschäftsauftritt. Zum Angebot gehört eine Firmen-Domain plus die Toplevel-Domain „.de". Damit gehören E-Mail-Adressen, die nach dem „@" nicht auf den Firmennamen enden der Vergangenheit an. Das kommt gut an bei den Kunden. Und Unternehmen sind mit Smartphone, professioneller Mail-Adresse und schnellen Reaktionszeiten gut gerüstet für alle Anforderungen.

Jetzt hier buchen und sofort loslegen:
www.telekom.de/mobiles-buero

FIRMENFOTO

Das neue Continentale Kundendienst-Centrum in Mannheim: Helmut Posch (l.), Vorstandsvorsitzender im Continentale Versicherungsverbund, und Dr. Marcus Kremer, verantwortlicher Vorstand für den Standort Mannheim, bei der Eröffnung

CONTINENTALE

Stärkung des Mannheimer Standortes

Der Continentale Versicherungsverbund auf Gegenseitigkeit hat in Mannheim sein 13. „Kundendienst-Centrum" (KDC) eröffnet. Hintergrund für die Einrichtung des neuen Zentrums ist, dass der Vertrieb der Mannheimer Versicherungen nun auch Kranken- und Lebensversicherungen des neuen Eigentümers Continentale anbietet.„Die Mannheimer Versicherungen sind eine wertvolle, strategische Bereicherung unseres Verbundes", so Vorstandsvorsitzender Helmut Posch. Der Continentale Versicherungsverbund hatte im Jahr 2012 die Aktienmehrheit der Mannheimer Versicherungen erworben und ist inzwischen Alleingesellschafter. Mit der Eröffnung des KDC treibt das 1926 gegründete Dortmunder Unternehmen die Integration der Mannheimer Versicherungen voran. Es startet mit 18 Mitarbeitern der Mannheimer, die über Werkverträge für die Continentale tätig sind.

Neben der Eröffnung des KDC vollzieht sich der Integrationsprozess der Mannheimer in den Continentale Verbund auf allen Ebenen: Die drei Vorstände der Mannheimer Versicherung, Marcus Kremer, Alf Schlegel und Jürgen Wörner, sind in das Vorstandsteam der Continentale aufgerückt. Außerdem kann der Continentale-Vertrieb nun auf Produkte der Mannheimer zugreifen. Für die aktuell etwa 840 Mitarbeiter der Mannheimer besteht im Zuge der Übernahme eine Arbeitsplatzgarantie. *www.continentale.de*

WILD

Partnerschaft in der Türkei

Wild Türkei und Limkon Food, ein Hersteller von Frucht- und Gemüsekonzentraten sowie -pürees in der Türkei, werden künftig zusammenarbeiten. Limkon hat seine Produktionsstätte mitten im Fruchtanbaugebiet von Adana. Neben dem guten Zugang zu Rohstoffen verfügt das Unternehmen somit über eine logistisch attraktive Lage im Südosten der Türkei mit Zugang zum Mittelmeer. Wild Türkei ist eine Niederlassung der Wild Flavors GmbH mit einem Verwaltungssitz und Produktionsstätten in Eppelheim. Seit 2004 ist der Lieferant von natürlichen Zutaten für die Lebensmittelwirtschaft in der Türkei vertreten und beschäftigt derzeit in Istanbul rund 20 Mitarbeiter in Getränkelabor und Vertrieb. Die Kooperation soll es Wild nun ermöglichen, seine Aromen und Grundstoffe mit den Konzentraten und Pürees von Limkon zu kombinieren. Dadurch sollen das Portfolio safthaltiger Getränke sowie der Food-Bereich weiterentwickelt werden. Nach der Vertragsunterzeichnung plant Wild außerdem bis zum Beginn der nächsten Erntesaison im Spätherbst in Adana eine neue Produktionsanlage für Grundstoffe zu errichten.

www.wildflavors.com

FOTO: LIMKON

Limkon Food, der neue strategische Partner der Wild Flavors GmbH, hat eine Produktionsstätte mitten im Fruchtanbaugebiet von Adana in der Türkei.

IHK-NEUMITGLIEDERVERANSTALTUNG

Jetzt anmelden und Kontakte knüpfen

Sie sind neu bei der IHK Rhein-Neckar und wollen sich über unsere Angebote, etwa im Bereich Ausbildung oder Internationales, informieren? Oder Sie sind bereits seit längerem Mitglied und würden sich gerne anderen Firmen aus der Region präsentieren? Auf der Informationsveranstaltung für neue IHK-Mitglieder am **15. November 2013 ab 08:30 Uhr in Mannheim** haben Sie als Unternehmer oder Unternehmerin die Chance, weitreichende Kontakte zu knüpfen.

Anmeldung und Information: Selma Bingöl, Tel.: 0621 1709-263
E-Mail: *selma.bingoel@rhein-neckar.ihk24.de*

Steckt Ihr Unternehmen in Schwierigkeiten? Hilfe in Krisensituationen

Bei wesentlichen Schwierigkeiten Ihres Unternehmens bietet Ihnen der „Runde Tisch" der IHK Rhein-Neckar sachgerechte und praktikable Lösungen zur Rettung und Sicherung Ihres Unternehmens.

Weitere Informationen:
IHK Rhein-Neckar, Standort Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 4, 69115 Heidelberg
Tel.: 06221 9017-679, Fax: 06221 9017-685
E-Mail: *hans.hamerak@rhein-neckar.ihk24.de*
Ansprechpartner: Hans Hamerak

Das ehemalige Kindermodengeschäft wurde nach eigenen Vorstellungen komplett neu gestylt.

PRALISSIMO SCHOKOLADENHAUS RINDERSPACHER

Süßes im Herzen Mannheims

Es hat eine lange Tradition in Mannheim: das Schokoladenhaus Rinderspacher. Seit fast 100 Jahren verwöhnt es seine Kunden mit süßen Köstlichkeiten.

Vor rund elf Jahren wurde es von Sabine und Oliver Kreker übernommen. 2010 zog die Confiserie von der Plankenhofpassage in die Kurfürstenpassage um, die Firmierung wurde durch „Pralissimo“ ergänzt und das Angebot durch ein Café erweitert.

Unterstützt durch seine Vermieterin Pia Müller renovierte das Ehepaar das ehemalige Kindermodengeschäft auf zwei Etagen nach seinen eigenen Vorstellungen. „Unser Ziel war ein klares, modernes, aber gemütliches Ambiente ohne Schnörkel, mit dem wir uns identifizieren konnten und das alle Altersschichten anspricht“, so Sabine Kreker. Inzwischen steuert das Café rund ein Drittel zum Umsatz des „Pralissimo“ bei.

Ein absoluter Renner sind die lactosefreien Kuchen der Mutter von zwei Söhnen im Alter von 11 und 13 Jahren. Die Kuchen werden seit April nach eigenen Rezepturen jeden Tag frisch in ihrer neuen Backstube in der Berliner Straße zubereitet. 21 verschiedene Kuchen gehören zu ihrem Repertoire. Ein besonderes Highlight ist ihr Schokoladenkuchen. Doch das Angebot wird ständig ausgebaut. „Für die Weihnachtszeit plane ich, winterliche Kreationen wie eine Linzer Torte, eine Engadiner Walnusstorte und einen Gewürzkuchen in das Kuchensortiment aufzunehmen“, berichtet die begeisterte Konditorin, die ihre berufliche Karriere im kaufmännischen Bereich begann, bevor sie sich für Schokolade und Pralinen begeisterte. „Ich verlasse mich hier voll auf das Urteil unserer Gäste.“

Aus ihrer eigenen Produktion stammen außerdem exklusive Pralinen wie die ebenfalls lactosefreien Buttertrüffel – ein Sortiment, das durch Artikel bekannter Hersteller abgerundet wird. „Die eigene Schokoladenherstellung liegt uns ebenfalls am Herzen“, betont Sabine Kreker.

FOTOS: RINDERSPACHER

2010 hat das Ehepaar Kreker das Café „Pralissimo“ in der Mannheimer Kurfürstenpassage eröffnet.

Auf der Suche nach einem Chocolatier, der Schokolade noch handwerklich aus der Kakaobohne herstellt, wurden die Krekers im Odenwald fündig. „In dieser Manufaktur werden Tafelschokoladen und Bruchschokoladen für unsere Confiserie nach unseren Vorgaben handgeschöpft.“

Spezialitäten, die gerade in der Weihnachtszeit gerne für Firmenpräsente genutzt werden, die im „Pralissimo“ liebevoll zusammengestellt werden. „Besonders hoch im Kurs stehen die mit Trüffeln und Pralinen gefüllten Adventskalender mit Mannheimer Motiven und die Pralinen mit Firmen-Logos“, freut sich die Unternehmerin.

www.pralissimo.de

SCHWARZ DAS RESTAURANT

Umzug nach Bruchsal

Sternekoch Manfred Schwarz wird nächstes Frühjahr zusammen mit dem Golf Club Bruchsal ein gemeinsames Clubrestaurant eröffnen. Der 57-jährige Unternehmer hatte im Sommer bekannt gegeben, dass sein „schwarz das Restaurant“ in der Print Media Academy der Heidelberger Druckmaschinen AG Anfang 2014 nach zehn Jahren Betrieb schließen wird. Im neuen Restaurant sind zusätzlich zum gastronomischen Angebot auch kulturelle Veranstaltungen geplant.

www.schwarzdasrestaurant.com

SIGNUM COMMUNICATION

Neue Kooperation

Die Signum communication Werbeagentur GmbH ist eine Kooperation mit der Schelenz GmbH, einer Unternehmensberatung für Human Resources, eingegangen. Signum wurde 1990 als Agentur für Branded Publishing in Mannheim gegründet und beschäftigt etwa 40 feste Mitarbeiter. Gemeinsam möchten Signum und Schelenz ihre Erfahrungen in Personalkommunikation, interner Kommunikation und Employer Branding ausbauen. Für Kunden kann dadurch Beratung, Konzeption und Medienproduktion aus einer Hand angeboten werden.

www.signum-web.de

VITALIBERTY

Für die richtige Balance

Die vitaliberty GmbH mit Sitz in Mannheim hat ihr Online-Portal für das betriebliche Gesundheitsmanagement erweitert. Neben Inhalten zur Stress-Balance werden Informationen zu den Themenfeldern Bewegung und Gewicht angeboten. Nutzer können beispielsweise mithilfe von Gesundheitsbögen zum Thema Ernährung ein Profil ihres aktuellen Ernährungsverhaltens erstellen und erhalten auf dieser Grundlage Tipps für einen besseren Lebensstil. Die Inhalte sind auch als App verfügbar.

www.vitaliberty.de

COLORDRUCKSOLUTIONS

„Wir machen weiter“

Die ColorDruck Leimen GmbH wird in einer neuen Gesellschaft fortgeführt. Das Unternehmen hat mit der Print Media Group GmbH & Co. KG (PMG), Hamm, einen Investor gefunden. Mit der neuen Firmierung ColorDruck Solutions GmbH gehen rund 60 der 84 Arbeitsverhältnisse in die neue Firma über. Etwa 24 Beschäftigte wechseln bis zu sechs Monate in eine Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft, in der sie auf neue berufliche Aufgaben vorbereitet werden. Der Insolvenzverwalter und die Mitarbeiter von ColorDruck haben dem Konzept von Marc von Kiedrowsky, geschäftsführender Gesellschafter der Print Media, zur Fortführung von ColorDruck zugestimmt. Damit ist sichergestellt, dass die Produktion in Leimen wie bisher weiterlaufen kann.

www.colordruck.com

BILFINGER/HEIDELBERGCEMENT

Einblicke in Nachhaltigkeitsarbeit

Die Konzerne Bilfinger und HeidelbergCement haben ihre Nachhaltigkeitsberichte für das Jahr 2012 vorgestellt. Zu den aktuellen Aktivitäten des Engineering- und Servicekonzerns mit Sitz in Mannheim zählt unter anderem die Förderung von Frauen in Führungspositionen. Darüber hinaus soll eine neue Kampagne starten, um das Bewusstsein der Mitarbeiter im Bereich Arbeitssicherheit weiter zu stärken. HeidelbergCement präsentiert unter dem Titel „Fundamente“ zum Beispiel ein Interview mit UN-Friedensbotschafterin Dr. Jane Goodall. Hier berichtet sie über die Zusammenarbeit ihres Institutes mit dem Heidelberger Unternehmen.

www.nachhaltigkeit.bilfinger.com
www.heidelbergcement.com/nb2012

EHRENFRIED

Genuss seit einem halben Jahrhundert

Die Ehrenfried Betriebe GmbH, ein Dienstleister für Menü- und Partyservice, feierte mit einem großen Jubiläumsfest ihr 50-jähriges Bestehen. Bereits 1963 hatte sich Peter Ehrenfried mit den „Pe Lunch“-Schnellgaststätten in die Selbstständigkeit gewagt. Von den Anfangszeiten als Schnellgaststätte hat sich das Unternehmen über Partyservice und Menü-Service zu einem modernen Großcaterer entwickelt. Heute steht Ehrenfried für einen 120 Mitarbeiter starken Catering-Service, durch den etwa 7.000 Mittagessen für den ganzen Rhein-Neckar-Raum täglich in Heidelberg frisch zubereitet werden. Dabei wird überwiegend auf Produkte aus der Region gesetzt. Zusätzlich zur Lieferung übernimmt Ehrenfried beim Menü-Service auf Wunsch auch die Bedienung vor Ort. Der Partyservice unter dem Namen Cullinaris bietet deutschlandweit die Planung und Durchführung der Speisen- und Getränkeversorgung für Veranstaltungen mit Gerichten an, die von der einfachen, traditionellen Küche bis hin zur gehobenen Küche reichen. Darüber hinaus kümmert sich Cullinaris auf Wunsch auch um den entsprechenden Service einschließlich Equipment. Im vergangenen Geschäftsjahr verzeichnete das Unternehmen nach eigenen Angaben einen Umsatz von rund 7,5 Millionen Euro. Zu den Geschäftsführern gehören seit 2011 Jürgen Dörr, Ralf Friedel und Wolfgang Stapf.

www.ehrenfried.de

FIRMENFOTO

Auf dem großen Jubiläumsfest der Ehrenfried Betriebe GmbH stand für die rund 3.000 Besucher neben dem bunten Unterhaltungsprogramm natürlich der kulinarische Aspekt im Vordergrund. In zwei Showküchen wurden sie auf der Veranstaltung vor Ort bekocht und konnten außerdem unter anderem eine eigens für das Jubiläum hergestellte Bratwurst kosten.

REGINE MAIER

„Couture ist ihr Plaisir“

Das Atelier von Regine Maier ist eines der wenigen klassischen Couturehäuser in der Metropolregion Rhein-Neckar. Ob große Outfits für festliche Anlässe oder Casual Wear für den Alltag: In ihrer Arbeit verbindet sie handwerkliche Kompetenz stilsicher und mit dem feinen Gespür für Stoffe und Materialien zu einem unverwechselbaren Look. „Couture ist mein Plaisir“ ist dabei das Motto ihrer Leidenschaft für Mode und Design. Nach ihrem Hochschulstudium für Mode und Design verantwortete die Designerin viele Jahre die Kollektionen führender europäischer Labels wie Jil Sander, René Lezard, Otto Kern oder die Designsparte von Porsche. In den späten 90er Jahren wagte sie den Sprung in die Selbstständigkeit mit einem eigenen Ladengeschäft in der Mannheimer „Fressgasse“ in Q5. Aktuell erweitert Regine Maier ihren Wirkungskreis um einen zweiten Atelier-Store in den Mannheimer Quadraten M 4, 12. Im neuen Atelier präsentiert die Designerin auch ihre neue Männerkollektion unter dem Label: ‚Yes we Ken‘.

FOTO: RINDERSPACHER

Regine Maier in ihrem neuen Couture-Atelier in Mannheim. Die Designerin präsentiert dort Damen- und Brautmoden sowie ihre erste Männerkollektion.

FIRMENFOTO

Damit die Expansion von Schaller & Partner ungebremst fortgesetzt werden kann, wurde im September mit dem ersten Spatenstich die Bauphase für zwei neue Bürogebäude eingeleitet. Zusammen mit der sogenannten Hempel-Villa, dem Stammsitz der Agentur, wird in Mannheim-Waldhof ein Gebäudeensemble, das Arbeitsplätze für weitere 70 Werbefachleute bietet, entstehen.

SCHALLER & PARTNER

Mit einem Goldfisch fing es an

Die Schaller & Partner GmbH hat den Pitch für die neue Werbekampagne des Möbel-Discounters Roller gewonnen. Die Firma konnte damit den nach eigenen Angaben größten, seit 16 Jahren in der Agentur verankerten Einzel-Etat gegen eine deutschlandweite Riege von kreativen Agenturen, wie etwa Jung von Matt, verteidigen. Im aktuellen Ranking der größten inhabergeführten Werbeagenturen in Deutschland hat die Mannheimer Werbeagentur als einzige der Region den Sprung unter die besten 25 geschafft. Mit rund 100 fest angestellten Mitarbeitern wurden im vergangenen Jahr rund 11 Millionen Euro Honorarumsatz erzielt und damit der Umsatz um fast 30 Prozent gesteigert. Dabei stand am Anfang erst einmal nur ein Goldfisch. Dieter Schaller, Gründer von Schaller & Partner im Jahr 1970, war damals gerade mal 20 Jahre alt. Er finanzierte sein Studium an der Werbefachschule mit Kampagnen für Drogisten. Seine Idee, zur Eröffnung der Drogerien lebende Goldfische an die Kunden zu verschenken, wurde zum Hit. Die Idee finanzierte sich selbst, denn die Kunden der Drogerien kauften gleichzeitig Fischfutter sowie Goldfischgläser und refinanzierten so die Kosten für die Goldfische.

Inzwischen zählen unter anderem Firmen wie BASF, Bosch, Junkers, Michelin oder Marktkauf zu den Kunden der Full-service-Agentur. Diese fokussiert sich aktuell auf die fünf Kompetenzfelder Handel, Technik, Agrar, Healthcare und Finance. Ein FMCG (Fast-moving consumer goods)-Bereich ist im Aufbau. Besonders in den letzten Jahren ist die Agentur zunehmend im B2B-Bereich aktiv.

Die Agenturgruppe, zu der auch eine Mediaagentur gehört, wird von einer fünfköpfigen Geschäftsführung geleitet. In jedem ihrer Kompetenzfelder plant Schaller & Partner langfristig zu den drei erfolgreichsten inhabergeführten Agenturen zu gehören. Die kreative Leistungsfähigkeit und Kundenorientierung hält Dieter Schaller in den nächsten Jahren für erfolgsentscheidend, sowohl in der klassischen Werbung als auch digital.

www.schaller-werbung.de

CALLIES & SCHEWE KOMMUNIKATION

Neue Coding-Manufaktur für innovative Software

Im fünften Jahr ihres Bestehens baut die Mannheimer Agentur Callies & Schewe Kommunikation GmbH ihre Digitalkompetenz weiter aus. Die beiden Geschäftsführer Kim Schewe und Sebastian Callies erweitern mit der Triggercode GmbH den Bereich des digitalen Marketings und wollen auch eigene Software-Produkte auf den Markt bringen. Die operativen Geschäfte von Triggercode leitet Mitgesellschafter Tobias Braner.

Der 28-jährige Wirtschaftsinformatiker startete nach dem Studium bei SAP und war zuletzt als Geschäftsführer eines IT-Dienstleisters tätig. Das neue Angebot wurde bewusst nicht in die bestehende Kommunikationsagentur integriert: „Wir glauben an die Stärke kleiner Einheiten, die sich dynamisch entwickeln. Triggercode ist jung und wendig, ein Schnellboot – ideal für Märkte, die sich rasant verändern“, sagt Kim Schewe. Triggercode bezieht zunächst Räume in der Villa Grün in Mannheim, dem Unternehmenssitz von Callies & Schewe. Die Kommunikationsagentur ist auf Content Marketing und Employer Branding für IT- und Technologieunternehmen spezialisiert. Schwerpunkte der Leistungen liegen in den Bereichen Consulting, Content und Conversations. Zu den Kunden zählen namhafte internationale Unternehmen unter anderem aus den DAX 30 und der NSE of India.

www.calliesundschewe.de

Einladung zur IHK-Vollversammlung

Zu der für IHK-Mitglieder öffentlichen Vollversammlung der IHK Rhein-Neckar am Mittwoch, dem 4. Dezember 2013, um 14:30 Uhr in Mannheim sind IHK-Mitglieder bzw. deren Vertreter herzlich eingeladen.

Aufgrund der begrenzten Platzzahl werden die schriftlichen Anmeldungen nach ihrem Eingang bei der IHK Rhein-Neckar berücksichtigt.

Anmeldung bitte bis spätestens Mittwoch, 20. November 2013, bei:

IHK Rhein-Neckar
Simone Heck
Postfach 10 16 61
68016 Mannheim

oder per Fax: 0621 1709-208
oder per E-Mail: *simone.heck@rhein-neckar.ihk24.de*

FOTO: RINDERSPACHER

Lucas Pulkert und Maria Pentschev wollen mit ihrer Idee den Markt für Herrensocken aufmischen.

STILFASER

Socken mit Stil

Alles begann im Mannheimer Stadtteil Jungbusch, dem Kiez der Quadratestadt. Hier jobbte BWL-Student Lucas Pulkert in einer Bar, um seine Finanzen aufzubessern, und lernte die Popakademie-Studentin Maria Pentschev kennen. Doch die beiden waren sich nicht nur privat sympathisch, auch geschäftlich waren sie ein gutes Team, ihre gemeinsam organisierten Kulturevents im Jungbusch der Renner. „Als 2012 der Trend zum Tragen von bunten Socken auch Deutschland erreichte, haben wir uns entschlossen, eine Marke zu konzipieren, die das Wegwerfprodukt Socke in ein modisches und extravagantes Accessoire für den stilbewussten Mann verwandelt“, so Pulkert.

Mit einer Mannheimer Kommunikationsagentur und einem externen Entwickler wurde die Marke „von Jungfeld“ entwickelt. Zwei Mannheimer Investoren sorgten für den nötigen finanziellen Spielraum. Im Januar 2013 wurde die stilfaser GmbH ins Leben gerufen. Mitte April 2013 ging das junge Unternehmen mit einem eigenen Shop online. Sechs Modelle werden angeboten, die auf den ersten Blick einfarbig erscheinen. Im Innenbund hat der Strumpf jedoch eine zweite Farbe, die sich dann zeigt, wenn die Socke wie bei einem Fußballstutzen umgeklappt wird.

Über 2.000 der in einer inhabergeführten Manufaktur bei Chemnitz gefertigten Sockenpaare wurden zuletzt pro Monat verkauft.„Wir haben uns entschlossen, von der Socke bis zur Designverpackung alles in Deutschland produzieren zu lassen, einfach, weil das die einzige Möglichkeit ist, die Einhaltung unserer sozialen Ansprüche zu garantieren“, so die beiden Jungunternehmer.

Inzwischen gibt es die Marke „von Jungfeld“ auch auf weiteren Plattformen im Internet und – sozusagen offline – in über 25 Boutiquen u. a. in Mannheim, Heidelberg, Hamburg und Berlin. Die Jungunternehmer sehen ihr Label als Männermarke, die sich durch kompromissloses Design und unkonventionelles Marketing profiliert. So setzt man beim Verkauf auch auf unkonventionelle Vertriebs- und Marketingwege. Ganz nach dem Motto „Trial and Error“ probiert sich das Start-up an verschiedenen Maßnahmen wie Mikrosponsoring, Facebook-Guerilla und Promotionaktionen.

Eine Säule soll zudem die Kooperation mit jungen Musikern sein. Die geplante Zusammenarbeit reicht von gesponserten Videos und Touren bis zu gemeinsamen Merchandise-Produkten. „Langfristig wollen wir auf diese Weise ein Image aufbauen, das uns hilft, eine globale Textilmarke zu kreieren. So könnten neue Produkte wie Krawatten ins Sortiment aufgenommen werden. Oder ‚Herr von Jungfeld‘ könnte eine Frau bekommen …“, blicken Lucas Pulkert und Maria Pentschev optimistisch in die Zukunft (siehe auch Seite 71).

www.jungfeld.com

WAMSER BÜRO SERVICE

Toner, Tinte und mehr

Mit zahlreichen Gästen feierte die Wamser Büro Service e. Kfr. im „Blue Tower“ des Restaurants Lindbergh in Mannheim ihr Firmenjubiläum.

FIRMENFOTO

Mit drei Mitarbeitern gestartet, hat sich die Wamser Büro Service e. Kfr. in den vergangenen 25 Jahren zu einem Full-Service-Partner für Toner, Tinte sowie Druckerzubehör für Firmenkunden entwickelt.

Die in Mannheim ansässige Firma unter der Leitung von Andrea Mundo hat nach eigenen Angaben seit der Gründung gemeinsam rund 70.000 Kunden im Verbund der Rockefeller Unternehmensgruppe. Sie liefert unter anderem Kopierpapiere, Briefumschläge sowie Versandtaschen. Zusätzlich stehen für den Hygienebereich Toilettenpapier, Küchenrollen und Papierhandtücher auf der Angebotsliste. Der Geschäftsschwerpunkt liegt jedoch im Druckerverbrauchsmaterial. So erhalten die Kunden auf Nachfrage etwa Toner von allen namhaften Herstellern. Um der seit der Gründung stetig wachsenden Nachfrage gerecht zu werden, hat die Firma zweimal ihren Sitz innerhalb Mannheims verlagert. Mittlerweile ist sie im Stadtteil Neckarau beheimatet, hier finden inzwischen 32 Mitarbeiter Platz. Die Wamser Büro Service e. Kfr. ist in die Rockefeller Unternehmensgruppe eingebunden.

www.wamser-buero-service.de

ACTENO ENERGY

Intelligente Lösungen für den Energieeinsatz

Der effiziente Einsatz von Energie gewinnt als Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen immer mehr an Bedeutung. Doch um Einsparpotenziale zu nutzen, sind Informationen über den aktuellen Energieverbrauch in den unterschiedlichen Bereichen, Standorten und Prozessen eine unabdingbare Voraussetzung. Die neu entwickelte Technologie der Heidelberger acteno energy GmbH, einem High-Tech-Spin-off der SRH Hochschule Heidelberg, kann helfen, dieses Problem zu lösen.

„Die Grundlage für eine Optimierung des Energieeinsatzes ist es, in einem ersten Schritt Transparenz über die eingesetzten Energiemengen zu erhalten", erklärt Diplom-Betriebswirt Wolfgang Krauss, der 2011 gemeinsam mit dem IT-Spezialisten Dr. Harald Vogt das Unternehmen gründete. Dies ermöglicht ein von acteno energy als unabhängiger Messstellenbetreiber im Sinne des EnWG §21b installierter Smart Meter, der den Zähler des Netzbetreibers ersetzt. Die ebenfalls von dem Start-up entwickelte Software-Plattform „energy performance management" (epm) führt diese Daten dann mit weiteren Informationen zusammen und bietet die Basis für ein technisches und betriebliches Energiemanagement. „Der Kunde kann seine Daten hier, auch über mehrere Standorte, sofort zentral abrufen – und hat auf diese Weise ein ideales Instrument zur Verfügung, das ihm hilft, den Einsatz des Produktionsfaktors Energie zu optimieren und die Kosten zu senken", so Krauss. Dass das junge Unternehmen mit seinen innovativen Produkten in einem expandierenden Markt unterwegs ist, zeigt sich nicht nur an dem umfangreichen Ausbau der Software-Lösungen, sondern auch an der zunehmenden Zahl der umgesetzten Projekte sowohl im In- als auch im Ausland.

www.acteno-energy.de

FIRMENFOTO

Mit einer neu entwickelten Technologie bietet die acteno energy GmbH Firmen ein innovatives Instrument zur Einsparung von Energie.

SOTEC

Unternehmens-IT im Fokus

Die Sotec GmbH in Laudenbach bietet seit 30 Jahren EDV-Service und Support für Unternehmen an. Die inhabergeführte Firma von Siegfried Göpfert und Andreas Pohlmann liefert Hardware, Software und Services aus einer Hand. Zu den Geschäftsfeldern gehört die gesamte IT-Infrastruktur von der Konzeption, Beschaffung, Lieferung bis hin zum Roll-Out. Daneben umfassen die Leistungen auch IT-Outsourcing, systemnahe Software, Standard-Software, Output-Systeme und Managed Print Services. Außerdem wird Asset-Management sowie ein deutschlandweiter Vor-Ort-Service angeboten. Für gewerbliche Kunden steht ein eShop mit über 200.000 Artikeln zum Recherchieren und Bestellen zur Verfügung. Derzeit beschäftigt das EDV-Systemhaus 27 Mitarbeiter. Diese wurden von IT-Herstellern zertifiziert und betreuen rund 400 Kunden. Der Umsatz des Unternehmens liegt nach eigenen Angaben bei etwa 5 Millionen Euro jährlich.

www.sotec.net

FIRMENFOTO

Firmensitz der Sotec GmbH in Laudenbach

ANCA

Neue Europazentrale im Technologiepark Weinheim

Der Bau der neuen Europazentrale der Anca Pty Ltd. im Technologiepark Weinheim hat begonnen. Derzeit befindet sich der europäische Hauptsitz des Unternehmens noch in Mannheim. Durch den Umzug entstehen acht neue Arbeitsplätze. Anca investiert insgesamt 3,5 Millionen Euro. Das australische Unternehmen ist marktführend bei Qualitäts-CNC-Schleifmaschinen und CNC-Systemen. Die Schleifmaschinen werden weltweit in unterschiedlichen Industrien eingesetzt, unter anderem in der Werkzeugherstellung, der Medizintechnik, der Kraftfahrzeugindustrie sowie in der Luft- und Raumfahrttechnik. Das Grundstück für die Europazentrale misst knapp 3.500 Quadratmeter und wurde von der Freudenberg Immobilien Management GmbH erworben, die den Technologiepark Weinheim vermarktet. *www.anca.com*

BIOTOPIA

Fahrradstation umgebaut

Die Biotopia gGmbH in Mannheim hat die Renovierungs- und Umgestaltungsarbeiten ihrer Fahrradstation am Hauptbahnhof abgeschlossen. Der ehemalige Verkaufsraum präsentiert sich nach den Umbauarbeiten nun in neuer Aufmachung. Im umgestalteten Laden wurden vier moderne Werkstattarbeitsplätze integriert, an denen Reparaturarbeiten und Qualifizierungen durchgeführt werden können. Der Arbeitsmarktdienstleister Biotopia möchte durch die Fahrradstation arbeitslosen Menschen neue berufliche Perspektiven erschließen. Durch solche Maßnahmen sollen die Beschäftigung und Qualifizierung miteinander verbunden werden. Im Mittelpunkt steht für Biotopia die (Re-)Integration arbeitsloser Menschen in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

www.biotopia.de

CARECOMPASS

Spezialisten für die firmeneigene Gesundheitsvorsorge

FIRMENFOTO

Haben Ende letzten Jahres die CareCompass GmbH & Co. KG gegründet: (v.l.) Harald Lopka und Klaus Schabig

Sich durch das Angebot einer firmeneigenen Gesundheitsvorsorge einen Wettbewerbsvorsprung bei der Bindung und Gewinnung von Mitarbeitern sichern – von diesem unternehmerischen Ansatz sind Klaus Schabig und Harald Lopka, geschäftsführende Gesellschafter der Mannheimer CareCompass GmbH & Co. KG, überzeugt. Ende 2012 haben der erfahrene Versicherungsexperte und der Marketing-Spezialist deshalb ein Beratungsunternehmen gegründet, das unter der Marke CareBiz Firmen mit Konzepten zu diesem Thema unterstützt. Der Fokus liegt dabei auf betrieblichen Krankenzusatzversicherungen. „Die Leistungen der gesetzlichen Krankenversicherungen sind rückläufig, hier kann ein Unternehmer einspringen und ganz konkret für mehr Lebensqualität seiner Mitarbeiter sorgen", so Lopka. Aktuell bieten in Deutschland seiner Einschätzung nach rund zehn Prozent vor allem größere Firmen eine betriebliche Krankenzusatzversicherung an. Im Ausland liege die Zahl deutlich höher. „Vor allem eine finanzielle Unterstützung bei Zahnersatz, bei Sehhilfen oder aber auch bei dem Besuch eines Heilpraktikers bedeutet einen deutlichen Mehrwert für die Belegschaft", betont der Versicherungsmakler. „Das sorgt nicht nur für gesündere, sondern auch für deutlich motiviertere Mitarbeiter."

Neben der zentralen CareBiz-Sparte gehören zwei weitere Online-Portale rund um die Themen Pflegezusatzversicherung und Reiseversicherung zum Unternehmen. Angedacht sind zwei weitere Internetplattformen für den Zahnbereich und zur finanziellen Absicherung von Kindern.

www.carebiz.de

COOK & MORE SERVICES

Neuer Glanz im Badischen Hof

FOTO: RINDERSPACHER

Das Koch-Team von cook & more um Küchenchef Klaus-Peter Wamich (li. vorne) freut sich über den neu gestalteten Arbeitsplatz im Badischen Hof.

Im Badischen Hof in Mannheim-Seckenheim, einem ehemaligen Gebäude der Brauerei Pfisterer, hat die cook & more services GmbH die Kernsanierung der Küche, bei der das 15-köpfige Team tatkräftig mitgeholfen hat, abgeschlossen. Durch eine Kombination aus Wärmerückgewinnung und besonderer Ab- und Zuluft-Technik wurden beim Umbau auch Umweltaspekte beachtet. Für die Sanierung wurden rund 360.000 Euro investiert. Die Verantwortung für den Badischen Hof liegt seit 2009 bei Nicolas Neumeister und Klaus-Peter Wamich, die derzeit in ihrem Full-Service-Cateringunternehmen vier Auszubildende beschäftigen. Der Badische Hof ist das Stammhaus des Unternehmens. Neben dem stilvollen und gemütlichen Restaurant spiegelt sich auch im Jugendstilsaal, im Gewölbekeller oder der Vinothek ein besonderer, historischer Charme wieder. Diesen verbindet das Unternehmen mit kulinarischen Überraschungen aus der mediterranen, aber auch regionalen Küche, für die traditionelle Rezepte neu kombiniert werden.

www.cookandmore.net

ANZEIGE

Beilagenhinweis:

Der Gesamtausgabe dieser Auflage ist ein Supplement „Salesforce" der MuP Verlag GmbH, München beigelegt. Außerdem ein Beikleber der Haufe-Lexware GmbH & Co. KG, Freiburg.

Wir bitten unsere Leser um Beachtung!

Für die Gestaltung, die textlichen, fotografischen und grafischen Inhalte der Beilagen/Beihefter sind deren Verfasser verantwortlich.

Ihr Ansprechpartner vor Ort, wenn es um Werbung im IHK-Magazin Rhein-Neckar geht:

Walter König

Ulrich Diehl
Verlag und Medienservice GmbH
UDVM

Tel.: 06155/877822
Mobil: 0170/5165375
walter.koenig@udvm.de
www.udvm.de

In allen Größen:

Hallen mit System.

DERFLEXIBLERAUM
RENZ
www.renz-container.com

NEWS

Wer passt nach der Schule auf die Kinder auf? Durch fehlende Angebote entstehen Arbeitnehmern wie Arbeitgebern große Probleme.

FOTO: MRN GMBH

KONGRESS ZUR NACHSCHULISCHEN BETREUUNG

„Nach Schulschluss ist noch lange nicht Feierabend“

Mit dem Eintritt in die Grundschule bricht oft die ganztägige Kinderbetreuung weg und Eltern stehen so erneut vor großen Hürden, Job und Familienaufgaben zu vereinbaren. Eine Folge ist, dass rund drei Viertel der Mütter mit Kindern im Grundschulalter in Teilzeit beschäftigt sind und so ein großes Potenzial an Fachkräften nicht voll ausgeschöpft wird.

Vor diesem Hintergrund informiert eine gemeinsame Veranstaltung der IHK Rhein-Neckar und der MRN GmbH über die nachschulische Betreuung in der Metropolregion Rhein-Neckar. Die kostenlose Infoveranstaltung richtet sich an Arbeitgeber, Betreuungsanbieter und Vertreter von Kommunen und findet am 21. November 2013 in den Räumen der IHK in Mannheim statt. Passend zum Thema der Veranstaltung ist für eine Kinderbetreuung gesorgt.

Eingeleitet wird der Infonachmittag durch drei Vorträge, die die aktuelle Situation in punkto nachschulischer Betreuung umreißen. Dr. Sandra Hartig, Bereichsleiterin Beschäftigung, Gesundheitswirtschaft, Familie und Beruf des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), wirft einen Blick auf das Gesamtbild der nachschulischen Betreuung auf Bundesebene. Dr. Susanne Steffes vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsförderung GmbH referiert über berufliche Laufbahnen von Müttern. Schließlich stellt Alice Güntert vom Forum „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ der MRN GmbH die Ergebnisse der Masterarbeit „Nachschulische Betreuung – Ein neuer Baustein für eine nachhaltige Fachkräftesicherung“ vor. Die Master-Thesis bezieht sich auf die Metropolregion Rhein-Neckar und bietet konkrete Handlungsempfehlungen für die Region.

Konkret geht es dann auch weiter: Best-Practice-Beispiele zeigen, wie eine gute nachschulische Betreuung in der Praxis funktioniert. Unter anderen präsentiert Carlos Gomes den in Aufbau befindlichen Sporthort „Delta Kids Sport“ und die Speyerer Frauenbeauftragte Inge Trageser-Glaser informiert über die Ansätze in der nachschulischen Betreuung der Stadt Speyer.

Kontakt: Alice Güntert
Forum „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH
Telefon: 0621 1298741
E-Mail:
alice.guentert@m-r-n.com
Anmeldungen bis zum 15. November
www.m-r-n.com/schulkindbetreuung

WICHTIGE TERMINE

Veranstaltungstipps in Sachen Existenzgründung und Verwaltung

FOTO: MRN GMBH

Beratung beim Existenzgründungstag im vergangenen Jahr in Landau

Am 16. November 2013 findet der 15. Existenzgründungstag der Metropolregion Rhein-Neckar in Frankenthal statt. Erstmals angeboten werden zum Beispiel Vorträge zu den Chancen einer guten Öffentlichkeitsarbeit, zum sinnvollen Umgang mit Facebook oder zur richtigen Preisgestaltung. Neu ist auch das Format „X-Change“, bei dem sich Besucher zu den Themen „Gründung mit 50+“, „Ladylike – Frauen gründen anders“ oder „Kooperationspartner gesucht“ austauschen können. Bei zwei Kurzpräsentationen werden aktuelle Trends in den Branchen „Energie und Umwelt“ sowie „Kultur- und Kreativwirtschaft“ aufgezeigt. Zudem informieren Fachleute bei zwei Gesprächsrunden über Förderprogramme und Existenzsicherung. Bereits am 14. November 2013 findet in Worms die achte Regionalkonferenz „Wirtschaft trifft Verwaltung“ statt. Schwerpunkte der diesjährigen Veranstaltung bilden die Projekte und Themen des Modellvorhabens „Kooperatives E-Government in föderalen Strukturen“, das die Region gemeinsam mit Bund und Ländern seit Ende 2010 umsetzt. Im Verbund soll aufgezeigt werden, wie Verwaltungsvorgänge durch Vernetzung und den sinnvollen Einsatz von IT kundenfreundlicher, einfacher, schneller und kostengünstiger werden können.

www.m-r-n.com
www.wirtschaft-trifft-verwaltung.de

STADT MANNHEIM

Neubau auf dem Bildungscampus

Die Arbeiten am ersten großen Neubau auf dem früheren Vögele-Gelände in Neckarau haben begonnen. Auf dem Gelände soll der Bildungscampus Neckarau mit einem Cluster von Bildungseinrichtungen entstehen. Am Neckarauer Übergang befinden sich bereits der Campus der Hochschule Mannheim, die Hochschule der Wirtschaft für Management (HdWM) sowie die private Merkur-Akademie. In den Neubau wird unter anderem das Goethe-Institut Mannheim-Heidelberg einziehen. Dort erlernen jährlich etwa 2.500 Schüler aus über 100 Ländern die deutsche Sprache. Der Neubau soll rund 2.500 Quadratmeter groß werden, das Goethe-Institut wird davon ca. 1.300 Quadratmeter belegen. Die Fertigstellung des fünfstöckigen Neubaus ist für Sommer 2014 geplant.

www.mannheim.de

EXPO REAL 2013 IN MÜNCHEN

Metropolregion zeigt Flagge

Mit einem starken Auftritt in Halle C 1 machte die Metropolregion Rhein-Neckar auf der diesjährigen Expo Real in München auf sich aufmerksam. Europas größte Gewerbeimmobilienmesse endete nach drei Ausstellungstagen am 9. Oktober für 1.700 Aussteller aus 34 Ländern mit 38.000 Besuchern.

Am Gemeinschaftsstand der Metropolregion stellten 16 Partner ihre aktuellen Immobilienprojekte vor. Heidelberg präsentierte den entstehenden Stadtteil Bahnstadt als das deutschlandweit größte Wohnquartier mit Passivhausstandard. Für die Vertreter Mannheims stand das Glückstein-Quartier am Hauptbahnhof noch einmal im Fokus, die Wirtschaftsförderer machten mit einem großen „Würfel“ am Stand aber schon einmal Appetit auf das ganz große Thema im nächsten Jahr: die Vermarktung der Konversionsflächen, also die Umwandlung der freiwerdenden Kasernengelände für zivile Zwecke. Ludwigshafen war mit dem Projekt City-West in der bayrischen Metropole vertreten. Zum ersten Mal war auch der Rhein-Neckar-Kreis mit seinen aktuellen Gewerbeflächen dabei. Robert Kautzmann, Leiter der Wirtschaftsförderung der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, gab das Motto vor: „Bei der Expo Real wollen wir Investoren aus aller Welt von den Stärken der Rhein-Neckar-Region überzeu-

FOTO: SUCKOW

Diskutierten auf der Expo Real zum Thema „Kultur, Konsum, Konversion – Wer treibt die Zukunft an Rhein und Neckar?“: (v.l.) Stefan Dallinger (Landrat Rhein-Neckar-Kreis), Dr. Eva Lohse (Oberbürgermeisterin Ludwigshafen), Moderator Heinz Colligs (Immobiliennetzwerk MRN), Bernd Stadel (Erster Bürgermeister Heidelberg) und Lothar Quast (Bürgermeister Mannheim)

gen.“ Diese habe Grund für einen selbstbewussten Auftritt. Denn im Wettbewerb mit anderen Regionen punkte sie mit ihrer zentralen Lage, ihrer guten Anbindung, einem wachstumsstarken Branchenmix, aber auch mit erschwinglichen Preisen. Seine Botschaft: „Hier kann man nachhaltig und wertstabil investieren.“ *Gaby Booth*

INFO:
Der Immobilienmarktbericht 2013 der Rhein-Neckar-Region steht zum Download bereit unter:
www.m-r-n.com/publikationen

NETZWERK „BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT“

Auftakttreffen im Dezember

Die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von Mitarbeitern sind wichtige Erfolgsfaktoren für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Insbesondere vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und des damit einhergehenden Mangels an qualifizierten Fachkräften ist es für Arbeitgeber unerlässlich, optimale Arbeitsbedingungen für ihre Mitarbeiter zu schaffen und sie bei einer gesunden Lebensweise zu unterstützen. Ein wichtiger Bestandteil hiervon ist ein betriebliches Gesundheitsmanagement. Seit Jahren ist die erfolgreiche IHK-Veranstaltungsreihe „Gesund im Betrieb“ in der Region etabliert und informiert über die verschiedenen Möglichkeiten, die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern.

Um den Erfahrungsaustausch zur betrieblichen Gesundheitsförderung zwischen Unternehmen und Institutionen in der Metropolregion zu fördern, wurde nun unter Mithilfe der IHK Rhein-Neckar das Netzwerk „Betriebliches Gesundheitsmanagement Rhein-Neckar“ gegründet. Das Netzwerk wird gesteuert von einem Lenkungskreis, der sich aus Vertretern von Unternehmen und Institutionen zusammensetzt. Mitglieder des Kreises sind neben der IHK: ABB, BASF, bitExpert, Stadt Mannheim, Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, Arbeitgeberverband Chemie Rheinland-Pfalz, Dr. Curt Haefner-Institut, Universität Heidelberg, Verband Region Rhein-Neckar und Metropolregion Rhein-Neckar GmbH.

Regelmäßige Netzwerktreffen sollen vor allem kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region den Einstieg in die betriebliche Gesundheitsförderung erleichtern. Darüber hinaus bieten sie die Möglichkeit, Erfahrungen auszutauschen sowie Kontakte zu anderen Unternehmen zu knüpfen. Im Fokus der Netzwerktreffen stehen die individuellen Fragestellungen der Unternehmen.

INFO: Am 5. Dezember 2013 von 15:30 bis 19 Uhr lädt das Netzwerk zum Auftakttreffen in das Haus der Wirtschaft der IHK nach Mannheim ein. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei. Da die Plätze begrenzt sind, ist jedoch eine Anmeldung erforderlich.

Anmeldung und weitere Informationen unter:
www.m-r-n.com/gesundheit

IHK Die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg

Gesundheitsbewusster Betrieb – ein lohnenswertes Ziel

Das Zukunftspotenzial Ihres Betriebes steckt in den Köpfen und Händen von gesunden Mitarbeitern!

Machen Sie den Check und erkundigen Sie sich

- wie strukturiert an das Thema betriebliche Gesundheitsförderung herangegangen werden kann,
- wie weit die eigenen betrieblichen Aktivitäten im Vergleich zu anderen Unternehmen fortgeschritten sind (Benchmarking),
- nach aufschlussreichen Informationen und Hinweisen.

Die kostenlose Checkliste finden Sie unter: www.gesundheitsbewusster-betrieb.de

SHOPPING-METROPOLE MANNHEIM

Neue Ausgabe von „Mannheim – Stadt im Quadrat“ erschienen

Die „Shopping-Metropole Mannheim“ steht im Mittelpunkt der jüngsten Ausgabe des Wirtschaftsmagazins „Mannheim – Stadt im Quadrat“, die jetzt vorliegt. In zahlreichen Beiträgen werden die aktuellen Projekte vom Stadtquartier Q 6 Q 7 bis zu den Neubauten auf den Planken beleuchtet.

In einem ausführlichen Interview beschreibt Andreas Hilgenstock, geschäftsführender Gesellschafter der Engelhorn Gruppe, seine Einschätzung der Perspektiven des City-Einzelhandels in der Quadratestadt.

Ausführlich behandelt wird auch das Thema Konversion. In der Rubrik „Wirtschaftsstandort“ wird der Blick unter anderem auf die Investitionen im Glückstein-Quartier, im Hafen und in die Stadtbahn Nord gelenkt, während im Bereich „Unternehmen & Branchen“ das Engagement der Mannheimer Wirtschaft in China im Fokus steht.

Dem Thema Fachkräfte & Hochschule ist ebenfalls ein eigener Komplex gewidmet, während sich die Rubrik „Kultur & Freizeit“ mit einem der wichtigsten Mannheimer Wahrzeichen befasst: der Kunsthalle.

FOTO: GRUNERT MEDIEN & KOMMUNIKATION

„Mannheim – Stadt im Quadrat“ ist kostenlos erhältlich beim Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim.
E-Mail: *wirtschaftsfoerderung@mannheim.de*
oder bei Grunert Medien & Kommunikation GmbH
E-Mail: *m.grunert@grunert-medien.de*

Aktuelle Zahlen, Daten und Fakten zum Wirtschaftsstandort Mannheim finden sich am Schluss des Magazins. Unter *www.siq-online.de* kann man in der Online-Version blättern. Erstmals sind auch QR-Codes in die Texte integriert.

STADTMARKETING MANNHEIM

Für bestes Stadtmarketing ausgezeichnet

Im Wettbewerb um den Stadtmarketing Preis Baden-Württemberg 2013 ist die Stadtmarketing Mannheim GmbH als Sieger hervorgegangen. Die Jury schätzte an der vom Stadtmarketing entwickelten Markenkonzeption und der damit verbundenen Kampagne „Das gibt Dir Mannheim“ insbesondere den strategischen Aufbau und die Umsetzungsstärke. Hervorgehoben wurden auch die Authentizität sowie die emotionale Ansprache der Zielgruppen in der Kampagne.

Der Stadtmarketing Preis Baden-Württemberg wird auf Initiative des Handelsverbandes Baden-Württemberg (EHV) verliehen und beinhaltet ein Preisgeld im Wert von 10.000 Euro für Weihnachtsbeleuchtung. Mit dem Preis werden Konzepte ausgezeichnet, die für mehr Belebung der jeweiligen Innenstadt sorgen und Vorbildcharakter für andere Städte haben.

www.stadtmarketing-mannheim.de

HEIDELBERGER FRÜHLING

Sponsorship verlängert

Die HeidelbergCement AG verlängert ihr Engagement als Hauptförderer des Musikfestivals „Heidelberger Frühling“ um weitere drei Jahre. HeidelbergCement ist als Gründungspartner bereits seit 1997 Hauptförderer des „Heidelberger Frühling“. Der Baustoffkonzern, der in diesem Jahr sein 140-jähriges Bestehen feiert, möchte mit der Förderung an seinem Stammsitz in Heidelberg einen Beitrag zur Förderung kulturellen Lebens in der Metropolregion Rhein-Neckar leisten. Das Festival „Heidelberger Frühling“ finanziert mehr als 40 Prozent seines Etats (2014: rund 2,6 Millionen Euro) über Sponsoren, Mäzene und Mitglieder seines Freundeskreises.

Mit rund 35.000 Besuchern ist es das größte Musikfestival Baden-Württembergs.

www.heidelberger-fruehling.de

WIRTSCHAFT & WISSENSCHAFT

HOCHSCHULE MANNHEIM

Kompetenzzentrum für Tribologie feiert Jubiläum

Das Kompetenzzentrum für Tribologie feiert sein 20-jähriges Bestehen. Es wurde im Rahmen einer Stiftungsprofessur im Wintersemester 1993/94 auf Initiative eines Firmenkonsortiums und der IHK Rhein-Neckar an der Hochschule Mannheim gegründet und wird seither von Prof. Dr. Paul Feinle geleitet. Das Kompetenzzentrum ist heute mit mehr als 35 Spezialprüfständen ausgestattet und soll den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördern. Daneben verfügt es über Geräte und Apparaturen, um physikalische und chemische Kennwerte von Schmierstoffen zu ermitteln, Werkstoff- und Oberflächeneigenschaften zu bestimmen und Verschleißerscheinungen zu untersuchen.

www.hs-mannheim.de

DUALE HOCHSCHULE

Mosbach mit fast 20 Prozent mehr Studenten

Zum Semesterstart verzeichnet die Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) 1.625 Erstsemester in den Fakultäten Wirtschaft und Technik an ihrem Standort in Mosbach. Insgesamt lernen nun etwas mehr als 4.600 Studierende an den drei Standorten der Hochschule in Mosbach, Heilbronn und Bad Mergentheim. Die DHBW Mosbach gehört mit 17 Prozent Wachstum bei der Gesamtstudierendenzahl und bisher 30 Neueinstellungen im Bereich

Personal zu den Wirtschaftstreibern in der Region. Für die Zukunft sind der Aufbau von Masterprogrammen sowie der Ausbau von Forschungsaktivitäten geplant. So wird am Campus in Mosbach beispielsweise am „Projekt 4.0“ geforscht, wie die Produktion automatisiert und gleichzeitig optimiert werden kann.

www.dhbw-mosbach.de

DAIMLER UND BENZ STIFTUNG

Förderprojekt für selbstfahrende Autos

Die Daimler und Benz Stiftung fördert im Projekt Villa Ladenburg die wissenschaftliche Betrachtung der gesellschaftlichen Auswirkungen rund um das selbstfahrende Auto. Mit rund 1,5 Millionen Euro sollen damit zwei Jahre lang Wissenschaftler gefördert werden. Ein Team von vier Spezialisten wird durch einen Projektbeirat, wissenschaftliche Mitarbeiter sowie externe Experten dabei unterstützt, die individuellen und gesellschaftlichen Anforderungen der selbstständig fahrenden Autos zu untersuchen. „Um die Akzeptanz in der Gesellschaft für das automatisierte Fahren zu erlangen, brauchen wir neben der Technik- und Technologiediskussion einen offenen Diskurs mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Kultur“, so die Stiftung.

FOTO: RINDERSPACHER

Beim Kamingespräch der Wirtschaftsjunioren Heidelberg: (v.l.) Dr. Wolfgang Niopek (stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer), Tobias Tontsch (stellvertretender Kreissprecher der WJ Heidelberg), Stefanie Kübler (Kreissprecherin der WJ Heidelberg), Alexander Kulitz (Vorstand WJ Ulm), Lothar Binding (SPD), Dr. Franziska Brantner (Bündnis 90/Die Grünen), Dr. Karl A. Lamers (CDU), Dirk Niebel (FDP), Olga Miller (Geschäftsführerin WJ Heidelberg) und Armin Schäfer (AAg Loebner · Schäfer · Weber)

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

VERANSTALTUNGEN ZUR BUNDESTAGSWAHL

Wirtschaftsjunioren in Heidelberg und Mannheim luden zum (Koch-)Duell

Im Vorfeld der Bundestagswahl hatten die Heidelberger Wirtschaftsjunioren lokale MdB-KandidatInnen zu einem Kamingespräch eingeladen. Den Rahmen bildete das ausgefallene Ambiente des Architekturbüros „Freie Architekten GmbH“ im Heinsteinwerk. Ziel der Abendveranstaltung war es, die Gesprächspartner in ungezwungener Runde näher kennenzulernen und ihren ganz persönlichen Standpunkt zu aktuellen wirtschaftlichen wie auch politischen Themen zu hinterfragen. Im Laufe der folgenden neunzig Minuten lieferten sich die vier KandidatInnen – Dr. Karl A. Lamers (CDU), Dirk Niebel (FDP), Lothar Binding (SPD) und Dr. Franziska Brantner (Bündnis 90/Die Grünen) – Rededuelle zu den Themenblöcken Finanzen, Bildung und Energie. Auch die Fragen aus dem Publikum drehten sich um wichtige Themen wie die Erbschaft- und Vermögensteuer sowie die Abschaffung des Soli. Gelassen und mit dem einen oder anderen Schmunzeln erläuterten die KandidatInnen die Unterschiede in den Auffassungen und auch die „Koalitions-Werbeblöcke“ bekamen ihren Raum.

Eine Podiumsdiskussion der besonderen Art mit vier Bundestagskandidaten aus der Region veranstalteten die Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen. In Zweierteams aufgeteilt ging ▶

FOTO: STEPHAN GAWLIK

Deutet sich hier bereits eine große Koalition an? Kochend und debattierend von links nach rechts Doris Barnett (SPD), Prof. Dr. Egon Jüttner (CDU), der Sieger des politischen Kochduells in der Bildmitte Dr. Gerhard Schick (Bündnis 90/DIE GRÜNEN) und Dr. Birgit Reinemund (FDP) (2.v.r.).

es in den Formationen „Große Koalition“ sowie „Grün-Gelb“ ums Kochen. Im Vordergrund stand jedoch der politische Diskurs. Über den Abend wurde deutlich, dass sich die Koalitionsoptionen stark auf die Alternativen einer großen Koalition oder eine Erstauflage von Schwarz-Grün fokussierten. Zünglein an der Waage waren bereits beim Kochduell die finanz- und steuerpolitischen Konzepte der Parteien.

Die momentanen Mehrheitskonstellationen und die aktuellen Aussagen einiger CDU-Vertreter zum Thema Steuererhöhungen knapp nach der Wahl lassen die junge Wirtschaft durchaus aufhorchen. Es bleibt abzuwarten, wie lange die Aussage bei der Zubereitung des Desserts von Dr. Gerhard Schick, „man mag ja schwarz nicht“ bestehen bleibt. Es scheint so, dass der Wunsch der Unternehmen, keine Steuererhöhungen durchzusetzen, beim Griff nach der Macht von den verbliebenen Parteien nicht erfüllt werden wird.

Auch bei den bevorstehenden Kommunal- und Europawahlen bleiben die Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen am Ball bzw. in diesem Fall am politischen Kochtopf.

STARTER ACADEMY DER WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer informieren über ihre Arbeit

Wer und was sind die Wirtschaftsjunioren und wie funktionieren sie eigentlich? Welche Ziele verfolgen und welche Werte verbinden sie? Weshalb dürfen sie zum Beispiel als einziger Verband weltweit das UN-Logo verwenden? Mit der Starter Academy am 23. November 2013 um 14:00 Uhr in der IHK Rhein-Neckar wollen die Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen jungen interessierten Unternehmerinnen und Unternehmern sowie Nachwuchsführungskräften Antworten auf diese Fragen geben. In kurzen Workshops werden die Hintergründe, Struktur und Projekte der Wirtschaftsjunioren vorgestellt. Für die Veranstaltung wird um Anmeldung gebeten.

www.wirtschaftsjunioren.org

Ansprechpartnerin:
Lisa Maibach
Tel.: 0621 1709-115
E-Mail: lisa.maibach@rhein-neckar.ihk24.de

NEUER BUNDESVORSITZENDER AUS HEIDELBERG

Fachkräftemangel als zentrale Herausforderung

Im September haben die Wirtschaftsjunioren Deutschland auf ihrer Bundeskonferenz in München den Heidelberger Unternehmer Christian Wewezow zum neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Am 1. Januar wird er den aktuellen Bundesvorsitzenden Sándor Mohácsi ablösen und die Führung des bundesweit größten Verbandes der jungen Wirtschaft übernehmen. Der 35-Jährige will das Thema Fachkräftesicherung in den Mittelpunkt seiner Arbeit stellen. „Allein bei unseren 10.000 Mitgliedern gibt es rund 50.000 offene Stellen“, betont Wewezow. „Der Fachkräftemangel ist damit die Wachstumsbremse schlechthin für die junge deutsche Wirtschaft.“ Ziel müsse deshalb sein, den Zuzug ausländischer Fachkräfte zu erleichtern und Frauen, Ältere und Menschen mit Migrationshintergrund stärker in den Arbeitsmarkt einzubinden. „Und wir wollen die integrieren, die jetzt noch außen vor sind“, erläutert der junge Unternehmer. Dazu werden die Wirtschaftsjunioren ihr Engagement für benachteiligte Jugendliche weiter intensivieren. „Gerade im Hinblick auf benachteiligte Menschen müssen alle an einem Strang ziehen, Politik, Unternehmer und Gesellschaft“, so Wewezow. „Deshalb warne ich davor, den Arbeitsmarkt mit neuen Hürden abzuschotten. Ein Mindestlohn oder eine stärkere Reglementierung von befristeten Arbeitsverhältnissen wird diejenigen treffen, die man glaubt, schützen zu müssen.“ Beruflich ist Christian Wewezow geschäftsführender Gesellschafter der 2006 von ihm gegründeten Clockwise Consulting GmbH, einer bundesweit tätigen Strategie- und Organisationsberatung mit Büros in Jena und Heidelberg

FOTO: PRIVAT

Mit Christian Wewezow ist ein Unternehmer aus Heidelberg neuer Bundesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren Deutschland.

TERMINE

MARKETING-CLUB RHEIN-NECKAR

Preisverleihung im Rosengarten

Am 15. November 2013 werden ab 18:30 Uhr im Mannheimer Rosengarten (Hörsaal Arnold Schönberg) die Gewinner des diesjährigen Marketing-Preises der Metropolregion Rhein-Neckar ausgezeichnet. Preise werden in den Kategorien „Kleine Unternehmen“ und „Große Unternehmen“ vergeben. Zusätzlich gibt es Sonderpreise für „Non-Profit“ und „Young Professionals“. Gäste werden um Anmeldung gebeten.

Weitere Informationen unter:
www.mc-rn.de

PRICEWATERHOUSECOOPERS LEGAL

Aktionärsfragen sowie Öffentlicher Personennahverkehr im Fokus

Die Pricewaterhouse Coopers Legal Aktiengesellschaft Rechtsanwaltsgesellschaft lädt am 14. November von 16:00 bis 20:00 Uhr zur kostenlosen Veranstaltung „Die Hauptversammlung aus Konzernsicht" ein. Am 5. Dezember 2013 widmet sich die Kanzlei von 10:00 bis 15:00 Uhr dem Thema „ÖPNV – neuer Rechtsrahmen in der Praxis“.

Ansprechpartnerin:
Jessica Hoppner,
Tel.: 0621 432983
E-Mail:
jessica.hoppner@de.pwc.com

Ganzjährig entspannt ...

... mit dem Unternehmer-Starterpaket 2014

1 x buchen 5 x sparen!

Bei einer verbindlichen Jahresbuchung von 5 Anzeigen ab einer 1/4 Seite sparen Sie 20 % auf die Tarifkonditionen. Gültig bis 20. 12. 2013.

PR-Anzeige gratis

Ergänzend erhalten Sie bei einem Jahresabschluss von 5 Anzeigen einmalig eine PR-Anzeige in der Größe der gebuchten Anzeige.

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gerne!

www.pruefer.com

PRÜFER MEDIENMARKETING
VERLAG
MEDIA-AGENTUR
Endriß & Rosenberger GmbH

Anzeigen-Hotline: 06 21 / 43 70 02 04

Verlag und Anzeigenverwaltung
Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH
Ndl. Rhein-Neckar, Gabelsbergerstr. 5, 68165 Mannheim
achim.hartkopf@pruefer.com

EXISTENZGRÜNDUNG

FOTO: GERHARD SEYBERT_FOTOLIA.COM

Damit der Stabwechsel an der Firmenspitze ohne Hindernisse klappt, ist eine rechtzeitige und intensive Vorbereitung nötig.

IHK-MODERATORENPROGRAMM

Klippe Unternehmensnachfolge umschiffen

Früher oder später steht er an: der Wechsel an der Firmenspitze. Obwohl es den meisten sehr schwer fällt, ihr Lebenswerk aus der Hand zu geben, sollte sich jeder Unternehmer Gedanken über den Fortbestand seines Unternehmens machen. Dabei ist die rechtzeitige und gründliche Vorbereitung eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen der Unternehmensnachfolge. Sie hilft, Krisen vorzubeugen und das Unternehmen dauerhaft zu erhalten. Ganz wichtig ist hier eine Art „Firmen-Notfallkoffer“.

Von Olga Miller und Annegret Rupp

Im klassischen Fall enthält ein Notfallkoffer zum Beispiel Aspirin, Pflaster oder Verbandssalbe. In den für Unternehmen müssen hingegen ganz andere Dinge gepackt werden: Wichtige Papiere wie Gesellschafts- und Beteiligungsverträge, eine Übersicht mit allen Passwörtern, persönliche Unterlagen wie eine Abschrift des Testaments – die Liste ließe sich fortführen. „Im Notfall, wenn zum Beispiel der Geschäftsführer plötzlich verstirbt, muss gewährleistet sein, dass die Verantwortlichen schnell einen Überblick gewinnen und die Geschäfte reibungslos weiterführen können“, so Dr. Wolfgang Niopek, der als stellvertretender Hauptgeschäftsführer bei der IHK Rhein-Neckar das Thema Unternehmensnachfolge verantwortet. Für jährlich knapp 1.000 inhabergeführte Firmen steht allein im Bezirk der IHK Rhein-Neckar ein Wechsel an der Spitze an. „Laut unseren Erfahrungen haben jedoch nur rund fünf Prozent davon für den Notfall vorgesorgt und die wenigsten haben überhaupt ein Testament verfasst“, erklärt Niopek.

Alternative Übergabeformen

Als Problem erweist sich in diesem Zusammenhang jedoch unter anderem der gesellschaftliche Wandel. Wurden früher Unternehmen vorwiegend innerhalb

Forum „Herausforderung Unternehmensnachfolge“ am 26. November 2013

Am 26. November 2013 lädt die IHK zum Forum „Herausforderung Unternehmensnachfolge – Wissen, worauf es ankommt“ in das Haus der Wirtschaft nach Mannheim ein. Von 16:00 bis 19:00 Uhr erwarten die Teilnehmer neben Fachvorträgen und Informationstischen zu Themen der Unternehmensnachfolge auch Best- Practice-Beispiele. So wird unter anderem Volker Auth, Geschäftsführer der Faber Industrietechnik GmbH, erläutern, wie in seinem Familienunternehmen die Übergabe geregelt wurde.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 33910

der Familie weitergegeben, sind es heute nur noch circa 30 Prozent aller familiengeführten Betriebe.

Alternative Übergabeformen gewinnen daher immer mehr an Bedeutung. So übernehmen in manchen Fällen bisherige Mitarbeiter den Betrieb oder das Unternehmen wird an einen externen Nachfolger verkauft. Für Existenzgründer bieten sich dadurch in den nächsten Jahren gute Chancen, anstatt einer Neugründung einen bestehenden Betrieb zu übernehmen.

IHK-Moderatorenprogramm

„Die IHK Rhein-Neckar bietet daher im Rahmen des ESF-geförderten Moderatorenprogramms „Unternehmensnachfolge“ Unterstützung sowohl für Firmenübergeber als auch für potenzielle Nachfolger an“, so Niopek weiter. Eine weitere Möglichkeit zur Nachfolger-Suche bietet die Unternehmensnachfolgebörse „nexxt-change“. Diese Plattform ermöglicht es, bundesweit potenzielle Interessenten zu finden. Sie ist eine Gemeinschaftsinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi), des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK), des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZdH), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie anderer Regionalpartner.

Berufserfahrung erforderlich

Im Moderatorenprogramm informiert ein IHK-Berater zu wichtigen Aspekten der Unternehmensnachfolge und begleitet als Coach den Prozess der Übergabe. Ein konkreter Ablaufplan wird in Rücksprache mit den Übergebern bzw. Übernehmern erstellt.

Dabei arbeitet die IHK eng mit Netzwerkpartnern zusammen, die zum Beispiel in steuerlichen, rechtlichen und finanziellen Fragestellungen hinzugezogen werden können. In ihrer Beratung weist die IHK zum Beispiel darauf hin, dass ein potenzieller Nachfolger die nötigen Voraussetzungen mitbringen und zum Betrieb passen sollte. Der Interessent sollte hier idealerweise nicht nur über tiefgehende fachliche und kaufmännische Qualifikation sowie ausreichende Berufs- und Führungserfahrung verfügen. Auch ausreichend Eigenkapital für den Firmenkauf sollte zur Verfügung stehen.

Risiken abwägen

Die Zahlungsmodalitäten für die Übergabe selbst können vielfältig gestaltet werden. Möglich ist eine Einmalzahlung oder der Verkauf gegen Rente, Raten oder dauerhafte Lasten. Der Vorteil einer Einmalzahlung ist, dass das Geld sofort in andere Vorhaben investiert werden kann. Der Verkäufer ist nicht vom weiteren wirtschaftlichen Erfolg des Erwerbers abhängig, der Käufer kann unabhängig vom Verkäufer unternehmerische Entscheidungen treffen und uneingeschränkt über das Betriebsvermögen verfügen. „Allerdings sollte gewährleistet sein, dass dies die Liquidität des Unternehmens nicht beeinträchtigt“, erklärt Niopek. Eine Raten- oder Rentenzahlung hingegen birgt Risiken, weil die verkaufende Person vom unternehmerischen Geschick des Nachfolgers abhängig ist. „Dieses ist nur ratsam, wenn der Käufer langjährig gut bekannt ist und die fachliche sowie persönliche Qualifikation außer Frage steht“, so Niopek. Bei einer langfristigen Ratenvereinbarung ist die Aufnahme einer Wertsicherungsklausel in den Kaufvertrag zu empfehlen, damit die Höhe der Ratenzahlungen an die Lebenshaltungskosten angepasst werden kann.

Weitere Informationen zum Thema Unternehmensnachfolge erhalten Sie unter:
Tel.: 06221 9017-688 oder
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 419

Tipps zur Erbschaftsteuer

Nach der jetzigen Rechtslage wird das Betriebsvermögen bei der Übertragung an die nächste Generation stark privilegiert. Wird der übertragene Betrieb nach dem Übergang fünf Jahre weitergeführt und bleiben die Arbeitsplätze weitgehend erhalten, bleiben 85 Prozent des übertragenen Betriebsvermögens steuerfrei. Wird das Unternehmen sieben Jahre weitergeführt und werden die Arbeitsplätze weiterhin erhalten und beträgt das Verwaltungsvermögen maximal zehn Prozent des Betriebsvermögens, bleibt das Betriebsvermögen zu 100 Prozent steuerfrei.

Dies könnte sich jedoch bald ändern. Das Bundesverfassungsgericht wird noch in diesem Jahr darüber entscheiden, ob die aktuellen gesetzlichen Regelungen des Erbschaftsteuerrechts verfassungswidrig sind. Es ist damit zu rechnen, dass die bestehende Regelung für verfassungswidrig erklärt wird. In diesem Fall ist mit einer Verschärfung des Erbschaftsteuerrechts zu rechnen. Auf die Erben und Übernehmer kommen höhere Belastungen zu. Die Experten raten deshalb, die noch bestehende Rechtslage zu nutzen und den Betrieb auf die nächste Generation zu übertragen.

Einen Leitfaden zur Erbschaftsteuer finden Sie auf der IHK-Homepage unter dem Kurzlink *http://bit.ly/erbschaftsteuer-leitfaden*

GRÜNDUNGSWERKSTATT RHEIN-NECKAR

Online-Plattform mit großem Zuspruch

Mit 2.687 Besuchern im ersten Halbjahr 2013 ist die Gründungswerkstatt Rhein-Neckar, eine Online-Plattform zur Vorbereitung auf die Selbstständigkeit, weiterhin auf der Erfolgsspur. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar betreibt die Plattform gemeinsam im Verbund mit 38 IHKs und weiteren Partnern in Deutschland. Knapp 120 Gründer und Gründerinnen aus der Region haben in der ersten Jahreshälfte ihren Businessplan mit der neuartigen Internetlösung realisiert und so ihre Unternehmensgründung vorbereitet. Dabei wurden die Inhalte der Gründungswerkstatt intensiv genutzt: Im Schnitt hat jeder User sich gut 80-mal an die individuelle online-Bearbeitung seines Konzeptes für die Selbstständigkeit gemacht. Mit der Gründungswerkstatt bietet die IHK Gründungsinteressierten zusätzlich zu den klassischen Angeboten ein effizientes Instrument mit überregionalen und regionalspezifischen Bausteinen. Im Online-Tutoring begleitet ein Mitarbeiter des IHK StarterCenters die registrierten Nutzer auf Wunsch durch den gesamten Prozess, beantwortet Fragen und gibt ein Feedback auf den Businessplan.

Mehr dazu unter:
www.gruendungswerkstatt-rhein-neckar.de

TIPPS ZU PERSONEN- UND SACHVERSICHERUNGEN

Versicherungsseminar für Existenzgründer

Betriebliche und persönliche Absicherung ist für Existenzgründer beim Start ein wichtiges Thema, welches oft unterschätzt wird. Dabei tragen gerade Selbstständige – nicht nur bei der Gründung, sondern auch im laufenden Betrieb – ein hohes Risiko.

So drohen bei Verletzung und Krankheit nicht nur Krankheitskosten, sondern auch Ertragsausfälle. Diese und weitere Risiken gilt es abzusichern. Deshalb informiert das IHK StarterCenter in einem Versicherungsseminar, was bei betrieblichen und privaten Versicherungen für Existenzgründer und für junge Unternehmen zu beachten ist.

Das Versicherungsseminar findet am 22. November 2013 um 13:30 Uhr in der IHK Rhein-Neckar am Standort Heidelberg, Hans-Böckler-Str. 4, statt.

Neben wertvollen Tipps zu Personen- und Sachversicherungen wird unsere Versicherungsexpertin auch Hinweise zur steuerbegünstigten Altersvorsorge geben.

Weitere Informationen und Anmeldung gibt es beim IHK StarterCenter Rhein-Neckar unter: *Tel.: 06221 9017-688*

AUSBILDUNG

FOTO: IGMH

Schülerinnen und Schüler der Integrierten Gesamtschule Mannheim-Herzogenried (IGMH) interessieren sich für die Angebote von P&C.

PEEK & CLOPPENBURG

1. Bildungspartnerschaft in Mannheim geschlossen

Ende September unterzeichnete die Peek & Cloppenburg KG, Düsseldorf (P&C) in der Integrierten Gesamtschule Mannheim-Herzogenried (IGMH) ihre erste Bildungspartnerschaft. Diese findet in Kooperation mit dem P&C Weltstadthaus in Mannheim statt.

„P&C möchte diese Bildungspartnerschaft aktiv begleiten, den Schülern exklusive Einblicke in das Modeunternehmen geben und durch wertvolle Tipps unterstützen“, erklärte Julia Schley, Projektmanagerin Employer Branding/ Personalmarketing bei P&C, die für die Unterzeichnung der Bildungspartnerschaft aus der Düsseldorfer Unternehmenszentrale anreiste. „Es ist durchaus denkbar, dass wir in Deutschland zukünftig weitere Kooperationen mit Schulen aufbauen werden. Mannheim wird dabei unser Vorbild sein.“

Dorothee Doppler (Geschäftsleiterin P&C Weltstadthaus Mannheim), ihr vierköpfiges Team und Iris Wolf (IHK Rhein-Neckar) wurden sehr herzlich von Lore Seifert (Schulleitung) und Studienrat Mathias Neef sowie ca. 25 Schülerinnen und Schülern im Schulcafé der IGMH empfangen. Die Feier wurde als Auftaktveranstaltung genutzt. Gespannt lauschten die Jugendlichen Dopplers Aufforderung zur aktiven Mitgestaltung der Bildungspartnerschaft. „Wir starten mit einem abwechslungsreichen Maßnahmenkatalog. Darüber hinaus wünschen wir uns einen offenen Dialog mit Ihnen“, warb Doppler. „Wir möchten von Ihnen lernen, was wir besser machen können, und wir freuen uns über neue Ideen und Vorschläge zur Weiterentwicklung.“

Auch zwei Auszubildende von P&C stellten sich vor und berichteten von ihren Erfahrungen. Ihre Begeisterung für die Berufe Gestalterin für visuelles Marketing und Kauffrau im Einzelhandel erreichte die jungen Zuhörer. So wurden im Anschluss viele Fragen der Schülerinnen und Schüler in persönlicher Runde besprochen.

Angefangen hatte alles auf der Aus- und Weiterbildungsmesse „Jobs for Future“. Dort hatte Wolf den Stand der Peek & Cloppenburg KG, Düsseldorf besucht und war mit dem Thema Bildungspartnerschaften auf großes Interesse gestoßen.

Ein tiefergehendes Gespräch mit Verantwortlichen aus Mannheim und Düsseldorf folgte und man wurde sich einig, Schulen in der Arbeit der Berufsvorbereitung zu unterstützen, Einblicke in das Unternehmen mit seinen vielfältigen Aus- und Studienmöglichkeiten zu gewähren und so früh-

zeitig Kontakte zu Schülern aufzubauen.

Wolf stellte den Kontakt zur IGMH her, begleitete das Kooperationsgespräch beratend und verfasste die Kooperationsvereinbarung, in der die gemeinsam entwickelten Maßnahmen für das erste Jahr der Kooperation festgehalten wurden.

LEHRSTELLENSUCHE MAL ANDERS

IHK-Speed-Dating am Mannheimer Hauptbahnhof

Auch in diesem Jahr organisierten in Mannheim vierzehn ausbildende Unternehmen und Institutionen die „Nacht der Ausbildung“. Die IHK Rhein-Neckar läutete die Veranstaltung mit einem Azubi-Speed-Dating ein.

Im Mannheimer Hauptbahnhof konnten Lehrstellensuchende und Interessenten an einer Berufsausbildung spontan im Zehn-Minuten-Takt mit Vertretern von Ausbildungsbetrieben sprechen und sich dadurch noch für dieses Jahr einen Ausbildungsplatz sichern. Fünf Betriebe hatten insgesamt elf unbesetzte Ausbildungsplätze noch für das gerade begonnene Ausbildungsjahr anzubieten. In drei Stunden vermittelten die IHK-MitarbeiterInnen neunzig Kontakte zwischen Ausbildungsinteressenten und Ausbildungsbetrieben. Außerdem waren Bildungsberater der IHK Rhein-Neckar mit einem Stand direkt an Ort und Stelle, um Fragen rund um die Berufsausbildung zu beantworten. Zusätzlich ermöglichte es die IHK bei einer Fotoaktion auf dem Vorplatz des Hauptbahnhofs interessierten Passanten sowie Teilnehmenden am Speed-Dating, in unterschiedliche IHK-Ausbildungsberufe zu schlüpfen. Sie alle erhielten ein Bild mit typischer Berufskleidung und in typischer Umgebung ihres Wunschberufes.

Direkt im Anschluss startete vom Hauptbahnhof aus ein kostenloser Shuttle-Bus zur „Nacht der Ausbildung“. Hier konnten sich junge Menschen gemeinsam mit ihren Familien und Freunden einen unmittelbaren Eindruck von den Betriebs- und Ausbildungswerkstätten der veranstaltenden Unternehmen machen und sich gleich für einen Ausbildungsplatz im Jahr 2014 empfehlen.

IHK-LEHRSTELLENBÖRSE GOES MOBILE

Per App zum Ausbildungsplatz

Mit der neuen App zur IHK-Lehrstellenbörse können freie Ausbildungsplätze jetzt auch per Smartphone gesucht werden. Nach dem Download der App können sich Jugendliche schnell und unkompliziert bundesweit über tausende freie Lehrstellen informieren. Wartezeit, wie z. B. die Busfahrt von der Schule nach Hause, kann nun zur Lehrstellensuche genutzt werden. „Die App ist der direkte Kommunikationsweg zu den Jugendlichen. Wir versprechen uns, dass sie gut ankommt und dadurch die Online-Lehrstellenbörse noch attraktiver und komfortabler in der Benutzung wird“, so Harald Töltl, Leiter des Geschäftsbereichs Berufsbildung der IHK Rhein-Neckar.

Mit der Version 1.0 sind alle grundlegenden Funktionen der IHK-Lehrstellenbörse verfügbar: Suche nach Ausbildungsangeboten, Merkliste, Berufsorientierung nach Interessen und Erläuterung der Berufe über Steckbriefe. Weitere Features, wie z. B. das Anlegen eines Profils oder die Synchronisation mit der Homepage der IHK-Lehrstellenbörse, werden in Kürze folgen. Dann werden die Nutzer per Nachricht über die neuen Ausbildungsplätze informiert, die ihren Suchkriterien entsprechen. Jugendliche können bei der Berufswahl Freunde und Eltern einbeziehen und damit Informationen oder interessante Angebote per Social Network, SMS oder E-Mail teilen.

Die App ist ab sofort im Google Play Store und im App Store erhältlich.

Weitere Infos zur App gibt es auf der IHK-Lehrstellenbörse unter:
www.ihk-lehrstellenboerse.de

AEVO-KOMPASS

Fragen und Antworten zur Ausbildung

Qualifizierte Ausbilderinnen und Ausbilder sind das Fundament für eine erfolgreiche berufliche Ausbildung im Unternehmen. Die AEVO (Ausbildereignungsverordnung) definiert die Kompetenzbereiche für Ausbilderinnen und Ausbilder, die im Verlaufe der Berufsausbildung wichtig sind. Einen guten Überblick hierzu gibt der aktuelle IHK „AEVO-Kompass“, der übersichtlich und gut verständlich Antworten auf alle Fragen aus der Praxis rund um das Thema Ausbildung bietet, wie Ausbildungsplanung, Bundeselterngeldgesetz, Elternzeitgesetz, Pflichten von Ausbildenden und Auszubildenden, Personalentwicklung, Recruiting.

Bezugsquelle „AEVO-Kompass“:
W. Bertelsmann Verlag GmbH & Co. KG,
Tel.: 0521 91101-16
E-Mail: service@wbv.de

WEITERBILDUNG

Thema	Termin	Dokumentnummer*
Im persönlichen Erstbesuch überzeugen	20.11.2013	15346506
Effizientes Korrekturlesen auf der Grundlage der neuen deutschen Rechtschreibung	21.11.2013	15346436
Überzeugend argumentieren	21.11.2013	15346365
Zertifikatslehrgang „Train the Trainer“	21.11.2013	15354642
Zielorientierte und effektive Mitarbeitergespräche	25.11.2013	15346376
Einführung in die Logistik	25.11.2013	15355817
Bilanzen lesen – Unternehmenslage beurteilen	27.11.2013	15346523
Abschlusssicherheit im Verkauf	29.11.2013	15346534
Jahresabschlusserstellung nach Handels- und Steuerrecht	02.12.2013	15346727
Führen – Fördern – Chancen geben	05.12.2013	15346469
Die fünf Säulen der Identität	09.12.2013	15355788
Die elektronische Steuerbilanz	11.12.2013	15346379
Investition und Finanzierung	18.12.2013	15355648

***ausführliche Informationen zu den Veranstaltungen unter:**
www.rhein-neckar.ihk24.de

Ansprechpartnerin: Marion Hollerbach, Tel.: 0621 1709-182
Fax: 0621 1709-5182, E-Mail: *marion.hollerbach@rhein-neckar.ihk24.de*

AUSLANDSGESCHÄFT

Tipps und Trends

Hier bieten wir Ihnen ausgewählte Informationen über Entwicklungen auf den Auslandsmärkten, über Marketing-Services für das Auslandsgeschäft und über Neuigkeiten für die Auftragsabwicklung. Unsere Nachrichtendienste sind hauptsächlich die Germany Trade and Invest – Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH, die deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK).

Umfangreicher und tiefer werden Sie mit unserem monatlichen Informationsdienst „Außenwirtschaft aktuell“ unterrichtet. Mitgliedsunternehmen der IHK Rhein-Neckar können diesen Informationsdienst kostenfrei abonnieren.

Zu bestellen bei:
E-Mail: *georg.mueller@rhein-neckar.ihk24.de*

Aktuelle Ausgabe unter: *www.rhein-neckar.ihk24.de*
Dokumentnummer 1765

BERUFSBILDUNGSEXPORT AUS EINER HAND

BMBF errichtet Zentralstelle und kooperiert mit Auslandshandelskammern

In der Berufsbildung sind das deutsche duale System und deutsche Dienstleistungen weltweit gefragt. Um ihre internationale Zusammenarbeit auf diesem Gebiet künftig zu bündeln und weiter zu stärken, hat die Bundesregierung auf Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) die Zentralstelle für internationale Berufsbildungskooperation errichtet. Sie ist am Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn angesiedelt.

Deutschlands duales Ausbildungssystem ist wegen seiner guten Verbindung von Theorie und Praxis in der ganzen Welt gefragt. Mit der Zentralstelle will die Bundesregierung dauerhafte Strukturen für die internationale Berufsbildungskooperation aufbauen, um gemeinsam zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit insbesondere in Europa beizutragen und um die Ausbildung von Fachkräften weltweit zu fördern.

In der Zentralstelle werden künftig alle internationalen Berufsbildungskooperationen der Bundesregierung zusammengeführt. Zunächst entstehen bilaterale Arbeitsgruppen des BMBF mit den europäischen Ländern Griechenland, Italien, Lettland, Portugal, Slowakei und Spanien. Gemeinsam mit den Partnern vor Ort identifizieren sie in den kommenden Monaten Leuchtturmprojekte, beispielsweise Betriebe, die sich in der Ausbildung von jungen Menschen besonders engagieren, oder Bildungseinrichtungen, die für die theoretische Ausbildung geeignet sein könnten. In diesen Pilotprojekten werden beispielhaft praxisnahe Ausbildungselemente eingeführt, die anschließend flächendeckend zu einer Änderung des Ausbildungssystems führen sollen. Dies hatten die europäischen Partnerstaaten bei der BMBF-Ministerkonferenz im Dezember 2012 in Berlin vereinbart.

Gleichzeitig startet das BMBF zusammen mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Kürze ein Strategieprojekt, in dem elf deutsche Auslandshandelskammern (AHKs) Berufsbildungsprojekte nach dem deutschen Modell der dualen Ausbildung initiieren werden. In Griechenland, Italien, Lettland, Portugal, Slowakei und Spanien sowie den aufstrebenden Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Thailand werden Ansprechpartner in den AHKs vor Ort insbesondere die ansässigen Unternehmen unterstützen. Dieses BMBF/DIHK-Strategieprojekt und die Aktivitäten der Zentralstelle für internationale Berufsbildungskooperation werden sich optimal ergänzen. *BMBF*

Weitere Informationen:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 168186

ARABISCHE GOLFSTAATEN

Milliarden-Investitionen in Flughäfen

Die Fluggastzahlen wachsen in den Ländern des Golfkooperationsrats (GCC) rasant. Im Zeitraum 2009 bis 2012 erhöhten sich in den sechs Ländern die Passagierzahlen um 41 Prozent auf 187 Millionen. Für 2013 zeichnet sich eine deutliche Überschreitung der 200-Millionen-Marke ab. Zur Bewältigung des steigenden Passagieraufkommens müssen Milliarden in den Ausbau der Flughäfen investiert werden. In Dubai wurden die Kapazitäten rechtzeitig dem Trend angepasst, andere Flughäfen kämpfen mit Überlastungen. *gtai*

BRASILIEN

Kraftfahrzeugmarkt legt zweistellig zu

Der brasilianische Automobilsektor entwickelt sich 2013 besser als im Vorjahr. Produktion und Absatz werden laut Prognosen um rund 4 Prozent zulegen. Das Programm „Inovar-Auto“ der Regierung lässt den Anteil von Importfahrzeugen derzeit weiter sinken.

Zahlreiche große Hersteller bauen neue Werke oder erweitern ihre Anlagen, davon profitiert auch die Zulieferindustrie. Nutzfahrzeuge finden nach dem Einbruch 2012 besseren Absatz, ihre Neuzulassungen stiegen im 1. Halbjahr 2013 um gut 5 Prozent. *gtai*

TURKMENISTAN

Öl- und Gasindustrie wird ausgebaut

Die Öl- und Gasindustrie gilt als der mit Abstand wichtigste Sektor der turkmenischen Wirtschaft. Dieser trug in den vergangenen drei Jahren mit drei Fünfteln zur landesweiten Industrieproduktion bei. Mehr als vier Fünftel des in der Industrie investierten Kapitals flossen in diesen Bereich. Im Zeitraum 2013 bis 2016 werden mindestens weitere 20 Milliarden US-Dollar in die Öl- und Gasindustrie investiert. Für einen erheblichen Teil davon werden ausländische Ausrüstungen beschafft. *gtai*

LÄNDERSCHWERPUNKT RUSSLAND

Russischer Markt für Farben und Lacke legt zu

Der letzte Feinschliff an den Bauten in der Olympiaregion Sotschi beschert Herstellern von Lacken und Farben volle Auftragsbücher. Auch bei Industrielacken ist die Nachfrage groß. Produktion und Importe stiegen 2012 deutlich. Dieser Trend setzte sich in der ersten Jahreshälfte 2013 fort und dürfte weiter anhalten. Denn in den russischen Regionen entsteht eine Reihe von Projekten. *gtai*

BASF eröffnet Produktionsanlage in Kasan

Die BASF hat eine neue Produktionsanlage für Betonzusatzmittel im russischen Kasan eröffnet. Zusammen mit der 2012 eingeweihten Anlage in Podolsk bei Moskau bedient das weltweit führende Chemieunternehmen nun die russische Baubranche von zwei Standorten aus mit einer breiten Palette an Betonzusatzmitteln. In Kasan stellt BASF 20 Varianten des Zusatzmittels her. Im Mittelpunkt der Produktion stehen innovative Betonzusatzmittel, die dafür sorgen, dass der Beton schneller aushärtet und auch bei niedrigen Temperaturen über einen längeren Zeitraum verarbeitet werden kann.

www.basf.com

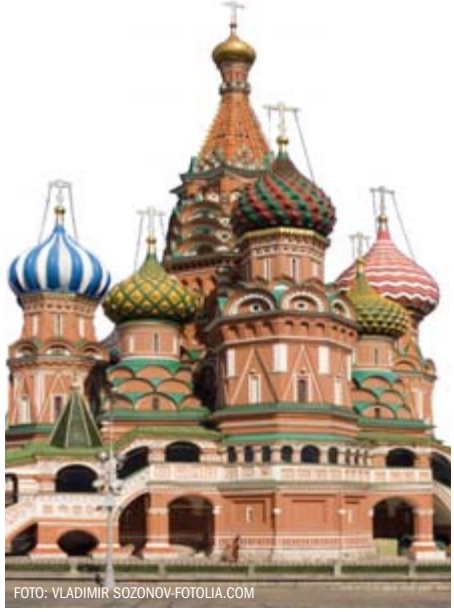


FOTO: VLADIMIR SOZONOV-FOTOLIA.COM

Fuchs Petrolub eröffnet neues Werk in Kaluga

Der Mannheimer Schmierstoffhersteller Fuchs Petrolub eröffnete Mitte September ein neues Werk im russischen Kaluga. Baubeginn war 2011 und innerhalb von zwei Jahren entstand eine moderne Produktionsanlage, von der aus das Unternehmen lokale und internationale Kunden unterschiedlicher Branchen wie Automobilindustrie, Stahlindustrie, Bergbau, Automobilzulieferindustrie, Nahrungsmittelindustrie, Verkehr und Landwirtschaft mit hochwertigen Schmierstoffen versorgt. Der Fuchs-Konzern betreibt seine Aktivitäten in Russland über die hundertprozentige Tochtergesellschaft Fuchs Oil Russia und ist seit 15 Jahren einer der führenden internationalen Anbieter von Schmierstoffen auf dem russischen Markt.

www.fuchs-oil.de

Ausführliche Informationen zu den Kurzmeldungen erhalten Sie beim Kompetenzzentrum Russland.

Russland-Service

Aktuelle Informationen zum Russland-Geschäft – darunter zum Zoll und Exportzertifizierung, praktische Tipps zur Vertragsgestaltung und Geschäftspartnersuche, zu Marktforschung und Personal – bietet das Kompetenzzentrum Russland der IHK Rhein-Neckar. Mitglieder der IHK Rhein-Neckar können zudem kostenfrei individuelle Beratungen zur Markterschließung vereinbaren. Das breite Angebot an Fachveranstaltungen rundet das Angebot ab.

Ansprechpartnerinnen:
Dr. Jelena Möbus, Leiterin Kompetenzzentrum Russland, und Linda Sawada
Tel.: 0621 1709-282
E-Mail: oe-gus@rhein-neckar.ihk24.de

Weitere Informationen:
www.rhein-neckar.ihk24.de/russland

ANZEIGE

Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. www.goldbeck.de

GOLDBECK

GOLDBECK Süd GmbH, Niederlassung Rhein-Neckar
69493 Hirschberg a.d. Bergstraße, Goldbeckstraße 7
Tel. 06201/8777-5110

KOMPETENZZENTRUM INDIEN

Freihandelsabkommen bringen Preisvorteile für indische Exporteure

Indien verfolgt den Abschluss von Freihandelsabkommen sehr aktiv. Diese können Preisvorteile auf den jeweiligen Märkten gegenüber der deutschen Konkurrenz bringen. In jüngster Zeit traten Freihandelsabkommen mit ASEAN, Japan und Mercosur in Kraft.

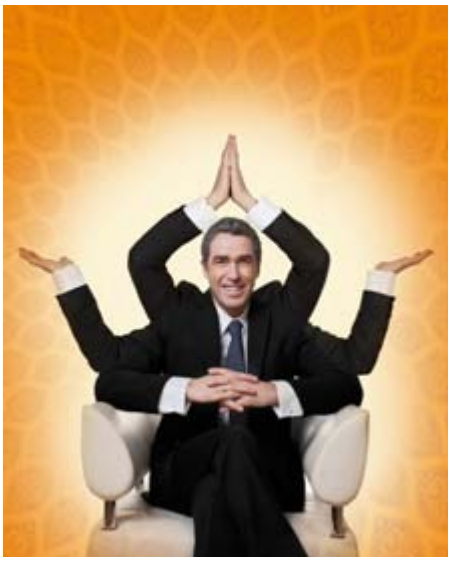
Während letztere kaum Einfluss auf die indischen Maschinenexporte haben, verschafft das Abkommen mit ASEAN Indien Zugang zu einem riesigen Absatzmarkt. Vereinbart wurde bis 2016 ein Zollabbau auf mehr als 80 Prozent der in der Region gehandelten Waren. Das Abkommen begründet – gemessen am Handelsvolumen – eine der größten Freihandelszonen der Welt. *gtai*

Ausführliche Informationen zu den Kurzmeldungen können beim Kompetenzzentrum Indien angefordert werden.

IHK-VERANSTALTUNG

Verträge, Verhandeln und Verkaufen im Indien-Geschäft

Indien ist nach wie vor einer der wichtigsten Wachstumsmärkte der Welt und birgt für deutsche Unternehmen ein großes Potenzial. Gleichzeitig gilt Indien als nicht ganz einfacher Markt, in dem dauerhafter



Erfolg nur durch eine gründliche Vorbereitung möglich ist. Dazu gehören auch Kenntnisse der indischen Geschäftskultur und Verhandlungspraxis.

Die Veranstaltung „Verträge, Verhandeln und Verkaufen im Indien-Geschäft“ am 12. Dezember 2013 in Mannheim soll Unternehmen im Hinblick auf für das indische Geschäftsleben typische Verhaltensweisen sensibilisieren. Im Mittelpunkt stehen dabei das Führen von Verkaufsgesprächen und Vertragsverhandlungen bis hin zur Gestaltung von Verträgen. Wichtige Hinweise erhalten die Teilnehmer zum Umgang mit Krisen und Konfliktsituationen.

Die Veranstaltung ist für Neueinsteiger ins Indien-Geschäft gleichermaßen geeignet wie für bereits in Indien erfahrene Unternehmen.

Termin und Ort:
12. Dezember 2013, 9:45 bis 16:45 Uhr
IHK Rhein-Neckar, Mannheim

Zielgruppe:
Geschäftsführer, Business Development Manager, Vertriebsleiter, Area Sales Manager

Programm und Anmeldung:
www.rhein-neckar.ihk24.de/indien
Dokumentnummer 168173

Ansprechpartnerinnen:
Gabriele Borchard, Tel.: 0621 1709-131
E-Mail: *gabriele.borchard@rhein-neckar.ihk24.de*
Claudia Götz, Tel.: 0621 1709-130
E-Mail: *claudia.goetz@rhein-neckar.ihk24.de*

Indien-Service

Das Kompetenzzentrum Indien der IHK Rhein-Neckar bietet regelmäßig Länderveranstaltungen und Fachseminare zu aktuellen Themen an.

Ob bei Einzelanfragen, bei Beratungstagen oder Inhouse-Beratungsgesprächen bei Ihnen vor Ort im Unternehmen: Hier sind Sie gut beraten!

Ansprechpartnerinnen:
Claudia Götz
Tel.: 0621 1709-130
E-Mail: claudia.goetz@rhein-neckar.ihk24.de
Gabriele Borchard
Tel.: 0621 1709-131
E-Mail: gabriele.borchard@rhein-neckar.ihk24.de

Weitere Informationen:
www.rhein-neckar.ihk24.de/indien

ANZEIGE

DIENSTLEISTUNG

FINANZANLAGENVERMITTLER

Fehlerhaftes Impressum durch Nennung der BaFin als Aufsichtsbehörde

Das Landgericht Mannheim hat in seinem Urteil vom 15. März 2013 entschieden, dass ein Impressum eines Finanzanlagenvermittlers, welches auf die BaFin als Aufsichtsbehörde hinweist, eine irreführende geschäftliche Handlung im Sinne des § 5 Abs. 1 Nr. 3 UWG darstellt. Dies ermöglicht Mitbewerbern Verstöße gegen die oben genannte Vorschrift in wettbewerbsrechtlicher Hinsicht abzumahnen. Der BaFin oblägen zwar einzelne Zuständigkeiten wie beispielsweise die Überwachung des Provisionsabgabeverbots, Aufsichtsbehörde seien jedoch die Landratsämter bzw. die Industrie- und Handelskammern, da diesen von Gesetzes wegen die Aufsichtsfunktionen zu gewerberechtlichem Einschreiten und zur Untersagung auferlegt worden seien. Die Richter sprachen der Irreführung auch die erforderliche wettbewerbsrechtliche Relevanz zu: Die BaFin werde in Verbraucherkreisen als besonders kompetente Stelle wahrgenommen, deren Angabe im Impressum eines Finanzanlagenvermittlers zu einer positiveren Einschätzung des Vermittlers derart führen könne, dass es beim Unternehmen mit „rechten Dingen zugehe“. Hieraus könne eine Bevorzugung dieses Unternehmens in Bezug auf das Zustandekommen eines Geschäftskontakts abgeleitet werden. (Urteil des Landgerichts Mannheim vom 15. März 2013, Aktenzeichen 2 O 209/12, noch nicht rechtskräftig.)

Weitere Informationen zum Thema „Finanzanlagenvermittler“ unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 159847

E-BUSINESS

GEONET.MRN

Fachaustausch Geoinformation

Das Geoinformationsnetzwerk der Metropolregion Rhein-Neckar GeoNet.MRN richtet zum fünften Mal den Fachaustausch Geoinformation aus. Die Veranstaltung am 27. November in Heidelberg dient dem Erfahrungsaustausch zwischen Interessenten, Experten, Nutzern und Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung über Anwendungsmöglichkeiten und aktuelle Themen in der Geoinformationswirtschaft.

Neben den Themen Planen & Bauen, Geomedizin und Virtuelle Räume stehen auch die Rahmenbedingungen zur Nutzung von Geodaten im Fokus der Veranstaltung. In der Podiumsdiskussion zum Thema Transregionale Geodateninfrastrukturen diskutieren die Teilnehmer über offizielle Standards, Lizenzierung und Datenschutz als Vorbedingungen, damit Geschäftsmodelle überhaupt entstehen können. Wie im Vorjahr präsentieren sich die Mitglieder von GeoNet.MRN im großen Ausstellerbereich und stellen die neuesten Trends und Produkte aus dem Geobusiness vor. Die Preisverleihung des Galileo-Masters Baden-Württemberg im Rahmen der European Satellite Navigation Competition bildet den Abschluss des Tagesprogramms.

Nähere Informationen unter:
www.geonet-mrn.de

IT-SICHERHEIT

Unternehmensdaten schützen

Ein modernes Unternehmen, egal welcher Größe und Branche, ist ohne die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien kaum noch vorstellbar.

Der Auf- und Ausbau sicherer IKT-Systeme ist daher eine unerlässliche Investition in die Zukunft eines jeden Unternehmens. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie hat daher die Task Force „IT-Sicherheit in der Wirtschaft“ eingerichtet. Mit der Task Force sollen vor allem kleine und mittelständische Unternehmen für das Thema IT-Sicherheit sensibilisiert und dabei unterstützt werden, ihr IT-Sicherheitsniveau zu verbessern. Gemeinsam mit IT-Sicherheitsexperten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung wurden die zehn wichtigsten Punkte für einen sicheren Umgang mit Unternehmensdaten im Internet zusammengestellt.

Sie finden das Zehn-Punkte-Papier unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 166339

EUROPÄISCHE UNION

enterprise europe network
Wir stehen Unternehmen zur Seite

Die IHK Rhein-Neckar ist Teil des EU-Beratungsnetzwerks Enterprise Europe Network. In Baden-Württemberg bündeln zehn starke Partner – sieben Industrie- und Handelskammern, das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, das Steinbeis-Europa-Zentrum sowie Handwerk International – ihre Beratungskompetenz für Unternehmen zu Internationalisierung und Innovation in Europa und darüber hinaus. Europaweit arbeiten über 500 wirtschaftsnahe Organisationen eng zusammen. Enterprise Europe Network wird kofinanziert durch das EU-Rahmenprogramm für Wettbewerbsfähigkeit und Innovation zur Förderung der Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen.

MEHRWERTSTEUERBETRUG IN DER EU

Mitgliedsstaaten verlieren jährlich hunderte von Milliarden Euro

In der aktuellen, von der EU-Kommission in Auftrag gegebenen Studie zur sogenannten Mehrwertsteuerlücke zeigt sich, dass diese in Italien mit 36,1 Milliarden Euro am größten ist. Es folgen Frankreich (32,3 Milliarden Euro) und Deutschland (26,9 Milliarden Euro). Die Studie hat detaillierte Daten über die zu erhebende und tatsächlich eingenommene Mehrwertsteuer ▶

in 26 Mitgliedsstaaten (ohne Zypern und Kroatien) zwischen den Jahren 2000 und 2011 ermittelt. Im Jahr 2012 hatte die Kommission einen Mechanismus zur schnellen Reaktion vorgeschlagen, mit dem die Mitgliedstaaten bei Verdacht auf Betrug besser reagieren können.

Der Mechanismus wurde im Juli 2013 verabschiedet. Die Mehrwertsteuerlücke ist jedoch nicht nur auf Betrug zurückzuführen. Nicht eingenommene Mehrwertsteuer ist unter anderem auch das Ergebnis von Firmenpleiten und legaler Steuervermeidung. Je einfacher das Steuersystem, desto zuverlässiger funktioniert die Steuererhebung. Die Kommission hat sich daher darauf konzentriert, die Steuersysteme in der EU einfacher und kostengünstiger für Unternehmen zu machen.

EU-Kommission

AUSLÄNDISCHE UNTERNEHMEN ERFOLGREICH VERTRETEN

Rechtliche Aspekte und Vertragsgestaltung im Fokus

In diesem Seminar am 15. November 2013 erfahren Handelsvertreter, wie sie Verträge zur Vertretung ausländischer Unternehmen in Deutschland effizient gestalten können und werden darüber informiert, welche Risiken und Besonderheiten bei Verträgen zur Vertretung ausländischer Unternehmen bestehen.

Termin und Ort: Freitag 15. November 2013, 14:00 bis 17:00 Uhr
IHK Rhein-Neckar, L 1,2, 68161 Mannheim

Zielgruppe: Handelsvertreter

Teilnehmerbeitrag:
60 Euro für IHK-/HWK-Mitglieder / 90 Euro für Nicht-Mitglieder

Ansprechpartner: Bernhard Schuster
Tel.: 0621 1709-227
E-Mail: *bernhard.schuster@rhein-neckar.ihk24.de*

Programm und Anmeldung unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de, Dokumentnummer 168142

POLEN-GESCHÄFT

IHK-Seminar informierte über Haftungsrisiken für Geschäftsführer

Im „Haus der Wirtschaft“ in Mannheim konnten sich bei einem Seminar im Sommer aktive und zukünftige Geschäftsführer polnischer Gesellschaften über Haftungsfragen in polnischen Kapitalgesellschaften informieren.

Im Rahmen der Veranstaltung gingen die Referenten auf praxisrelevante Fragestellungen zur Schadensersatzhaftung und zur Haftung bei Verstößen gegen den Fiskus und bei der Berichterstattung ein. Einen besonderen Schwerpunkt des Seminars stellten die Haftungsrisiken im Bereich des Arbeitsrechts dar. Das polnische Arbeitsrecht unterscheidet sich trotz zahlreicher Reformen in den letzten Jahren in einigen Punkten erheblich vom deutschen Arbeitsrecht.

Ansprechpartnerin:
Heide Schmidt
Tel.: 0621 1709-147
E-Mail: heide.schmidt@rhein-neckar.ihk24.de

FOTO: HÜNERFAUTH/PHOTOTHEK.NET

Treffen von Außenminister Guido Westerwelle mit seinem litauischen Amtskollegen Linas Linkevicius

EU-OSTERWEITERUNG

Beitrittsverhandlungen mit Serbien

Die litauische EU-Ratspräsidentschaft möchte die Beitrittsverhandlungen mit Serbien vorantreiben.

Der litauische Außenminister Linas Linkevicius erklärte in diesem Zusammenhang, man wolle ein Mandat für den Start der Gespräche erreichen. Ende Juni hatte die EU sich zu Gesprächen mit Belgrad über einen Beitritt bereit erklärt. Diese können aber erst beginnen, wenn sich alle EU-Mitgliedstaaten auf ein Mandat für die Verhandlungen mit Serbien geeinigt haben. Dazu muss Serbien jedoch seinen Verpflichtungen aus den Absprachen mit dem Nachbarstaat Kosovo nachkommen.

FACHKRÄFTE

ERSTE BETRIEBLICHE KINDERTAGESPFLEGE BEI SIEMENS

Unterstützung für Firmen durch Bund

In Mannheim haben die Siemens AG und der InFamilia e. V. ein gemeinsames Pilotprojekt zur betriebsnahen Kindertagespflege gestartet. Dieses soll die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mannheimer Mitarbeiter verbessern.

Insgesamt können maximal zwölf Betreuungsplätze an Kinder im Alter von 8 Monaten bis 3 Jahren vergeben werden: entweder neun in Vollzeit beziehungsweise zwölf in Teilzeit. Drei Plätze sind dabei für Kinder aus dem Stadtteil vorgesehen, die restlichen Plätze werden von Kindern der Siemens-Mitarbeiter genutzt.

Die Einrichtung wird vom freien Träger InFamilia e. V. geführt. Zu den pädagogischen Schwerpunkten gehören bilinguale Erziehung (deutsch-englisch) und die spielerische Heranführung an Natur und Technik. *www.siemens.de*

INFO: Hintergrund des Siemens-Projekts ist das aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Bundes finanzierte „Aktionsprogramm Kindertagespflege“.

Das Programm fördert den bundesweiten Ausbau der Kindertagesbetreuung seit 2012 auch durch Tagespflegepersonen bei Trägern der freien Jugendhilfe. Dadurch wird potenziellen Tagespflegepersonen ein Anreiz gegeben, sich für diese Tätigkeit zu entscheiden und zu qualifizieren. Kindertagespflege soll mittelfristig eine anerkannte und angemessen vergütete erzieherische Erwerbstätigkeit werden.

www.erfolgsfaktor-familie.de

Weitere Informationen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 10696

HANDEL

EINZELHANDEL MIT LEICHT VERDERBLICHEN LEBENSMITTELN

IHK-Lebensmittelhygieneschulung vermittelt Fachkenntnisse

Leicht verderbliche Lebensmittel dürfen nur von Personen hergestellt, behandelt oder in den Verkehr gebracht werden, die auf Grund einer Schulung über entsprechende Fachkenntnisse verfügen“: So steht es in § 4 der Lebensmittelhygieneverordnung. Bei Personen, die eine Berufsausbildung im Lebensmittelbereich abgeschlossen haben, wird davon ausgegangen, dass sie die erforderlichen Kenntnisse besitzen. Wer jedoch als Quereinsteiger in dieser Branche tätig sein will, muss sich die Fachkenntnisse erst aneignen. Gelegenheit dazu bietet die Lebensmittelhygieneschulung bei der IHK. In einem eintägigen Seminar werden die Anforderungen in der Lebensmittelhygiene von erfahrenen Fachleuten vermittelt. Die nächsten Termine sind:

14. November 2013
17. Februar 2014
9. April 2014
28. Mai 2014
jeweils von 9:00 bis 17:00 Uhr in der IHK Rhein-Neckar in Mannheim.

Wer sich für die Lebensmittelhygieneschulung interessiert, findet weitere Informationen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 163357

Ansprechpartnerin:
Petra Emmerich
Tel.: 0621 1709-160
E-Mail: petra.emmerich@rhein-neckar.ihk24.de

MESSEINFOS KOMPAKT

Messedaten

Termine, Daten und Fakten zu Messen im In- und Ausland finden Sie in einschlägigen Datenbanken, z. B. unter *www.auma.de* und *www.expodatabase.de*. Bei *www.bw-fairs.de* können Sie sich über das Messegeschehen in Baden-Württemberg informieren.

Messeförderung

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) fördert die Teilnahme junger innovativer Unternehmen an internationalen Leitmessen in Deutschland. Informationen zu diesem Förderprogramm und eine Liste der förderfähigen Veranstaltungen finden Sie unter *www.bafa.de und www.auma.de*.
Das Förderangebot des Landes Baden-Württemberg ist auf den Seiten von Baden-Württemberg International *www.bw-i.de* beschrieben.

Weitere Informationen:
E-Mail: *www.rhein-neckar.ihk24.de* · *Dokumentnummer 1580*

Ansprechpartner:
Team Service-Center, Tel.: 0621 1709-0
Fax: 0621 1709-5100
E-Mail: *servicecenter@rhein-neckar.ihk24.de*

RECHT

WETTBEWERBSRECHT

Zwei Millimeter für die Lesbarkeit von Grundpreisangaben

Selbst eine Grundpreisangabe für Supermarktwaren in einer Schriftgröße von 2 Millimetern ist laut BGH noch deutlich lesbar im Sinne von § 1 Absatz 6 Satz 2 Preisangabenverordnung (PAngV). Die Revision der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen wurde als unbegründet zurückgewiesen. Der Verbraucher benötige die Preisangaben vorwiegend für Preisvergleiche und achte deshalb verstärkt darauf. Die Preisangaben seien aus einer für Preisvergleiche üblichen Entfernung von 50 cm deutlich zu erkennen.

(BGH, Urteil vom 7. März 2013, Aktenzeichen I ZR 30/12 – Grundpreisangabe im Supermarkt)

Ansprechpartnerin:
Ass. Sandra Reiland-Wilhelm
Tel.: 0621 1709-248
E-Mail: sandra.reiland-wilhelm@rhein-neckar.ihk24.de

KEINE WETTBEWERBSVERLETZUNG

Kopplung von Gewinnspiel und Facebook-Like

Das Landgericht Hamburg (Urteil vom 10. Januar 2013 - Aktenzeichen: 327 O 438/11) hat entschieden, dass ein Unternehmen die Teilnahme an einem Gewinnspiel davon abhängig machen darf, dass der Teilnehmer zuvor den „Gefällt-mir“-Button auf Facebook anklickt. Entgegen der Auffassung des klägerischen Verbraucherschutzverbandes stelle diese Abhängigmachung weder eine Irreführung noch eine Wettbewerbsverletzung dar. Facebook-Nutzer sähen zutreffend im Betätigen des Buttons eine allgemeine unverbindliche Gefallensäußerung, deren Gründe und Motive den übrigen Nutzern sogar verborgen bleibe. Der Button habe im Gegensatz zu qualifizierten Postings keine relevante Bedeutung und sei daher nicht irreführend, selbst wenn mit einem Gewinnspiel gekoppelt.

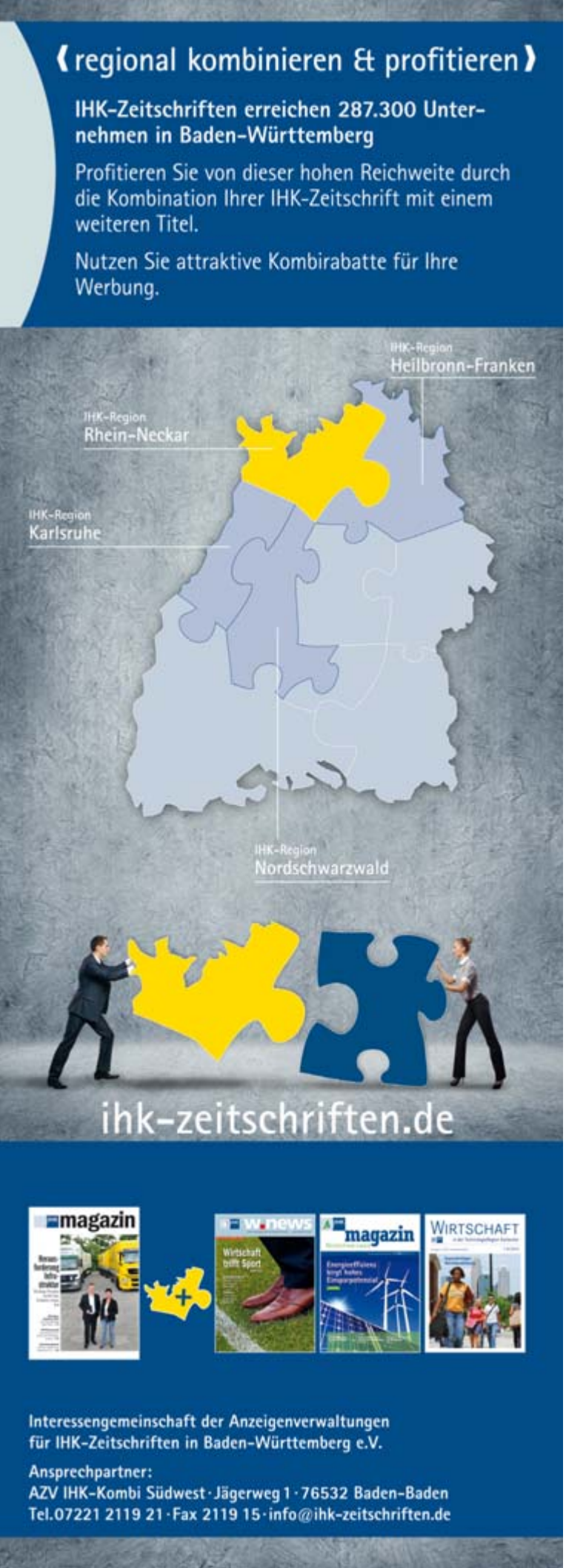
Ansprechpartnerin:
Ass. Félicienne von Skerst
Tel.: 0621 1709-246
E-Mail: felicienne.vskerst@rhein-neckar.ihk24.de

IHK-Veranstaltung

26. November 2013
Compliance und Risikomanagement – Modethemen oder echte Herausforderungen?

Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Ansprechpartnerin: Ass. Félicienne von Skerst
Tel. 0621 1709-246
E-Mail: *felicienne.vskerst@rhein-neckar.ihk24.de*

Nähere Informationen finden Sie unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer: 168099



RATGEBER

DATENSCHUTZ/WETTBEWERBSRECHT

Bestellabbrecher-Mails: Zulässig oder nicht?

Infolge abgebrochener Internetbestellungen halten einige Händler die Kunden mit sogenannten „Bestellabbrecher-Mails“ zum Einkaufsabschluss an.

Ohne ausdrückliche Einwilligung durch den Besucher zu Beginn des Bestellprozesses mittels nicht vorangekreuzter Checkboxen sind solche E-Mails aus datenschutz- und wettbewerbsrechtlicher Sicht unzulässig. Unzureichend ist eine bloße Information in der Datenschutzerklärung. Mitbewerber, Verbände und qualifizierte Einrichtungen können solche Mails abmahnen. Der Empfänger kann Unterlassungsansprüche geltend machen.

Ansprechpartner:
Ass. Markus Czogalla
Tel.: 0621 1709-243
E-Mail: markus.czogalla@rhein-neckar.ihk24.de

ARBEITSRECHT

Trainee-Programm für Einsteiger richtig ausschreiben

Das Landesarbeitsgericht Hessen entschied, dass Arbeitgeber in einem Trainee-Programm für Berufseinsteiger als Kriterium angeben dürfen, dass der Studienabschluss höchstens ein Jahr zurückliegen darf. Eine solche Stellenausschreibung sei zwar aufgrund der Benachteiligung von Personen mit länger zurückliegender Hochschulausbildung mittelbar diskriminierend.

Gerechtfertigt werden kann diese Diskriminierung durch das legitime Interesse der Arbeitgeber, berufspraktisch unerfahrene Personen einzustellen, um ihnen die erforderlichen praktischen Fähigkeiten und Kenntnisse zu vermitteln. Die in der Ausschreibung enthaltene Beschränkung sei dazu sogar erforderlich, denn nur, wenn alle Teilnehmer in gleicher Weise unerfahren seien, können erste berufliche Einstiegschancen angeboten werden.

(Urteil des Landesarbeitsgerichts Hessen vom 16. Januar 2012; Aktenzeichen: 7 Sa 615/11)

Ansprechpartner:
Ass. Joachim Förster
Tel.: 0621 1709-240
E-Mail: joachim.foerster@rhein-neckar.ihk24.de

STEUERN

GEWINNERMITTLUNG

Wann muss eine Bilanz erstellt werden?

Der Gewinn aus der selbstständigen oder aus der gewerblichen Tätigkeit muss versteuert werden. Selbstständige können den Gewinn entweder mit einer Bilanz oder mit der Einnahme-Überschuss-Rechnung ermitteln. Ins Handelsregister eingetragene Kaufleute oder gewerbliche Unternehmen, die nicht ins Handelsregister eingetragen sind, aber deren Umsatz 500.000 Euro oder

FOTO: VIZAFOTO _FOTOLIA.COM

Zur Gewinnermittlung ist am Ende des Wirtschaftsjahres entweder eine Bilanz oder Einnahme-Überschussrechnung zu erstellen.

deren Gewinn 50.000 Euro übersteigt, sind verpflichtet, eine Bilanz zu erstellen. Diese wird in der Regel von einem Steuerberater erstellt und ist deutlich teurer als die Einnahme-Überschuss-Rechnung. Die meisten Selbstständigen können ihren Gewinn durch eine Einnahme-Überschuss-Rechnung ermitteln. Dabei gilt das sogenannte Zufluss-Abfluss-Prinzip. Alle Einnahmen, die während des Wirtschaftsjahrs dem Steuerpflichtigen zugeflossen sind, werden als Einnahmen behandelt. Alle Ausgaben, die im betreffenden Wirtschaftsjahr vom Konto abgeflossen sind, werden auf der Ausgabeseite berücksichtig. Zu beachten ist, dass die gezahlte Umsatzsteuer als Ausgabe berücksichtigt wird und die vom Finanzamt erstattete Vorsteuer als Einnahme zu behandeln ist.

Weitere Informationen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 34002

GUTSCHRIFT

Was muss beachtet werden?

Rechnet der Kunde die empfangenen Leistungen oder Lieferungen selbst durch eine Gutschrift ab, muss seine Abrechnung die Vorgaben für Rechnungen erfüllen und das Abrechnungsdokument zwingend mit der Überschrift „Gutschrift“ versehen sein. Ist die Abrechnung nicht als Gutschrift bezeichnet, fehlt eine Pflichtangabe der Rechnung. Der Vorsteuerabzug ist damit gefährdet. Bisher war es steuerlich unschädlich, wenn eine Korrekturrechnung als „Gutschrift“ bezeichnet wurde. Nach der neuen Rechtslage ist es nicht klar, ob aus der als „Gutschrift“ bezeichneten Korrekturrechnung die Umsatzsteuer geschuldet wird. Um steuerliche Nachteile zu vermeiden, sollte man darauf achten, dass in einer Korrekturrechnung keine Leistungsbeschreibung enthalten ist und sie nicht als „Gutschrift“ bezeichnet wird. Eine Korrekturrechnung kann zudem durch ausgewiesene Minusbeträge von der umsatzsteuerlichen Gutschrift unterschieden werden.

BESONDERE LOHNSTEUERBESCHEINIGUNGEN 2014

BMF legt Muster für Ausstellung vor

Die Arbeitgeber sind grundsätzlich verpflichtet, der Finanzverwaltung bis zum 28. Februar des Folgejahres eine elektronische Lohnsteuerbescheinigung zu übermitteln. Die Datenübermittlung ist nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz authentifiziert vorzunehmen. Das für die Authentifizierung erforderliche Zertifikat muss vom Datenübermittler einmalig im Elster-Online-Portal (www.elsteronline.de) beantragt werden. Ohne Authentifizierung ist eine elektronische Übermittlung der Lohnsteuerbescheinigung nicht möglich.

Einzelheiten zum vorgeschriebenen Datensatz sind unter *www.elster.de* abrufbar. Arbeitgeber, die ausschließlich Arbeitnehmer im Rahmen einer geringfügigen Beschäftigung in ihren Privathaushalten beschäftigen und keine maschinelle Lohnabrechnung machen, können anstelle der elektronischen Lohnsteuerbescheinigung eine entsprechende manuelle Lohnsteuerbescheinigung erteilen.

Auch für beschränkt einkommensteuerpflichtige Arbeitnehmer muss eine Lohnsteuerbescheinigung erstellt werden. Keine Lohnsteuerbescheinigung ist dagegen für solche Arbeitnehmer zu erstellen, für die der Arbeitgeber die Lohnsteuer ausschließlich nach dem § II 40 bis 40b EStG pauschal erhoben hat.

Weitere Informationen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 168138

GELANGENSBESTÄTIGUNG

Die Form des Nachweises ist frei wählbar

Eine Lieferung in das EU-Ausland ist steuerfrei, wenn der Nachweis geführt werden kann, dass die Ware ins EU-Ausland gelangt ist. Um den Umsatzsteuerbetrug einzudämmen, wurde am 1. Oktober 2013 die sogenannte Gelangensbestätigung eingeführt. Damit sollte der Nachweis geführt werden, dass die Ware tatsächlich ins EU-Ausland gelangt ist. Ursprünglich wurden sehr hohe Anforderungen an die Gelangensbestätigung gestellt. Sie war als einzige Nachweismöglichkeit in zwingend amtlich vorgeschriebener Form möglich. Da dies für Unternehmen eine unzumutbare Belastung darstellte, wurde der Nachweis auf Druck der Wirtschaftsverbände entschärft. Nunmehr ist die Gelangensbestätigung nur noch eine der möglichen Formen des Nachweises. Sie ▶

ANZEIGE

Rechts- und Patentanwälte Weber & Seidel
European Patent and Trademark Attorneys
RPWS
Walter Weber
Dipl.-Ing. (FH)
Rechts- und Patentanwalt
Gewerblicher Rechtsschutz,
Patente, Gebrauchsmuster
Geschmacksmuster, Marken, usw.
Schutzrechtsverletzungen
Gerlinde Seidel
Dipl.-Biol., Dipl.-Inform. (FH)
Patentanwältin
Handschuhsheimer Landstr. 2a
D-69120 Heidelberg
Tel. (06221) 58 607 - 0
www.rpws.de

ist nicht an die amtlich vorgegebene Form gebunden, kann in freier Form gestaltet werden und darf aus mehreren Dokumenten bestehen. Der Steuerpflichtige kann die steuerfreie innergemeinschaftliche Lieferung auch durch Spediteurbescheinigung, Versendungsbelege, wie den handelsrechtlichen Frachtbrief, tracking- and tracing-Protokoll des Transporteurs, sowie durch eine Empfangsbescheinigung des Postdienstleisters über die Entgegennahme der Postsendung nachweisen. Die neuen Nachweispflichten gelten seit 1. Oktober 2013. Es wird jedoch für die bis 31. Dezember 2013 ausgeführten innergemeinschaftlichen Lieferungen nicht beanstandet, wenn der Nachweis nach der bis Dezember 2011 geltenden „alten" Rechtslage geführt wird.

Weitere Informationen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 118339

INFO: Wichtige Informationen zu aktuellen Steuerthemen erhalten Sie unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 403

VORSTEUERABZUG

Rechnung muss alle Pflichtangaben vollständig erfüllen

Die durch einen Unternehmer an einen anderen Unternehmer gezahlte Umsatzsteuer wird vom Finanzamt als Vorsteuer erstattet. Um den Vorsteuerabzug aus einer Rechnung vornehmen zu können, muss die Rechnung alle gesetzlich vorgeschriebenen Angaben enthalten. Fehlt eine der Pflichtangaben, ist der Vorsteuerabzug gefährdet. Deshalb sollten die Unternehmen die eingehenden Rechnungen immer auf die Richtigkeit und Vollständigkeit prüfen. Zu den Pflichtangaben gehören unter anderem Anschrift des Leistenden und des Leistungsempfängers sowie die Steuernummer des Leistenden.

Weitere Informationen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 33162

TECHNOLOGIE & INNOVATION

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG

Fördermittel für junge High-Tech-Unternehmen

Die Innovationsgutscheine des Landes Baden-Württemberg unterstützen kleine und mittlere Unternehmen in der Planung, Entwicklung und Umsetzung neuer Produkte oder Dienstleistungen. Gefördert werden die Kosten für externe Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen. Der Gutschein „B Hightech" richtet sich an Start-ups aus dem Hightech-Bereich. Mit dem Gutschein können umsetzungsorientierte Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten im Rahmen eines innovativen Vorhabens in den Schwerpunktfeldern nachhaltige Mobilität, Umwelttechnologie und Ressourceneffizienz, Gesundheitswirtschaft sowie Informations- und Kommunikationstechnologie gefördert werden. Gefördert werden innovative Existenzgründer/innen und junge Unternehmer/innen bis maximal drei Jahre, in Ausnahmefällen seit kurzem auch bis fünf Jahre nach Gründung. Zuschussfähig sind maximal 50 Prozent der Kosten externer Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Die maximale Fördersumme beträgt 20.000 Euro. Es werden auch Sachmittelzuschüsse im Rahmen des Prototypenbaus gefördert. Anträge können fortlaufend eingereicht werden.

Baden-Württemberg unterstützt innovative Existenzgründer im Land.

Nähere Informationen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 28092

MOSBACHER INDUSTRIEFORUM

Industrie 4.0 im Fokus

Industrie 4.0: Mit einer neuen Stufe der Organisation und Steuerung der gesamten Wertschöpfungskette beschreitet die Produktion den Weg zur vierten industriellen Revolution. Menschen, Ressourcen und Produktionslinien mit ihren Maschinen vernetzen sich miteinander zu dynamischen, selbst organisierenden und unternehmensübergreifenden Wertschöpfungsnetzwerken. Diese lassen sich je nach Anforderung nach Kosten, Verfügbarkeit und Ressourcenverbrauch optimieren.

Am 14. November 2013 organisiert die IHK Rhein-Neckar zusammen mit der Dualen Hochschule Mosbach eine ganztägige Veranstaltung zu diesem Themenfeld. Zusätzlich zu einem Einführungsvortrag erwarten die Teilnehmer vier verschiedene Sessions zu den Fachthemen Industrie 4.0, zum Produktions- und Logistikmanagement, zum Service- und Instandhaltungsmanagement und zu betriebswirtschaftlichen Tendenzen im E-Business sowie der Energie und Forschung. Außerdem kann die DHBW Mosbach bei einem Institutsrundgang erkundet werden.

Die Veranstaltung richtet sich an Geschäftsführer und Technische Leiter und führt das Hochschulkooperationsprogramm POTENZIALE fort, mit dem den Unternehmen die Bandbreite der wissenschaftlichen Forschung in der lokalen Hochschullandschaft bekannt gemacht wird. Damit soll insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen die Kooperation mit den regionalen Fachinstituten und Forschungseinrichtungen erleichtert werden.

Weitere Informationen unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 166341

TRANSPORT & VERKEHR

EUROPATAG 2013

Sozialvorschriften für das Busgewerbe

FOTO: WBO

Beim Ersten Europatag in Böblingen: (v.l.) Anja Ludwig (bdo), Klaus Sedelmeier (Vorsitzender des WBO), Elisabeth Jeggle (MdEP), Mathieu Grosch (MdEP) mit Ehefrau, Dr. Gisela Volz (Vizepräsidentin des bdo), Dr. Dagmar Bross-Geis (IHK Rhein-Neckar), Martin Burkart (WBO) und Artin Adjemian (IHK Rhein-Neckar)

In Böblingen hat der erste Europatag, der gemeinsam vom Verband Baden-Württembergischer Omnibusunternehmer e. V. (WBO) und dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) durchgeführt wurde, stattgefunden. Bei der Veranstaltung diskutierten die Teilnehmer insbesondere über das Thema „Sozialvorschriften für das Busgewerbe“. Dies ist für die Branche von erheblicher Bedeutung, sind doch die aktuell bestehenden Sozialvorschriften vorrangig für Lkws ausgelegt.

Weitere Informationen zum Thema „Busgewerbe“ unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 163788

LNG MASTERPLAN

Schiffsantrieb mit Flüssiggas

FOTO: HGM

Kick-off-Meeting im Mannheimer Hafen mit den Repräsentanten der Rheinhäfen Rotterdam, Antwerpen, Basel und Strasbourg, begrüßt von Michael Dietrich (2.v.r.), Leiter Technik bei der HGM, und HGM-Justiziarin Nina Marzioch (vorne, Mitte).

Für das Projekt LNG Masterplan Rhein-Main-Donau wurde aus Brüssel ein Zuschuss in Höhe von 40 Millionen Euro zugesichert. Bei dem Projekt geht es um die Verwendung von flüssigem Erdgas (LNG: Liquefied Natural Gas) als Alternative zum Dieseltreibstoff für Schiffe.

Eine Interessengemeinschaft hatte dafür gemeinsam einen TEN-Antrag (TEN = Transeuropäisches Netz) gestellt. Beteiligte Häfen am Rhein sind Rotterdam, Antwerpen und die am Oberrhein gelegenen Binnenhäfen Mannheim, Strasbourg und Basel. Für die Donau-Strecke ist der Hafen Wien zuständig, der zugleich der Initiator des gesamten Projektes ist, das bis Ende 2015 läuft. Mit dem LNG Masterplan stehen nun Gelder für Grundlagenstudien zur Verfügung, durch die man herausfinden will, wie viele LNG-Tankstellen und -Läger an welchen Standorten in welcher Größe entlang der Strecke von der Nordsee bis ans Schwarze Meer nötig sind und welche Standards für die Technologie oder Sicherheitsvorschriften gebraucht werden.

Beim ersten Arbeitstreffen der Rheinhäfen in Mannheim wurde beschlossen, dass die Häfen Antwerpen und Rotterdam am Rhein federführend sind und die Zusammenarbeit mit den Binnenhäfen Mannheim, Strasbourg und Basel koordinieren. Alle Interessen werden unabhängig von der Größe und unterschiedlichen Arbeitsgebiete der Häfen gleichrangig berücksichtigt. Der Anteil der Staatlichen Rhein-Neckar-Hafengesellschaft Mannheim mbH beträgt zunächst 350.000 Euro, von denen sie 175.000 Euro innerhalb der nächsten drei Jahre schultern will.

IHK-MAGAZIN AUCH ALS E-BOOK

Unterwegs schnell informiert

Sie wollen auch unterwegs im neuen IHK-Magazin blättern, ohne immer das Druckexemplar mit sich herumzutragen? Mit unserem E-Book steht Ihnen die aktuelle Ausgabe jederzeit zur Verfügung. Schauen Sie rein – wir präsentieren Ihnen spannende Inhalte sowie die neuesten Themen und Trends aus der Region.

Der schnelle Weg:
www.rhein-neckar.ihk24.de, Dokumentnummer 25147

IHK-MAGAZIN

Sie haben Neuigkeiten über Ihr Unternehmen?

Dann informieren Sie sich auf unserer Internetseite

www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 3091

darüber, wie Ihr Unternehmen ins IHK-Magazin kommt.

FOTO: DEUTSCHE BAHN

Das Thema Verkehr hat für die Metropolregion Rhein-Neckar eine zentrale Bedeutung. Auch aus diesem Grund engagiert sich die IHK Rhein-Neckar bei der Union Europäischer Industrie- und Handelskammern für Verkehrsfragen.

GRAFIK: STADT MANNHEIM

Der Korridor 24, auch Code24 genannt, verbindet Rotterdam und Genua.

UNION EUROPÄISCHER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERN FÜR VERKEHRSFRAGEN (UECC)

Weichen stellen in Europa

Besonders die Beseitigung der Engpässe im Eisenbahnverkehr auf der Verkehrsachse Rotterdam-Genua, in deren Zentrum sich die Metropolregion Rhein-Neckar befindet, steht aktuell im Fokus der Arbeit der UECC.

FOTO: IHK

Dr. Axel Nitschke, Hauptgeschäftsführer IHK Rhein-Neckar

Herr Dr. Nitschke, seit rund anderthalb Jahren sind Sie Vorstandsmitglied in der Union Europäischer Industrie- und Handelskammern für Verkehrsfragen (UECC). Was waren Ihre Motive, sich hier zu engagieren?

Dr. Axel Nitschke: Das Thema Logistik spielt für die Mitgliedsunternehmen der IHK Rhein-Neckar schon allein wegen der zentralen Lage der Region eine herausragende Rolle. Die nationalen und internationalen Verkehrsverbindungen sind für den wirtschaftlichen Erfolg unseres Standorts von großer Bedeutung. Verkehrspolitik wird zunehmend in Brüssel entschieden. Schlagkraft kann dort nur entwickeln, wer im Verbund mit Partnern aus anderen europäischen Ländern auftritt. Der UECC als Vereinigung von rund 60 Industrie- und Handelskammern aus Luxemburg, Frankreich, Deutschland, Österreich und der Schweiz fällt hier auf europäischer Ebene eine wichtige Gestaltungsaufgabe zu.

Bei welchen Themen wird die UECC aktiv?

Nitschke: Sie befasst sich mit den Aktivitäten der europäischen Verkehrspolitik zu Wasser, zu Lande und in der Luft sowie mit allen Fragen, die mit dem Betrieb dieser Verkehrswege zusammenhängen wie der Marktordnung, Umweltfragen und der Telekommunikation. Da will die IHK Rhein-Neckar als Federführer Verkehr bei den baden-württembergischen IHKs Flagge zeigen.

Welchen Nutzen bietet die UECC-Mitgliedschaft konkret für die IHK?

Nitschke: Die Mitarbeit in der UECC bietet für die IHK Rhein-Neckar die Chance, neue Ideen für die verkehrspolitische Arbeit vor Ort zu entwickeln. Vielfach gehen unsere Nachbarn pragmatischer mit EU-Richtlinien um, setzen andere Projekt- und Investitionsschwerpunkte oder zeigen mit Modellprojekten interessante neue Wege auf. Außerdem bietet uns die Mitgliedschaft in der UECC als IHK Rhein-Neckar auch ein hervorragendes Entrée in Brüssel. Dort ist die Organisation mit einer eigenen Repräsentanz vertreten und verfügt über ein gutes Standing.

Welche Positionen vertritt die UECC?

Nitschke: Die UECC vertritt vor allem den freien Zugang der Marktteilnehmer zu allen Verkehrswegen und setzt sich für das Prinzip der freien Verkehrsmittelwahl und der marktwirtschaftlichen Steuerung von Angebot und Nachfrage ein.

Welches wichtige Thema steht im Moment ganz oben auf der Agenda und inwieweit tangiert es die Metropolregion Rhein-Neckar?

Nitschke: Besonders intensiv befassen wir uns derzeit mit dem Eisenbahnverkehr. Viele der einzel-

nen Teilprojekte des CODE24-Korridors zwischen Rotterdam und Genua sind für die IHKs vor Ort von größter Bedeutung. Die europäische Perspektive der UECC zeigt, dass die Auswirkungen der Engpassbeseitigung, z. B. zwischen Frankfurt und Mannheim, bis in die Schweiz und nach Italien spürbar sein werden. Die Neubaustrecke zwischen Frankfurt und Mannheim ist gleichzeitig eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte in der Metropolregion Rhein-Neckar, um mehr Kapazitäten für den Personen- und Güterverkehr zu schaffen.

Auf welchem Weg setzt sich die UECC für ihre Ziele ein?

Nitschke: Stellungnahmen der UECC gegenüber nationalen und europäischen Institutionen unterstützen unsere regionalen Forderungen und unterstreichen die europäische Dimension und Bedeutung von Projekten. Mit der bereits erwähnten Brüsseler Repräsentanz verfügt die UECC zudem über den direkten Zugang zu Kommission und Parlament. Auf diese Weise werden frühzeitig Themen aufgespürt und bewertet, die für die verkehrspolitische Arbeit wichtig werden können. Auch ermöglicht die Brüsseler Repräsentanz, Gespräche in Brüssel auf allen Ebenen zu organisieren und IHK-Positionen frühzeitig in Entscheidungsprozesse einzuspeisen. Dabei sprechen wir als IHK Rhein-Neckar auch direkt mit Europaabgeordneten und Mitarbeitern der Europäischen Kommission.

IHK-UNTERNEHMENSGESPRÄCH MANNHEIM

Im Dialog mit Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz

Der Wirtschaftsstandort Mannheim, das war das Thema des IHK-Unternehmensgesprächs Ende September, bei dem IHK-Präsident Dr. Gerhard Vogel mit Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz diskutierte. Moderiert wurde das Gespräch von IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Axel Nitschke. Anlass war die Standortumfrage 2013, die von der IHK auch an sechs weiteren Standorten im IHK-Bezirk durchgeführt wurde.

„Gute“ und „sehr gute“ Noten

An der Standortumfrage in Mannheim beteiligten sich 341 Mannheimer Unternehmen mit klaren Aussagen über den Wirtschaftsstandort. Die Ergebnisse zeigen, dass fast zwei Drittel der Unternehmen die allgemeinen Rahmenbedingungen mit „gut“ oder „sehr gut“ bewerten. Damit schneidet Mannheim bei der Bewertung zu den allgemeinen Rahmenbedingungen im Vergleich zu den anderen untersuchten Standorten am besten ab. Die Unternehmen im Herzen der Metropolregion Rhein-Neckar sind über die Fernstraße, die Schiene wie auch zu Wasser gut an die Absatzmärkte und ihre Kunden angebunden und schätzen den Standort hierfür. Bestätigt fühlen kann sich die Stadtverwaltung in ihrem Kurs, die Cluster im Bereich Medizintechnik und E-Mobility zu stärken; ein Großteil der Betriebe sieht die Innovations- und Technologieförderung als eines der wichtigsten Themen in den kommenden Jahren.

Hohe Abgabenlast

Dr. Vogel betonte jedoch, dass es bei den von den Betrieben als wichtig eingestuften Standortfaktoren noch beachtliche Verbesserungspotenziale gebe. Dazu zähle die hohe Abgabenlast, so Dr. Vogel: Mit 430 Punkten hat Mannheim den Spitzenwert bei der Höhe des Gewerbesteuerhebesatzes in ganz Baden-Württemberg. Dr. Kurz sagte, dass Mannheim einiges zu bieten habe, was entsprechend auch finanziert werden müsste. Er machte deutlich, dass die Betriebe daher bei den Verhandlungen zum nächsten Doppelhaushalt 2014/15 nur damit rechnen können, dass die Abgabenlast nicht steigen wird. Von Senkung könne jedoch keine Rede sein.

Verbesserungspotenzial in der Verwaltung

Im Hinblick auf die Arbeit der Wirtschaftsförderung und Verwaltung vergeben die Unternehmen durchwachsene Noten. Insbesondere bei der Transparenz von Verwaltungsentscheidungen, der Reaktionsgeschwindigkeit der Verwaltung und dem „offenen Ohr“ der Verwaltung bei Wirtschaftsfragen muss sich die Stadt aus Sicht der Betriebe weiter verbessern

Gefährdung für Logistikbranche

Auch beim Thema Logistik gibt es zwischen der Wirtschaft und dem Rathaus unterschiedliche Ansichten. Dr. Kurz sagte, dass für die Stadt ein entscheidendes Kriterium die Wertschöpfung und Anzahl von Arbeitsplätzen pro Quadratmeter sei. Dr. Vogel warnte hingegen, dass diese Einschätzung die sehr wichtige Logistikbranche gefährde. Sind doch die Logistiker gerade für Mannheim mit seinen sehr guten Anbindungen an Schiene, Straße und Wasser von großer Bedeutung. Auch spielt die Logistik für viele Unternehmen des produzierenden Gewerbes und des Handels als Teil der Wertschöpfungskette eine sehr wichtige Rolle. Ohne diese Branche würde Mannheim insgesamt als Wirtschaftsstandort geschwächt werden.

Erhalt des City-Flughafens

Beim Thema Infrastruktur spielen für die Mannheimer Wirtschaft auch der Erhalt des City-Flughafens und die Wiederaufnahme des Linienflugverkehrs zwischen Mannheim und Berlin eine wichtige Rolle. Dr. Kurz sieht bei der Etablierung einer solchen Linienverbindung die Wirtschaft in der Verantwortung.

FOTO: RINDERSPACHER

Diskutierten gemeinsam mit interessierten Unternehmen über den Wirtschaftsstandort Mannheim: (v. l.) IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Axel Nitschke, Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und IHK-Präsident Dr. Gerhard Vogel

FOTO: IHK

Der Beirat des Arbeitskreises InFO: (v.l.) Prof. Martin Selchert (FH Ludwigshafen), Hans-Jürgen Schwarz (Daimler AG), Mathias Grimm (IHK Rhein-Neckar), Stefanie Render (IHK Pfalz), Stephen Adam (Sparkasse Vorderpfalz), Dietmar Pohlmann (Vorsitzender Dietmar Pohlmann Consulting AG), Frank Nickel (IBM Deutschland GmbH), Karen Lill (IHK Pfalz), Uta Sanchez-Mayoral (SAP AG) und Harald Haupert (SHE Informationstechnologie AG)

ARBEITSKREIS InFO

Programm 2013/2014 liegt vor

Der Beirat des Arbeitskreises InFO bei den IHKs für die Pfalz und Rhein-Neckar präsentiert 2013/2014 sechs Veranstaltungen zum Thema "IT und Führung in der Metropolregion". Im Vordergrund stehen hierbei Erfahrungsaustausch über Kundenbindung mit Social Media, Human Firewall/Awareness, Trends der Personalentwicklung und Management-Innovationen. Sonderthemen sind zusätzlich das Betriebliche Gesundheitsmanagement und die Effizienz von Tablets und Pads. Es referieren Experten aus Unternehmen der Region. Die Veranstaltungen sind für IHK-Mitglieder kostenlos.

Ansprechpartner:
Mathias Grimm
Tel.: 0621 1709-205
E-Mail: mathias.grimm@rhein-neckar.ihk24.de
Karen Lill
Tel.: 0621 5904-1107
E-Mail: karen.lill@pfalz.ihk24.de

KONZERTIERTE AKTION WAR ERFOLGREICH

Ortsumfahrung Hardheim erneut in Maßnahmenliste aufgenommen

Mit großer Zufriedenheit hat die IHK Rhein-Neckar auf die Aufnahme der Ortsumfahrung in die Maßnahmenliste des Landes zur Anmeldung für den Bundesverkehrswegeplan reagiert. „Die Hardheimer Ortsumfahrung ist dringend erforderlich, denn sie ist auch aus Sicht der Wirtschaft ein sehr wichtiges Projekt im Neckar-Odenwald-Kreis. Schließlich verbindet die B 27 als Hauptachse den nördlichen Kreisteil mit Würzburg sowie dem benachbarten Main-Tauber-Kreis und ist gleichzeitig Zubringer zur Autobahn A 81 bei Tauberbischofsheim“, so Dr. Axel Nitschke, Hauptgeschäftsführer der IHK.

Im Vorfeld war auch die IHK in die Diskussion miteinbezogen worden, welche Projekte das Land bewerten und für eine Anmeldung prüfen solle.

Bereits in dieser Phase hatte sich die IHK Rhein-Neckar dafür eingesetzt, die Ortsumfahrung Hardheim im Zuge der B 27, die bereits im letzten Bundesverkehrswegeplan enthalten war, erneut anzumelden. „Die gemeinsamen Anstrengungen von IHK, der Gemeinde Hardheim, des Landkreises und regionaler Mandatsträger, die Ortsumfahrung Hardheim in die Maßnahmenliste zum Bundesverkehrswegeplan zu bringen, haben sich gelohnt“, erläuterte Nitschke. Sowohl die in Hardheim ansässigen mittelständischen Unternehmen, die teilweise global tätig sind, als auch künftige Nutzer der anstehenden Konversionsflächen sind auf gute Straßenverkehrsverbindungen angewiesen.

„Es ist ein wichtiges Signal, dass das Land für die Aufnahme dieser Straße in den Bundesverkehrswegeplan die Weichen gestellt und sich damit zur Zukunft des ländlichen Raums bekannt hat“, so Nitschke weiter.

NEUES AUS BERLIN UND BRÜSSEL

FACHKRÄFTENACHWUCHS FÖRDERN

Deutschlandstipendium ab 1. September ausgeweitet

Mit dem „Deutschlandstipendium“ können Unternehmen den künftigen Fachkräftenachwuchs fördern. Jeder von der Wirtschaft für Stipendien gespendete Euro wird dabei vom Bund um einen weiteren Euro aufgestockt.

Am 1. September ist die neue Verordnung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) in Kraft getreten, die es den Hochschulen ermöglicht, mehr Stipendien anzuwerben als bisher. Der DIHK setzt sich für eine wirtschaftsnahe Ausgestaltung der Stipendien ein und hatte sich für eine solche Ausweitung ausgesprochen.

Mehr Infos unter:
www.servicezentrum-deutschlandstipendium.de
Ansprechpartner:
lambertz.guenther@dihk.de

EEG-REFORM

DIHK schlägt neues Modell vor

Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) war als Anschub zwar richtig, aber jetzt werden die Folgekosten für Wirtschaft und Bürger zur wachsenden Belastung. Allein 2013 müssen 20 Mrd. Euro EEG-Umlage gezahlt werden, das entspricht dem Haushalt Berlins.

Der DIHK schlägt deshalb ein neues Modell vor. Im Zentrum stehen dabei technologiespezifische Zuschläge zusätzlich zum Erlös des Ökostroms an der Börse. Nach DIHK-Vorstellung könnte es bei einem Windrad an Land künftig rund 1,5 ct/kWh Zuschlag geben – für eine begrenzte Strommenge zeitlich degressiv gestaffelt. Mit einer solchen Zulage würden sich Investitionen in Neuanlagen weiter rechnen und besonders innovative Formen der Windenergie würden gefördert.

Es werden Anreize für Investitionen in Anlagen gesetzt, mit denen die Erzeuger möglichst hohe Preise an der Börse erzielen können. Zusatzerlöse kann der Windanlagenbetreiber zudem erzielen, indem für die Stromerzeugung die Vergabe von Grünstromzertifikaten ermöglicht wird.

Ansprechpartner:
bolay.sebastian@dihk.de

INTEGRATION VON AUSLÄNDISCHEN FÜHRUNGSKRÄFTEN

Konkrete Vorschläge für bessere Willkommenskultur

Wir brauchen eine bessere Willkommenskultur, wenn ausländische Fachkräfte gerne nach Deutschland kommen sollen. Darüber reden viele.

Wie das konkret aussehen kann, dazu macht der DIHK jetzt Vorschläge. Zentrale Punkte des Konzepts sind unter anderem die Umsetzung beruflicher Anerkennung auf Länderebene, die Einrichtung kommunaler Willkommenszentren als zentrale Anlaufstelle und ein Mentalitätswechsel im Verwaltungshandeln hin zu einer „Mentalität der Öffnung und des Willkommenheißens".

Ansprechpartnerin:
koenig.stefanie@dihk.de

GEWERBE- UND GRUNDSTEUER

Belastungen steigen vielerorts

Nach der aktuellen DIHK-Hebesatzumfrage nimmt die steuerliche Belastung der Unternehmen kontinuierlich zu. In einigen Gemeinden gibt es Steigerungen um 100 Prozentpunkte. Ein Sechstel der Unternehmen in Gemeinden ab 20.000 Einwohnern muss in diesem Jahr durch höhere Gewerbesteuer und höhere Grundsteuer B gleich zweimal mehr zahlen. Die unbestritten schwierige Haushaltslage vieler Kommunen lässt sich aber nicht mit Steuererhöhungen lösen. Diese würden nur die Standortbedingungen für Unternehmen verschärfen und Neuansiedlungen unattraktiv machen. Die Lösung: Die Ausgaben vor Ort konsequent vermindern, z. B. durch kommunale Zusammenarbeit.

DIHK-Ansprechpartnerin:
Dr. Kathrin Andrae
E-Mail: andrae.kathrin@dihk.de

PR-ANZEIGE

Hoch atmungsaktiv, extrem griffig: Neue Komfort Nitril-Handschuhe

„evertouch® nitrile" - exklusiv bei engelbert strauss. Für Nitril-Handschuhe als echte Allrounder im Arbeitsschutz-Bereich hat engelbert strauss die Trageeigenschaften in Punkto Komfort, Stabilität und Grip auf ein Maxium gesteigert. Die neue Kollektion „evertouch® nitrile" überzeugt durch Spitzenwerte in den Bereichen Atmungsaktivität, Abrieb und Nassgriff.

Mit drei Modellen der Serie „evertouch® nitrile" startet engelbert strauss in die Herbst-Saison. Extrem gute Griffsicherheit bei allen Arbeitsbedingungen und ein Höchstmaß an Atmungsaktivität für ein angenehmes Handklima versprechen die neuen, sehr bequemen Nitrilschaum-Handschuhe. Eine hochflexible Microschaum-Beschichtung aus Nitril macht's möglich. Anders als bei regulären Nitril-getränkten Modellen lässt der offenporige, wasserabweisende Nitrilschaum überschüssige Handwärme und Feuchtigkeit nach außen entweichen. Gleichzeitig erlaubt das flexible Material absolute Beweglichkeit, was für eine geringe Ermüdung der Hand sorgt. Vor allem das Abriebverhalten sei im Vergleich zu konventionellen Nitril-Handschuhen durch die Microschaum-Beschichtung um ein Vielfaches gesteigert worden.

Besonders im Nassgriff überzeugt die Kollektion „evertouch® nitrile": das extreme Gripverhalten bleibt auch bei Nässe erhalten, die wasserabweisende Beschichtung schützt kurzzeitig vor eindringender Feuchtigkeit.

Als echte Neuheit präsentiert engelbert strauss die e.s. Nitrilschaum-Handschuhe „evertouch allseason" vordergründig im aktuellen Herbst/Winter Programm. Eine angenehm weiche, leichte Acryl-Fütterung sorgt für thermische Isolierung und ein besonders komfortablen Hautgefühl. Als sehr feinfühlig beschreibt der Hersteller diese universellen Modelle, tragbar das ganze Jahr über.

Auch zwei Spezial-Modelle sind zum Einstieg der Serie bereits vertreten. Die e.s. Nitrilschaum-Handschuhe „evertouch winter" mit Doppelfütterung und innenliegendem Schlingenstrick für besten Schutz vor Kälte und die extrem robusten „evertouch cut" mit erhöhtem Schnittschutz der Schnittschutzstufe 3. Ein spezielles Trägergewebe mit einem hohen Anteil an HPPE-Fasern (High Performance Polyethylen) und eine zusätzliche Verstärkung am meistbelasteten Bereich zwischen Daumen und Zeigefinger sorgen für ein hervorragendes Maß an Sicherheit bei Arbeiten mit scharfkantigem Material.

Alle Modelle der Serie „evertouch® nitrile" sind im online unter www.engelbert-strauss.de, im aktuellen Hauptkatalog und in den e.s. workwearstores® erhältlich.

DIE IHK-BÖRSEN

Alle Börsen auf einen Blick

Die IHK Rhein-Neckar unterstützt mit der Existenzgründungsbörse Unternehmen bei der Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder tätigen Teilhaber ebenso wie denjenigen, der sich eine selbstständige Existenz schaffen will. Mit der Kooperationsbörse fördert sie die zwischenbetriebliche Zusammenarbeit von Unternehmen, um deren Wettbewerbs- und Leistungsfähigkeit zu stärken. Über die Recyclingbörse vermittelt sie Unternehmen, die für ihre Produktionsrückstände/Reststoffe Wiederverwertungsmöglichkeiten suchen oder Sekundärrohstoffe in der Produktion einsetzen wollen. Über die Technologiebörse können technische Neuerungen durch Lizenzen erworben sowie Patente und Lizenzen zum Verkauf angeboten werden.

Interessenten wenden sich bitte schriftlich unter Nennung der Chiffre-Nummer oder zur Aufnahme eines Veröffentlichungswunsches an den/die zuständige/n Ansprechpartner/in bei der IHK Rhein-Neckar. Eingehende Zuschriften werden an den jeweiligen Inserenten mit der Bitte um Kontaktaufnahme weitergeleitet. Die IHK übermittelt lediglich Angaben, die die um Vermittlung nachsuchenden Unternehmen und Personen über sich selbst mitgeteilt haben. Diese Angaben hat die IHK nicht auf ihre Richtigkeit und Vollständigkeit überprüft. Die IHK übernimmt somit keine Haftung für Richtigkeit und Vollständigkeit der übermittelten Angaben.

Bei Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

AUSLANDSANFRAGEN

Außenwirtschaftsportal iXPOS Online-Börse für internationale Geschäftskontakte

Sie suchen Abnehmer und Geschäftspartner im Ausland? Auf dem Außenwirtschaftsportal iXPOS finden Sie in der Export Community die neue Kontaktbörse für in- und ausländische Unternehmen. Sie können potenzielle Geschäftspartner anhand Suchkriterien wie Branchen, Zielmärkte oder der gewünschten Kooperationsart finden. Interessante Angebote bekommen Sie direkt angezeigt und Sie können die Unternehmen sofort kontaktieren. Außerdem können Sie eigene Geschäftswünsche veröffentlichen, sodass Sie von anderen Unternehmen gefunden werden. Die internationale Geschäftskontaktbörse **„e-trade-center“** finden Sie nun als Teil der Export Community auf der Internetseite ***www.ixpos.de***. Die Nutzung ist kostenlos. Nur eine Registrierung ist nötig.

Weitere Funktionen der Export Community:

- Sie haben die Möglichkeit, sich mit anderen Mitgliedern der Community zu vernetzen und somit Ihr persönliches Export-Netzwerk aufzubauen.
- Tauschen Sie sich im Forum mit anderen Unternehmen über Ihre Erfahrungen auf internationalen Märkten aus und stellen Sie Fragen an Experten.
- Alle Inhalte der Export Community, ob Geschäftskontakte, Benutzerprofile oder Foren, können Sie zu Ihrer Merkliste hinzufügen.
- Abonnieren Sie individuelle Alerts mit Geschäftswünschen, Veranstaltungen und Informationen für Ihre Zielmärkte.

Den Zugang zur Export Community finden Sie unter *www.ixpos.de*

Ansprechpartner: Peter Zelt
Tel.: 0621 1709-226
E-Mail: *peter.zelt@rhein-neckar.ihk24.de*

Existenzgründungsbörse

Ansprechpartnerin:
Angelika Münch, Hans-Böckler-Str. 4
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 9017-622
Fax: 06221 9017-624
E-Mail: *angelika.muench@rhein-neckar.ihk24.de*

Weitere Angebote und AGB unter:
www.nexxt-change.org

Angebote

HD-A-77/13
Firma für Motorsportevents und Racing School, ausgestattet für mobile Veranstaltungen, sucht aus gesundheitlichen Gründen einen Nachfolger. Komplettes Equipment wie Formel-Rennfahrzeuge, Auflieger, Autotransportanhänger, großer Ersatzteilstock. Komplett eingerichtete Werkstatt kann angemietet werden. Alles in einem sehr guten bis neuwertigen Zustand. Auch für Existenzgründer mit technischem und kaufmännischem Hintergrund.

HD-A-78/13
Sehr schönes, bestens etabliertes und profitables Restaurant in Weinheim sucht Nachfolger. Bilanzen sind einsehbar. Gastraum mit 50 bis 60, Terrasse mit 20 Plätzen. Brauereifrei, überregionaler, sehr guter Ruf und Kundenstamm. Aktueller Mietvertrag kann übernommen werden: Monatsmiete Gaststätte 1750 Euro plus 380 Euro Nebenkosten. Ideal für professionelles Gastro-Paar; auch jüngeres Paar, das nicht bei „Null“ anfangen will. Ablöse ist erforderlich und zu verhandeln.

HD-A-79/13
Garten- und Landschaftsbaubetrieb in der Metropolregion Rhein-Neckar sucht tätigen Teilhaber. Auch für jungen Absolventen einer Meisterschule mit Eigeninitiative wäre dies ein guter Einstieg in die Selbständigkeit. Der Betrieb besteht seit 1985. Drei Facharbeiter, Maschinenpark. Erstellt werden Außenanlagen überwiegend im öffentlichen Wohnungsbau sowie Privatgartenbereich. Kapitalnachweis erforderlich.

HD-A-80/13
Ein seit Jahrzehnten eingeführter Holzgroß- und -einzelhandel mit moderner, attraktiver Ausstellung sucht strategischen Partner. Auf Wunsch ist auch ein Komplettverkauf möglich. Das Betriebsgrundstück steht im Eigentum des Unternehmens. Es umfasst 8.133 qm, davon Verkauf, Büro und überdachte Lagerfläche 3.800 qm.

HD-A-81/13
Gut eingeführtes Konstruktionsbüro im Rhein-Neckar-Kreis, mit unbefristeter Lizenz Arbeitnehmerüberlassung und Personalvermittlung, Schwerpunkt Maschinen und Anlagenbau, sucht Nachfolger.

HD-A-82/13
Personaldienstleistungsunternehmen zu 50 oder 100 Prozent in Mannheim zu verkaufen. Langjährige Kundenbeziehungen, Nischensegmente, eigene Marke, Mitglied im BAP, Umsatz 2012 zwei Millionen Euro. Anteil der Werkverträge zu Arbeitnehmerüberlassung 50:50 am Umsatz gemessen.

HD-A-83/13
Nachhilfeschule sucht kurzfristig krankheitsbedingt einen Nachfolger im Raum Philippsburg. Diese Nachhilfeschule wird in einen Verbund von 25 Nachhilfeschulen mit eigener Konzeption und professionellem Know-how integriert, so dass dieses Angebot auch für Existenzgründer/innen interessant

IHK-DIENSTLEISTUNG

Wirtschaftsdaten der IHK Rhein-Neckar

Die IHK Rhein-Neckar hält eine aktuelle statistische Gesamtdarstellung bereit, die durch die Aufbereitung überwiegend regionaler Daten einen Überblick über das wirtschaftliche Geschehen des IHK-Bezirks liefert.

Die Wirtschaftsdaten im Bezirk der IHK Rhein-Neckar:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 410

Für weitere Auskünfte stehen Ihnen zur Verfügung:
Eva-Maria Lambertz, Tel.: 06221 9017-643
E-Mail: *eva-maria.lambertz@rhein-neckar.ihk24.de*
Petra Rabe, Tel.: 06221 9017-648
E-Mail: *petra.rabe@rhein-neckar.ihk24.de*

ist. Ihnen steht das komplette Wissen und eine optimale Betreuung zur Verfügung.

HD-A-84/13
Familiengeführter Meisterbetrieb in der zweiten Generation im Bereich Sanitär und Heizung sucht einen Nachfolger. Über 40 Jahre vor Ort, Einzugsgebiet bis zehn Kilometer, mit vier gewerblichen Gesellen, zwei Azubis, 1,5 Personen im Büro. Hauptarbeitsgebiet Sanitär und Heizung, Service in der Renovierung und Sanierung im Einfamilien- und Mehrfamilienhaus. Alternative und Regenerative Energien. Wir haben einen großen gewachsenen Kundenstamm von circa 3.000, Umsatz circa 900.000 Euro im Jahr. Firmengebäude im Rhein-Neckar Raum.

Nachfragen

HD-N-42/13
Unternehmer sucht Beteiligung oder Übernahme an Spielhallen, Spielhallenketten und Spielautomatenaufsteller vorzugsweise in Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz.

Kooperationsbörse

Ansprechpartnerin: Angelika Münch
Hans-Böckler-Str. 4
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 9017-622
Fax: 06221 9017-624
E-Mail: *angelika.muench@rhein-neckar.ihk24.de*

Weitere Angebote und AGB unter:
www.kooperationsboerse.ihk.de

153-1496
Als Verkaufstexter mit über 20 Jahren internationaler Vertriebs- und Marketingerfahrung suche ich eine starke Werbeagentur, die ihr Produktportfolio erweitern möchte: mit Verkaufstexten, die aus der Praxis kommen und für die Praxis geschrieben sind.

153-1572
Kooperationspartner aus dem Bereich Eventmanagement oder ähnlich gesucht. Ich gestalte und dekoriere die Events Ihrer Kunden. Ob stehender oder hängender Raumschmuck oder ausgefallene Tischdekorationen.

JUBILÄEN

Die IHK Rhein-Neckar hat auf Antrag der Unternehmen an folgende Arbeitsjubilare Ehrenurkunden verliehen, in denen ihre Treue und bewährte Pflichterfüllung anerkannt worden sind.

Wenn Sie an dieser Dienstleistung der IHK interessiert sind, so fordern Sie bitte Auftragsunterlagen an. Diese Urkunde stellt eine bleibende Erinnerung dar. Mit einer repräsentativen Mappe ist sie gegen einen Kostenbeitrag von 23 Euro (zzgl. MwSt) bei der IHK Rhein-Neckar zu erhalten. Wir bieten die Urkunden auch in einem silbernen Aluminiumrahmen zum Komplettpreis von 35 Euro (zzgl. MwSt) an.

Nähere Informationen gibt Ihnen gerne unser ServiceCenter:
Tel.: 0621 1709-0
Fax: 0621 1709-100

Wir gratulieren:

Altenbach Verwaltungsgesellschaft mbH, Heidelberg
25 Dienstjahre: Antonio Rigato

AZO GmbH + Co. KG, Osterburken
25 Dienstjahre: Heinz Teichert

Bardusch GmbH & Co. KG, Servicecenter Mannheim
25 Dienstjahre: Angelika Jakob, Sonja Zech

BorgWarner Transmission Systems GmbH, Zweigniederlassung Heidelberg
25 Dienstjahre: Halit Akin, Ismet Kahraman, Christoph Kosmalla, Ronald Wirth

BorgWarner Transmissions Systems GmbH, Zweigniederlassung Ketsch
25 Dienstjahre: Muammer Dertlioglu, Hamida Djeghaba, Hans-Peter Garrecht, Rolf Köstel, Simone Marcone

Debeka Kranken u. Lebensversicherungsverein a.G., Sitz Koblenz a.Rh., Geschäftsstelle Heidelberg
25 Dienstjahre: Wolfgang Postelt

John Deere GmbH & Co. KG John Deere Werk Mannheim
40 Dienstjahre: Klaus Ehrenpreis, Wolfgang Vetterling, Calogero Vitabile
25 Dienstjahre: Ulla Bachstein, Roman Gajdera, Peter Knapp, Ali Yaman

John Deere GmbH & Co. KG Mannheim Regional Center
25 Dienstjahre: Georg Jaeth

Maschinenfabrik Gustav Eirich GmbH & Co KG, Hardheim
40 Dienstjahre: Dieter Adelmann, Walter Bechold, Bernhard Berberich, Dieter Berberich, Bertram Beuchert, Josef Hefner, Herwig Hollerbach, Rosemarie Knell-Fischer, Martin KochollMichael Reinhart, Adele Sauer, Bernhard Seeber, Karlheinz Schuh, Manfred Weimann
25 Dienstjahre: Walter Böhrer, Uwe Greißing, Frank Greulich, Berthold Hohl, Christel Hollerbach, Urte Hollerbach, Carmen Kirchgeßner, Karlheinz Pauler, Manfred Volk, Michael Volk, Christian Werner, Josef Zugelder

E. + A. Fischer GmbH, Weinheim
40 Dienstjahre: Alfred Montag

Alois Geiger Söhne GmbH & Co. KG, Sandhausen
25 Dienstjahre: Christian Zegowitz

GEUDER AG, Heidelberg
15 Dienstjahre: Kerstin Schliebner

Götz Feinblechtechnik GmbH, Aglasterhausen
25 Dienstjahre: Göksel Temizer

FORMTECHNIK Dr. Hasel GmbH, Reichartshausen
25 Dienstjahre: Jürgen Brandt, Steffen Schilling

Heidelberger Druckmaschinen AG
40 Dienstjahre: Yorck Weiland
25 Dienstjahre: Jürgen Anders, Michael Bähr, Harald Birnbreier, Rainer Blättel, Helmut Buck, Michael Donath, Walter Dorn, Wolfgang Dürr, Klaus Fetzer, Ute Fischer, Angelika Fuchs, Dietmar Groß, Uwe Haaf, Ulrike Heck, Mario Hofstetter, Stefan Keitel, Petra Krämer, Holger Kroll, Hans-Peter Kurras, Siegfried Kurtzer, Holger Löding, Thomas Menges, Peter Oestringer, Andreas Oster, Ali Öztürk, Christian Pröckl, Uwe Reinhard, Stefan Rey, Wolfgang Riegel, Wilfried Rossnagel, Helmut Sauer, Manfred Schäfer, Anton Schmitt, Pius Schuhmacher, Uwe Schuhmacher, Armin Stradmann, Bertram Thome, Friedrich Trautmann, Sven Vigneron

Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH
25 Dienstjahre: Klaus Cornitius, Jörg Bernard

Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm GmbH, Heidelberg
25 Dienstjahre: Klaus Rohleder, Kirstin Schmitt

Louis N. Kuenen GmbH, St. Leon-Rot
35 Dienstjahre: Inge Dietz

C. Josef Lamy GmbH, Heidelberg
25 Dienstjahre: Rainer Schörnig

Ludwig Leiner KG, Mannheim
36 Dienstjahre: Manfred Kramer

LISI AUTOMOTIVE Mecano GmbH, Heidelberg
10 Dienstjahre: Beate Schäfer

neoLab Migge Laborbedarf-Vertriebs GmbH, Heidelberg
25 Dienstjahre: Ljubica Duktaj

Odenwald-Chemie GmbH, Schönau
40 Dienstjahre: Mara Misetic
25 Dienstjahre: Tibor Merth

PRIER GmbH, Weinheim
35 Dienstjahre: Gerd Schork

ProMinent
25 Dienstjahre: Tekin Gül, Peter Reinhardt

Rudolph GmbH, Heidelberg
40 Dienstjahre: Rainer-Georg Peukert

ThyssenKrupp Schulte GmbH, Mannheim
25 Dienstjahre: Gerd Hoffmann, Gerhard Stroh

TÜV SÜD Energietechnik GmbH Baden-Württemberg
25 Dienstjahre: Heinrich Reiss

INTERESSENVERTRETUNG

Bauleitplanung und Stadtentwicklung

Die IHK Rhein-Neckar wird im Rahmen der Bauleitplanung der Städte und Gemeinden als Träger öffentlicher Belange beteiligt. In Form von Stellungnahmen ist es der IHK möglich, bei der Aufstellung und Änderung von Bauleitplänen die Interessen der Wirtschaft zu vertreten.
Im Zuge der Ermittlung abwägungserheblicher Belange befragt die IHK betroffene Unternehmen über deren Ziele zur Sicherung und Entwicklung ihrer Betriebsstandorte. Sie informiert betroffene Unternehmen über Ziele und Inhalte der Planung, Einhaltung von Fristen und Rechtsgrundlagen.

Ansprechpartner: Stephan Häger, Tel.: 0621 1709-192,
E-Mail: *stephan.haeger@rhein-neckar.ihk24.de*

Aktuelle Bebauungs- und Fachpläne: *www.rhein-neckar.ihk24.de*
Dokumentnummer 10396

Volksbank Rot aG, St. Leon-Rot
40 Dienstjahre: Ulrike Ganter, Frank Körner

VR Bank Rhein-Neckar eG, Mannheim
45 Dienstjahre: Hubert Jakoby, Rolf Roth
40 Dienstjahre: Günter Bißon, Anke Gerulat, Yvonne Jung, Volker Magnie, Ulrike Sperling, Martina Sturm
35 Dienstjahre: Claudia Dietz, Gabriele Fuchs, Gerhard Heckmann, Karlheinz Lohnert, Regina Pietsch, Christel Sominke, Elke Weyer, Roswitha Wintergerst
30 Dienstjahre: Anita Balzer, Simone Bender, Eva Bierig-Scheiner, Petra Brunner, Tina Engel, Jürgen Gornik, Wolfgang Hoppe, Ralph-Peter Klostermann, Maike Müller, Meike Sigmund, Ulrike Stang, Mark Teichmann, Andrea Trummer
25 Dienstjahre: Monika Bohland, Johannes Bosch, Frank Engel, Andreas Gehl, Andreas Gemmel, Jochen Göpferich, Susanne Grabmeier, Frank Haberacker, Harald Jarzombek, Dagmar Saltarello, Stefanie Schwedesky-Manske

ZEG Zentraleinkauf Holz + Kunststoff eG, Mannheim
25 Dienstjahre: Volker Hofmann

TERMINE

Termine International

5. November 2013
Lieferantenerklärung
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK Rhein-Neckar
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

7. November 2013
NCTS, Zolllager, Aktive Veredelung
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Ansprechpartner: Faye Schikofsky
IHK-Exportakademie
Tel.: 0711 2005-1364

8. November 2013
28. Mannheimer Zollkurs „Warenursprung und Präferenzen“
Ort: VWA Rhein-Neckar e.V., Mannheim
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

11. November 2013
Einfuhrbestimmungen USA
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Veranstalter: IHK-Exportakademie
Ansprechpartnerin: Faye Schikofsky
IHK-Exportakademie
Tel.: 0711 2005-1364

12. November 2013
Incoterms® 2010
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

13. November 2013
XIV. Wirtschaftstag Russland
Ort: Congress Center Rosengarten, Mannheim
Ansprechpartnerin: Dr. Jelena Möbus
Tel.: 0621 1709-282

13. November 2013
Innerbetriebliche Vorbereitung für bevorstehende Zoll- und Betriebsprüfungen und Auditierungen
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

14. November 2013
Warenursprung und Präferenzen
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mosbach
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

26. November 2013
Intrastat
Ort: IHK Rhein-Neckar, Heidelberg
Ansprechpartnerin: Andrea Förster
Tel.: 0621 1709-164

26. November 2013
Die Ausfuhrliste – zentraler Baustein der Exportkontrolle
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Ansprechpartnerin: Faye Schikofsky
IHK-Exportakademie
Tel.: 0711 2005-1364

26. November 2013
Wirtschaftstag Brasilien
Ort: IHK Pfalz, Ludwigshafen
Ansprechpartner: Frank Panizza
IHK Pfalz, Tel.: 0621 5904-1930

10. Dezember 2013
Finanzierung und Förderung von Auslandsprojekten in neuen Märkten
Ort: IHK Karlsruhe
Ansprechpartnerin: Oliver Wagener
Tel.: 0621 1709-134
und Rebecca Bohn, IHK Karlsruhe
Tel.: 0721 174-122

12. Dezember 2013
Verträge, Verhandeln und Verkaufen im Indien-Geschäft
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Ansprechpartner: Gabriele Borchard
Tel. 0621 1709-131
und Claudia Götz
Tel.: 0621 1709-130

12. Dezember 2013
Kompaktseminar Verbrauchsteuern
Ort: IHK Rhein-Neckar, Mannheim
Ansprechpartnerin: Faye Schikofsky
IHK-Exportakademie
Tel.: 0711 2005-1364

Technologie- und Umweltberatung

14. November 2013
Mosbacher Industrieforum – Produktionsnahe Informationstechnologie in Theorie und Praxis
Mosbach

19. November 2013
Effiziente Heizung in Industriehallen
Mannheim

20. November 2013
IHK Breitband-Forum – Schnelles Internet für Unternehmen und die Region
Mannheim

27. November 2013
Fachaustausch Geoinformation
Heidelberg

11. Dezember 2013
Hochwasserschutz Forum Rhein-Neckar
Mannheim

Mehr zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie unter:
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 25016
Ansprechpartnerin: Gabriele Dorner
Tel.: 06221 9017-691

CSR-Frühstücksreihe

15. November 2013
Mannheimer Versicherungen zusammen mit dem Mannheimer Philharmoniker e. V.

Weitere Informationen:
Annegret Rupp
Tel.: 0621 1709-213
E-Mail: *annegret.rupp@rhein-neckar.ihk24.de*
https://www.facebook.com/CSRRheinNeckar

ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Veränderungen in der Vollversammlung

In der Sitzung am 18. September 2013 hat die Vollversammlung als Nachfolger für

Herrn Dr. Frank Schwertfeger,
Landesbank Baden-Württemberg, Wahlgruppe V „Banken- und Versicherungen“, Teilregion Mannheim,

Herrn Franz-Josef Becker,
Vorsitzender der Geschäftsleitung der Commerzbank Mannheim,

in die Vollversammlung gewählt.

Sachverständigenwesen

Am 26. September 2013 wurde der Sachverständige

Dipl.-Geologe Klaus Joachim Busch,
IBL-Hagelauer Consult GmbH, Heinrich-Hertz-Straße 11
69190 Walldorf
Telefon: 06227 62016

Sachgebiete: „Hydrogeologie, Erschließung von Trink- und Brauchwasser, Bewirtschaftung von Grundwasser bei Wärmepumpen“

von der IHK Rhein-Neckar öffentlich bestellt und vereidigt.

WIRTSCHAFT IM TV

10. November bis 10. Dezember 2013

FOTO: BR / BILDERFEST

Natur in der Industrie: Die „X:enius"-Moderatoren Emilie und Gunnar erfahren, was solare Kühlung ist.

Das TV-Highlight im November

Dienstag, 19. November

X:enius

Solare Kühlung – Grüne Bautechnologie der Zukunft?

„Green Building" ist das neue Schlagwort der Immobilienbranche. Deshalb nutzen immer mehr Ingenieure dafür einfallsreich und raffiniert regenerative Energien. Beispielsweise mit Sonne oder Erdwärme, der sogenannten Geothermie, können nicht nur Wärme und Strom erzeugt, sondern auch Gebäude gekühlt werden.

ARTE, 8:30 und 16:35 Uhr

Mittwoch, 13. November

Faszination Energiewende

Deutschland steigt aus der Atomenergie aus und die Versorgungslücke muss irgendwie geschlossen werden. Die Stromerzeugung aus Kohlekraft boomt, aber die fossilen Brennstoffe sind endlich. Die Zukunft gehört den alternativen Energien: Stromerzeugung aus Windkraft, durch die Sonne oder mit Biogas. Niemand weiß genau, wie viel CO_2, das in großen Mengen bei der Stromerzeugung ausgestoßen wird, die Erde in Zukunft verträgt. Die n-tv Dokumentation zeigt, dass der Strom nicht einfach aus der Steckdose kommt und was die Energiewende bedeutet.

n-tv, 19:05 Uhr

Freitag, 15. November

makro: Japans Comeback?

Japans Regierungschef Shinzo Abe gefällt sich in der Rolle des Heilsbringers. Bei seinem ersten Besuch in den USA verkündete der nationalistische Premier: „Japan ist wieder da!" Mit einer riesigen Geldschwemme und Milliarden schweren Konjunkturspritzen hat Abe die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt nach zwei Jahrzehnten Stillstand wieder zum Laufen gebracht. Wird es Japan wieder zum globalen Wachstumsmotor schaffen?

3sat, 21:00 Uhr

Samstag, 16. November

Der Geruch von Glück

Wie Unternehmen Duftmarketing betreiben

Duft ist ein Gestaltungsmittel geworden. Inzwischen setzen ihn Modemarken und von Hotelketten über Banken bis zu Elektronikkonzernen viele Unternehmen ein, um ihr Image bei den Kunden zu verbessern. Wenige wissen das so gut wie der Duftentwickler Robert Müller-Grünow. Er ist sich sicher: Der Duft ist das modernste aller Kommunikationsmittel und in den nächsten Jahren nicht mehr wegzudenken aus der modernen Wirtschaft.

ARD, 15:15 Uhr

Freitag, 29. November

makro: Zeitenwende in den Schwellenländern?

Die Geschichte vom Aufstieg der Schwellenländer war bislang eine Erfolgsstory. Sie begann mit dem Boom in den sogenannten BRICS-Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika, später kamen weitere Aufsteiger wie Indonesien und Mexiko hinzu. Mit Wachstumsraten zwischen fünf und zehn Prozent ließen sie die Industriestaaten weit hinter sich. Doch der Wind scheint sich zu drehen, die Dynamik in den Schwellenländern lässt nach. Erfolgsstory zu Ende?

3sat, 21:00 Uhr

Montag, 2. Dezember 2013

Geliebte Feinde – Die Deutschen und die Franzosen

(1): Zurück zu den Wurzeln

50 Jahre freundschaftliche Nachbarschaft verbinden Frankreich und Deutschland. Doch der Weg zum Frieden war beschwerlich. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Elyséevertrags blickt die zehnteilige Dokumentationsreihe „Geliebte Feinde" auf zwei Jahrtausende gemeinsamer und bewegter Geschichte.

ARTE, 19:30 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Regelmäßige Sendungen:

montags-freitags

Börse kompakt

Eine Tageszusammenfassung live vom Frankfurter Parkett in Zusammenarbeit mit DAF-Deutsches Anleger Fernsehen

RNF, 17:57 Uhr

freitags

Zur Sache

Die einstündige Live-Diskussionsrunde erörtert meist ein Thema von regionaler Bedeutung.

RNF, 15:00 Uhr
Wdh. sonntags 18:00 Uhr

Die blauen Seiten

Alphabetischer Branchenspiegel für Angebote aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Werbung

Alarmsysteme

OTT SICHERHEITSTECHNIK
• Einbruchmeldeanlagen VdS
• Brandmeldeanlagen DIN 14675
• Video-Überwachungsanlagen
Rohrbacher Straße 46 · 69115 Heidelberg
Telefon (0 62 21) 2 65 59 · Fax 16 44 60
info@ott-sicherheit.de · www.ott-sicherheit.de

Anzeigenverwaltung

IHK magazin RHEIN-NECKAR
Anzeigen-Hotline:
0621/43700204

Arbeits-/Gesundheitsschutz

Wir betreuen Ihren Betrieb als
Fachkraft für Arbeitssicherheit
rau Arbeitsschutz
www.rau-arbeitsschutz.de

Büroeinrichtungen

Das Original.
KAHL
Büros mit Persönlichkeit
www.kahl.de · info@kahl.de

BÜRO MIT SYSTEM
Planung
Fertigung
Montage
Service
Ausstellung
Onlineshop
Zeilfelder
Floßwörthstraße 47 · 68199 Mannheim
(MA-Neckarau – gegenüber Metro)
Tel. (06 21) 8 42 15-0 · www.zeilfelder.de

Detektei

AS.Detektive
Wirtschaftsdetektei – Privatdetektei
Sinsheim · Heilbronn · Heidelberg
Mannheim · Karlsruhe
24 Std.-Hotline
07261-405600
www.asdetektiv.de

Drucklufttechnik

Druckluft
TAUTZ
Druckluft- und Sandstrahltechnik GmbH
Verkauf, Miete, Service
Kompressoren, Generatoren
Markircher Str. 17 · 68229 Mannheim
Tel. 06 21/4 70 90-0 · Fax: 06 21/4 70 90-40
www.tautz-druckluft.de
Atlas Copco Vertragshändler und -werkstatt

Gewerbebau

schlüsselfertiger Gewerbebau
Ihr Partner für
• Planung
• Neubau
• Umbau
• Rohbau
REINHARD
Bauunternehmen seit 1898
Tel.: 06226/552-0
www.reinhard-bau.de
74939 Zuzenhausen

Lagertechnik

REGATIX
Lagertechnik
Tel. 07062 23902-0
www.regatix.com
Fax 07062 23902-29
Regalsysteme

Leasing

KLB LEASING
KLB LEASING GmbH
Krügerstraße 5
68219 Mannheim
Tel.: 0621 70097-5
Fax: 0621 70097-90
service@klb-leasing.de
www.klb-leasing.de
Ihr Investitions- u. Liquiditätsberater
▶ Leasing ▶ Factoring
▶ Mietkauf ▶ Kredit

Leasing/Factoring

GRENKE®

Leasing und Factoring für den Rhein-Neckar Kreis!

Telefon: +49 621 328989-0
service.mannheim@grenke.de
Internet: www.grenke.de

Metallveredelung

COATING-PLAST GMBH

Pulverbeschichtung und Eloxal
Talstr. 160, 69198 Schriesheim
Tel. 06203/69800 Fax 698080

Internet: www.coatingplast.de
E-Mail: info@coatingplast.de

Eloxieren, harteloxieren, chromatieren, phosphatieren, pulverbeschichten, Glasperl- u. Korrundstrahlen

Mobile Räume/Container

ELA-Premium-Mietcontainer
... sind ½ m breiter.

25%

40

ELA®
Mobile Räume mieten
www.container.de

ELA Container GmbH
Schefflenztalstraße 84
74842 Billigheim
Tel: +49 (0) 6265 - 9 27 75-0
Fax: +49 (0) 6265 - 9 27 75-10

info@container.de

MPU-Vorbereitungskurse

Sie müssen zur MPU?!
Businesslösung:
Vorbereitungskurs
Wir kommen auch zu Ihnen!
www.mpu-diskret.de

Sicherheitstechnik

LOHRER
Alarm- und Sicherheitstechnik
Videoüberwachung · Zutrittskontrolle · Einbruchmeldeanlagen
Thaddenstr. 2 | 69469 Weinheim
www.lohrer.de | Fon 06201. 94 64-0

Sonnenschutzfolien

SOLAR CONTROL®
SONNENSCHUTZFOLIE,
UV SCHUTZFOLIE & DEKORFOLIE
WWW.SOLARCONTROL.DE
Dossenheimer Landstraße 103, 69121 Heidelberg Tel. 06221/473343
mail: info@solarcontrol.de web: www.solarcontrol.de

Textilverarbeitung

Textilverarbeitung
Industrie- u. Lohnnäherei
Gardinen, Faltrollos,
Sonnenschutz
Ösenstanzerei

G. Clemens
Edisonstr. 20, 68309 Mannheim
Tel. 0621/735829 Fax 721908
www.rollo-gardinen-werkstatt.de

Tragetaschen

GERNET
Tragetaschen
Etiketten

... bereits ab 250 Stück mit Ihrem Firmenaufdruck

68259 Mannheim
Feldstraße 119-121 • Tel.: 0621/ 79979-0
Direkt vom Hersteller
www.gernet-etiketten.de
www.gernet-tragetaschen.de

Verpackungen

BRAS PACK

Verpackungen von A - Z jederzeit online bestellen!

Tel.: 06203-9568220 | Fax: 06203-95682240
info@braspack.de | www.braspack.de
Industriestr. 13, 68526 Ladenburg

FARBE BEKENNEN!

www.knapp-gmbh.de

Eine Anzeige in dieser Größe 43 mm (b) x 30 mm (h) kostet s/w
EUR 81,00 zzgl. MwSt
Die Überschriftszeile Ihrer Wahl ist dabei kostenlos.

Verpackungen

Verpackungen in allen Größen, Qualitäten und Mengen.
500 versch. Größen kurzfristig ab Lager

Lichtenberger
Verpackungen

68169 Mannheim · Ölhafenstraße 44
Tel. (06 21) 3 97 00-0 · www.lichtenberger.de

Innovative, individuelle und qualitätsbewusste hochwertige Faltschachteln und Displays

NEUDEL

Karton
Wellpappe
Papier
Styropor

Verpackungen

NEUDEL Verpackungen GmbH
Bahnhofstr. 22 · 74924 Neckarbischofsheim
Tel. 0 72 63 / 96 36-0 Fax 0 72 63 / 96 36 - 40
www.neudel.de info@neudel.de

TÜV CERT

Rack & Schuck
Kartonagenfabrik
Displaywerk
Papierverarbeitung
Verpackungen

Tel. 0621 - 720 83-0 · Fax 720 83-15
68309 Mannheim · kontakt@rs-ma.de
www.rack-und-schuck.de

Werbeagentur

Ihre Werbeagentur, die mitdenkt!

Webseiten
Logos
Visitenkarten
Flyer & Anzeigen
Außenwerbung
Webseiten-Pflege

Tel.: 06261 / 8989 8080
www.markus-slaby-media.de

Einfach ausfüllen und faxen an: 07221/2119-30

Wir sind an der Werbung **„Blaue Seiten"** interessiert und bitten um weitere Informationen:

Firma: _____ Ansprechpartner: _____

Ort: _____ Straße: _____

Tel: _____ E-Mail: _____

PRÜFER MEDIENMARKETING · Endriß & Rosenberger GmbH

Gabelsbergerstr. 5 · 68165 Mannheim · Telefon 0621/43700204 · www.pruefer.com · sandra.diener@pruefer.com

FOTO: NOWACZYK / IHK NORD WESTFALEN

Bei der Verleihung: (v.l.) Moderator Jörg Thadeusz, Jürgen Eustachi, Leiter der Wirtschaftsredaktion der „Rheinpfalz", und Laudator Jörg Schönenborn, Chefredakteur des WDR

Auf der Verleihung des 42. Ernst-Schneider-Preises der IHKs wurden in Gelsenkirchen elf Preise verliehen. Die 28 nominierten Journalisten hatten sich im größten deutschen Wettbewerb für Wirtschaftspublizistik gegen mehr als 1.000 Mitbewerber durchgesetzt. Für eine Überraschung sorgte **„Die Rheinpfalz"**, die sich mit einer neuen Formatidee gegen einen Themenabend von RTL durchgesetzt hatte. Die neue Serie „Wirtschaftswandern" regt zum Besuch von Schauplätzen der Industrialisierung an. Im Rahmen der Auszeichnung wurden Preisgelder in Höhe von insgesamt 60.000 Euro vergeben.

FOTO: TRÖSTER

Schaffte es auf Platz eins beim städtischen Umweltpreis: der Speicher 7 im Hafen

Über den ersten Platz bei der Verleihung des städtischen Umweltpreises unter dem Motto „Bauen für die Zukunft" konnte sich im September 2013 das Architekturbüro Schmucker + Partner freuen. Der Umbau des ehemaligen Rheinvorlandspeichers im Hafen zum **Speicher 7**, der heute ein Hotel, ein Restaurant und Büros beherbergt, sei beispielgebend für die ökologisch sinnvolle Umgestaltung eines Industriebaus, so die Jury. Der erste Platz ist mit 2.000 Euro dotiert. Zweite Preise gingen an den **Neubau des Spar- und Bauvereins** in R7 sowie das vom Büro rmp sanierte **Wohn- und Geschäftshaus in der Brentanostraße**. Auf dem dritten Platz landeten der Gebäudekomplex **Eastsite**, das **Punkthaus** der GBG in der Lilienthalstraße sowie das energieoptimierte **Stadthaus** von Bernhard und Hermann Wipfler in der Lange Rötterstraße.

FIRMENFOTO (KLIBA GGMBH)

Freuen sich über umweltfreundlichen Kaffee To Go-Genuss: Dietmar Kettner, Inhaber des Restaurants und Backshops Heinstein's, Florian Steiner, Inhaber Florian Steiner Kaffee, Dr. Klaus Keßler, Geschäftsführer der Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg - Rhein-Neckar-Kreis, Dr. Hans-Wolf Zirkwitz von der Stadt Heidelberg, und Peter Kolbe, Vorsitzender der Klimaschutz + Stiftung Heidelberg (v. l. n. r.).

Die Heidelberger Kaffee-Anbieter, **Florian Steiner Kaffee und Restaurant** und **Backshop Heinstein's** haben als bundesweit erste Unternehmen eine klimafaire Alternative für Kaffee To Go im Angebot. Das Projekt „Climate Fair To Go" wurde von Peter Kolbe, dem Vorsitzenden der Klimaschutz+Stiftung Heidelberg und dem Projektpartner Klimaschutz- und Energieberatungsagentur Heidelberg – Rhein-Neckar-Kreis (KliBA) ins Leben gerufen. Versteckte Umweltkosten werden dabei durch Verwendung des eigenen Mehrwegbechers, der mitgebrachten Tasse oder dem Klima-fairen Pappbecher gemindert.

Die Opernsparte des **Nationaltheaters Mannheim** steht laut der Kritikerumfrage der Fachzeitschrift „Opernwelt" in der Rubrik „Opernhaus des Jahres" auf Platz zwei. An der Umfrage beteiligten sich 50 unabhängige Kritiker. Das Nationaltheater-Team freut sich über die Nachricht, die das Theater kurz vor der ersten Opernpremiere der neuen Spielzeit und inmitten der Vorbereitungen zum kommenden Mozartsommer erreichte.

Gleich drei Mannheimer Unternehmen können sich über eine Auszeichnung als „Top Consultant 2013/14" für den Mittelstand freuen. Das IT-Beratungsunternehmen **Camelot ITLab GmbH,** der Dienstleister **Teamwerk AG** und die Managementberatung **Perlitz Strategy Group GmbH & Co. KG** (PSG) wurden mit dem Siegel für ein besonders gutes Beratungsangebot für mittelständische Unternehmen ausgezeichnet. Für die Auszeichnung zum „Top Consultant" wurden die Benchmarken Beratungsleistungen, Professionalität und Performance der jeweiligen Unternehmen unter die Lupe genommen. Dabei erreichten die Mannheimer Firmen Spitzenwerte.

Die **Weldebräu GmbH & Co. KG** ist von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft mit dem „Preis der Besten 2013 in Gold" ausgezeichnet worden. Bei der in Stockholm durchgeführten Verleihung „Monde Sélection 2013" erhielt der Bierhersteller für das Welde N°1 Premium Pils eine weitere Goldmedaille.

Das **Best Western Plus Palatin Kongresshotel** ist bei der Wahl zu den „Besten Tagungshotels 2013 in Deutschland" auf dem vierten Platz gelandet. Das Haus in Wiesloch war damit in diesem Ranking der beste Vertreter Baden-Württembergs.

FIRMENFOTO

Freuen sich über die Auszeichnung, die im Rahmen der Branchenmesse CMS in Berlin vergeben wurde: (v.l.) die für das Thema Ausbildung verantwortlichen Breer-Mitarbeiter Ayse Seegmüller, Fredi Zimmermann und Ralph Biedermannn, der spanische Auszubildende Mario Gómes Pajares sowie Klaus Fromm vom Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks

Für ihre beispielhafte Leistung in der Nachwuchssicherung wurde die **Breer Gebäudedienste Heidelberg GmbH** mit dem Ausbildungspreis 2013 des Bundesinnungsverbands des Gebäudereiniger-Handwerks ausgezeichnet. Die breit angelegten Ausbildungsinhalte, vor allem aber auch das Beschreiten innovativer Wege wie beim Projekt „Move For Your Future! – Welcome to Heidelberg" zur Anwerbung von jungen Leuten in Spanien, überzeugten die Jury des Verbandes.

Die IHK Rhein-Neckar hat **Dr. Wolfgang Niopek** und **Dr. Hubert Klein** zu stellvertretenden Hauptgeschäftsführern berufen. Beide vertreten damit IHK-Hauptgeschäftsführer Axel Nitschke. Niopek ist weiterhin zusätzlich Leiter des Geschäftsbereiches „Industrie, Umweltschutz und Volkswirtschaft" sowie Leiter des IHK-Standortes in Heidelberg. Klein verantwortet bei der IHK den Bereich „Personal, Finanzen und Zentrale Dienste".

Dr. Hubert Klein

Dr. Wolfgang Niopek

FOTOS: IHK RHEIN-NECKAR

FOTO: GRUNERT MEDIEN & KOMMUNIKATION

Freuen sich über die Verleihung des Existenzgründungspreises: David Handlos (Stocard), Maria Pentschev und Lucas Pulkert (stilfaser) (1. Reihe von links), Björn Goß, Florian Barth (Stocard) und Christiane Ram, Leiterin der Wirtschaftsförderung (2. Reihe von links), die Jury-Mitglieder Rolf Koch (Handwerkskammer), Alex Wolf (IHK Rhein-Neckar), Verlegerin und IHK-Vizepräsidentin Barbara Waldkirch und Preisstifter Michael Grunert sowie Wirtschaftsbürgermeister Michael Grötsch (oberste Reihe, von links)

Coole Socken" – das ist die Geschäftsidee des jungen Mannheimer Start-ups **„stilfaser"**. Für ihr Konzept zur Vermarktung des unkonventionellen Herrensocken-Labels „von Jungfeld" wurden die Unternehmensgründer Lucas Pulkert und Maria Pentschev mit dem Mannheimer Existenzgründungspreis 2014 ausgezeichnet, der vom Verleger des Magazins „Mannheim – Stadt im Quadrat" Michael Grunert gestiftet wurde. Er ist mit 2.014 Euro dotiert. Den zweiten Preis, ein professionelles Foto-Shooting im Wert von 1.500 Euro, erhielt die „Stocard GmbH", deren App es ermöglicht, Kundenkarten auf dem Smartphone zu speichern. Er wird von dem Mannheimer Existenzgründungsnetzwerk „Mannheim – Start im Quadrat" gesponsert. Die Schirmherrschaft über den Existenzgründungspreis hat Mannheims Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz übernommen.

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar trauert um

Dipl.-Kfm.

Dieter Pfeffer

Herr Pfeffer leitete nach der Fusion der IHKs Heidelberg und Mannheim im Jahre 1973 den Standort Heidelberg. Dort verantwortete er als Geschäftsführer über 20 Jahre insbesondere die Bereiche Volkswirtschaft, Statistik, Gewerbeförderung und Tourismus. Der Verstorbene hat sich große Verdienste um die regionale Wirtschaft erworben.

Präsidium, Vollversammlung, Geschäftsführung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar

Dr. Gerhard Vogel Präsident	Dr. Axel Nitschke Hauptgeschäftsführer	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer (IHK) Rhein-Neckar

Redaktion:
Andrea Kiefer (verantw.)
Christa Bender, Annegret Rupp, Olga Heiland, Ulla Cramer
L 1, 2, 68161 Mannheim,
Tel.: 0621 1709-210 oder -211,
Fax: 0621 1709-102, E-Mail: andrea.kiefer@rhein-neckar.ihk24.de

Weitere Autoren:
Gert Goebel, Prof. Dr. Jürgen Anders, Carl-E. Thiel, Gaby Booth, Kira Hinderfeld

Neuigkeiten über Ihr Unternehmen?
www.rhein-neckar.ihk24.de
Dokumentnummer 3091 - informiert Sie.

Redaktionsschluss:
Vier Wochen zum Monatsanfang der jeweiligen Ausgabe.

Gesamtherstellung, Verlag, Anzeigenverwaltung, Satz, Layout, Druck und Abonnements:
Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
76532 Baden-Baden
Niederlassung Rhein-Neckar:
Gabelsbergerstraße 5
68165 Mannheim
Tel.: 0621 43700204
Fax: 0621 43700208
E-Mail: medienmarketing@pruefer.com
Verlags-/Anzeigenleitung:
Achim Hartkopf

11 Ausgaben/Jahr
z. Z. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 35 vom Januar 2013
Abonnementpreis jährlich Euro 30,00 inkl. MwSt.

IHK Rhein-Neckar
Standort Mannheim
L 1, 2
68161 Mannheim
Tel.: 0621 1709-0,
Fax: 0621 1709-100
www.rhein-neckar.ihk24.de
E-Mail: ihk@rhein-neckar.ihk24.de
Standort Heidelberg
Hans-Böckler-Straße 4,
69115 Heidelberg
Tel.: 06221 9017-0,
Fax: 06221 9017-617
Standort Mosbach
Oberer Mühlenweg 1/1,
74821 Mosbach
Tel.: 06261 9249-0,
Fax: 06261 9249-728

Mitgliederservice:
Bei nicht gewünschter Zeitschriften-Belieferung, Mehrfachzustellungen oder Adressänderungen wenden Sie sich bitte an:
Telefon-Hotline: 0621 1709-333
Fax: 0621 1709-5297

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der IHK Rhein-Neckar. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

ISSN 1868-7008
Druckauflage:
23.000 Exemplare
Erscheinungsdatum:
6. November 2013

Restaurant „Goldener Anker“ in Heidelberg

Was machen Unternehmer eigentlich, wenn sie sich einmal nicht um Zahlen und Kunden kümmern? Wo entspannen sie, wo laden sie ihren Akku auf? Hier stellen Ihnen IHK-Mitglieder die Restaurants vor, in denen sie gerne zu Gast sind. Heute ist es Nicole Walz, geschäftsführende Gesellschafterin der CFG Circle Fulfillment GmbH, die uns ihr Lieblingsrestaurant präsentiert.

Der „Goldene Anker“ ist eines der ältesten Gebäude in Heidelberg.

FOTOS: RINDERSPACHER

Nicole Walz schätzt die Küche von Michael Rack im „Goldenen Anker“ in Heidelberg.

Früher war der „Goldene Anker“ eine Gaststätte für Flößer und Treidler, die die Schiffe vom Ufer aus mit Tauen flussaufwärts zogen.

Schön hier!

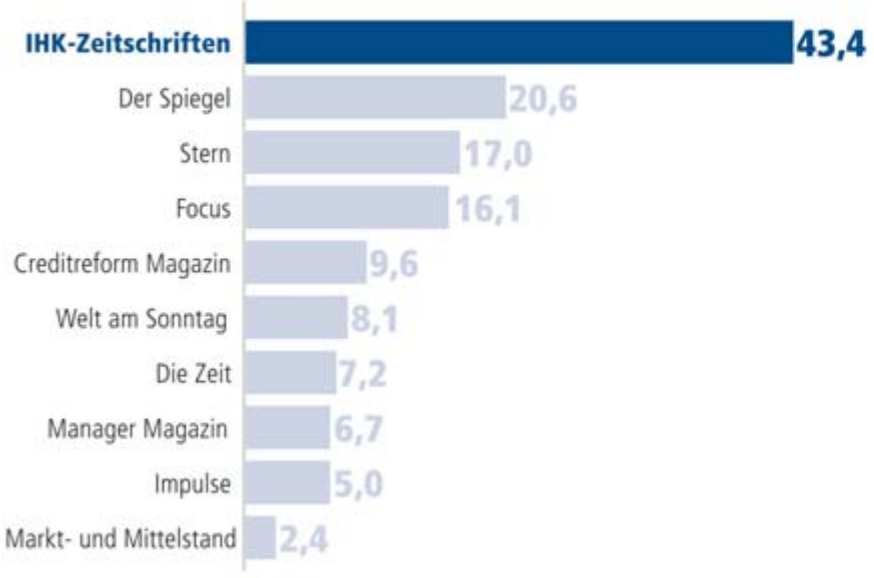
Das leibliche Wohl ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter liegt Nicole Walz am Herzen. Täglich trifft sich die Belegschaft von CFG Circle Fulfillment, einem Spezialisten für den Versand von Mailings, Zeitschriften und Produkten von Online-Shops, zum gemeinsamen Mittagessen. Für den Einkauf ist die Chefin verantwortlich, gekocht wird im Wechsel.

Für ein Team zu kochen – das war auch viele Jahre der Job von Michael Rack. „Ein Tourkoch zu werden, das war schon ganz lange mein Traum“, blickt er heute auf die aufregende Zeit zurück, in der er Rockgrößen der ersten Liga von Herbert Grönemeyer über Tina Turner und die Toten Hosen bis zu den Rolling Stones durch ganz Europa begleitete. „Herbert Grönemeyers Lieblingsgericht war Pasta mit Tomaten und Basilikum“, plaudert er aus dem Nähkästchen. „Das brachte den nötigen Energieschub für den Auftritt.“ Udo Jürgens betrat die Bühne nie, ohne vorher eine sehr heiße Hühnersuppe zu sich genommen zu haben. „Das tat seiner Stimme gut“, so Rack.

Doch 2007 verabschiedete sich der gelernte Koch, der vorher bereits im Holiday Inn in Heidelberg und in der „Stubb“ in Viernheim gearbeitet hatte, von diesem abwechslungsreichen Leben und wurde sesshaft. „Mit der Übernahme des ‚Goldenen Ankers’ habe ich im wahrsten Sinne des Wortes meinen Hafen gefunden“, ist er überzeugt. Auch wenn er sich natürlich freut, dass viele seiner ehemaligen Gefährten regelmäßig bei ihm zu Gast sind. Freizeit-Schlagzeuger und Werbeagenturchef Tobias Wolf, der Partner von Nicole Walz, gehört ebenfalls zu diesem Kreis. Und auf diesem Weg lernte die Unternehmerin die kulinarischen Fähigkeiten von Michael Rack kennen und schätzen, dessen „Goldener Anker“ außerdem als Vinothek dient, in der man die unterschiedlichsten Weine probieren und zum Weinhandlungspreis kaufen kann. Für diesen Part ist in erster Linie Sommelier Mario Lehmann zuständig.

Auf der Speisekarte des leidenschaftlichen Spanien-Liebhabers Rack stehen unterschiedliche Tapas und Antipasti, die gerne von den Besuchern der nahe gelegenen Stadthalle bestellt werden, die das traditionsreiche, rund 400 Jahre alte Gasthaus nach den Vorstellungen gerne zu einer späten Mahlzeit aufsuchen. Nicole Walz’ Favorit ist das argentinische Rumpsteak. „Außerdem buchen wir Michael Rack auch als Caterer für unsere Firmenevents und das ist immer ein großer Erfolg“, berichtet die Firmenchefin. Als Präsidentin des Marketing-Clubs Rhein-Neckar und Senatorin der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen sowie Mitglied der IHK-Vollversammlung ist sie abends viel unterwegs. „Doch wenn wir einmal ganz gemütlich essen gehen wollen, ist der ‚Goldene Anker’ mit seiner mediterranen Küche und der lockeren Atmosphäre definitiv unsere erste Wahl.“ *Ulla Cramer*

Die Reichweiten im Mittelstand (in Prozent)



Die Reichweitenstudie Entscheider im Mittelstand 2012 beweist: Mit den IHK-Zeitschriften erreichen Sie mit Abstand die meisten mittelständischen Firmenlenker in Deutschland.
Das sind 1,47 Millionen Leser pro Ausgabe.

Weitere Informationen:
- www.ihkzeitschriften.de
- www.entscheider-mittelstand.de

IHK-Zeitschriften eG

IHK

Meine Region lebt von Erfahrung und Weitblick

Als erfahrener Energieversorger für Mannheim und die Region arbeiten wir nachhaltig und effizient an zukunftsorientierten Lösungen. Dabei verfolgen wir gleichermaßen ökologische, ökonomische und soziale Ziele mit einer stimmigen Balance aus Bewährtem und Neuem. Lösungen mit Weitblick – von Ihrem Zukunftsversorger. **www.facebook.com/mvv-energie**

MVV · Energie